Implenia



NACHHALTIG-
KEITSBERICHT
2014/2015

Publikation
August 2016

NACHHALTIGKEIT BEI IMPLENIA

Liebe Leserin, lieber Leser

Megatrends wie Mobilität, Energiewende, Zersiedelung oder Ressourcenknappheit erfordern nachhaltige Antworten. Gleichzeitig wissen wir, dass Implenia durch ihre Aktivitäten einen enormen Einfluss auf Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft hat. Die damit verbundene Verantwortung nehmen wir voll wahr.

Wir freuen uns daher, Ihnen nun unseren dritten Nachhaltigkeitsbericht vorzulegen, der unsere Ziele, Massnahmen und Leistungen dokumentiert. Der Bericht erscheint exklusiv online. Er ist zudem nach den erneuerten Richtlinien der GRI abgefasst.

Dies bedeutet unter anderem, dass wir gemeinsam mit Stakeholdern die Berichtsinhalte definierten. Das haben wir getan: Seit 2009 beschäftigt sich Implenia intensiv mit Fragen der Nachhaltigkeit und hat das Thema fest als Teil ihrer Vision und Strategie verankert. Nun war es an der Zeit, unsere Marschrichtung zu überprüfen und mit der Sicht externer Anspruchsgruppen von Implenia abzugleichen.

Dazu haben wir Ende 2015 einen breit angelegten, sogenannten Stakeholder-Dialog durchgeführt. Wir haben so unsere Nachhaltigkeitsstrategie überprüfen können. Ich habe mich sehr über die substanziellen, offenen und teilweise auch kritischen Inputs der internen und externen Teilnehmerinnen und Teilnehmer gefreut. Wir sind überzeugt, dass sie uns weiterbringen. Dafür danken wir allen Teilnehmenden.

Unser Fazit: Wir sind optimistisch, wenn wir die vielen konkreten Ergebnisse sehen, die wir vorweisen können. Dennoch haben wir in vielen Bereichen unsere Ziele noch nicht erreicht. Deshalb engagieren wir uns aus Überzeugung und mit Leidenschaft auch künftig mit voller Kraft am Thema.

Herzlichen Dank, dass Sie sich ebenfalls für die Nachhaltigkeit einsetzen.



Anton Affentranger
CEO



KONSEQUENT NACHHALTIG

Implenia veröffentlicht den Nachhaltigkeitsbericht 2014/2015 exklusiv online – optimiert für jegliche Endgeräte wie Laptop, Tablet oder Smartphone und angereichert mit verschiedenen Multimedia-Elementen.

Klicken Sie sich rein:
sustainability.implenia.com

Das Unternehmen

1		6
1.1	Implenia auf einen Blick	8
1.2	Die Vision und Werte	10
1.3	Breit abgestützte Struktur	12
1.4	Nachhaltigkeit im Kerngeschäft	16

Nachhaltige Produkte und Dienstleistungen

2		18
2.1	Nachhaltige Hochbauprojekte	20
2.2	Holz gewinnt an Bedeutung	25
2.3	Nachhaltige Modernisierung der Bausubstanz	28
2.4	Engineering: Erneuerbare Energie und Energiemanagement	30
2.5	In Digitalisierung investiert	31
2.6	SIA 112/2: Neue Norm für den Tiefbau	32
2.7	Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette	32
2.8	Systematische Erhebung der Kundenzufriedenheit	34
2.9	Klimafreundliche Betonprodukte (Deutschland)	36
2.10	i-Cont: Energie sparen dank Heizmanagementsystem (Österreich)	38

Attraktives Arbeitsumfeld

3		40
3.1	Mitarbeitende aus über 70 Nationen	42
3.2	Marktgerechte Entlohnung	45
3.3	Einbezug der Mitarbeitenden	46
3.4	Laufbahnorientierte Aus- und Weiterbildung	48
3.5	Den Nachwuchs aus den eigenen Reihen rekrutieren	51
3.6	Health & Safety first	54
3.7	Arbeitssicherheit und Umweltschutz in Norwegen (Norwegen und Schweden)	59

Schonender Umgang mit der Umwelt

4		62
4.1	Zertifiziertes Umweltmanagement	64
4.2	Reduktion von Energieverbrauch und Klimaemissionen	68
4.3	Sparsamer Umgang mit Ressourcen	74
4.4	Umweltschutz auf der Baustelle	84
4.5	Sensibilisierte Mitarbeitende	85
4.6	Klimaschonende Mobilität	86

Gesellschaftliches Engagement und Compliance

5		88
5.1	Erneuerter Verhaltenskodex als Handlungs-Richtschnur	90
5.2	Für freien Wettbewerb und gegen Korruption	91
5.3	Sponsoring von Sport und Kultur	92
5.4	Gesellschaftliches Engagement	93
5.5	Im Gespräch mit Anspruchsgruppen	95
5.6	Regelmässige Kommunikation mit Stakeholdern	97

Finanzielle Exzellenz

6		100
6.1	Werte schaffen auf solider Grundlage	102
6.2	Effiziente Prozesse ausbauen	104
6.3	Fokussiert auf den Kunden	106
6.4	Schweizer Markt in Bewegung	107

Reportagen

7		
7.1	«Nur wer die Erwartungen kennt, kann sie erfüllen»	108
7.2	Dreifache Bewährungsprobe in Genf	118
7.3	«Wir sind nicht zum Plausch hier»	126

Anhang

8		137
8.1	Informationen zum Nachhaltigkeitsbericht nach GRI	137
8.2	Buchhaltungs- und Berichterstattungsstandard für die Treibhausgasemissionen	139
8.3	Unterstützte Organisationen	140
8.4	GRI G4 Content Index	141
8.5	Kontakt/Impressum	149

Implenia denkt und baut fürs Leben. Gern.

3,3
Umsatz
CHF Mrd.

108
EBIT exkl. PPA
CHF Mio.

8227
Mitarbeitende

Nachhaltigkeit
Integraler Bestandteil Global Reporting Initiative «GRI G4»

5
Kernmärkte

Schweiz
Deutschland
Österreich
Norwegen
Schweden



10
Jahre Implenia

(Geschäftsjahr 2015 bzw. per Stichtag 31.12.2015)

1	**Das Unternehmen**	
1.1	**Implenia auf einen Blick**	8
1.2	**Die Vision und Werte**	10
1.3	**Breit abgestützte Struktur**	12
1.3.1	Operative Einheiten	12
1.3.2	Corporate Center	12
1.3.3	Technical Center	12
1.4	**Nachhaltigkeit im Kerngeschäft**	16

Das Unternehmen

Implenia ist das führende Bau- und Baudienstleistungsunternehmen der Schweiz. Mit ihrem umfassenden Leistungs- und Produktportfolio ist Implenia in der Lage, ein Bauwerk über dessen gesamten Lebenszyklus zu begleiten. Im Fokus steht dabei eine nachhaltige Balance zwischen wirtschaftlichem Erfolg und sozialer sowie ökologischer Verantwortung.

1.1

Implenia auf einen Blick

Entstanden 2006 aus dem Zusammenschluss von Zschokke und Batigroup, blickt Implenia auf eine rund 150-jährige Bautradition zurück. Erfahrung, Know-how, Grösse und finanzielle Stärke befähigen das Unternehmen, seine Leistungen sowohl in der Schweiz als auch für ausgewählte Kompetenzen in internationalen Märkten anzubieten. Letztere konnten dank der Übernahme der Bilfinger Construction GmbH Ende 2014 zusätzlich verstärkt werden.

Für anspruchsvolle Immobilien- und Infrastrukturprojekte stehen sämtliche Fähigkeiten und Kapazitäten der Gruppe zur Verfügung. Unterstützt durch das Technical Center und die zentralen Gruppenfunktionen, die im Corporate Center vereint sind, fasst Implenia das Know-how folgender operativer Geschäftsbereiche unter einem Dach zusammen:[G4-17]

Development

Im Segment Development bündelt Implenia ihr Fachwissen in der Immobilien-Projektentwicklung von der ersten Idee bis zum fertigen Bauwerk.

Schweiz

Im Segment Schweiz operiert Implenia mit den Einheiten Modernisation, Buildings und dem Schweizer Flächengeschäft.

- Modernisation bündelt die Kompetenzen der Gruppe im Bereich Umbau und Renovation von der Beratung bis zur Umsetzung.
- Buildings bietet ihren überregionalen Kunden in der Schweiz integrierte Dienstleistungen für komplexe Hochbauten – von der Planung über die Koordination bis hin zur Ausführung.
- Bau Deutschschweiz und Construction Suisse Romande sind für lokale Kunden das Gesicht von Implenia im Schweizer Baumarkt, wenn es um Kompetenzen rund um Strassen-, Tief- und Ingenieurtiefbau sowie Infrastrukturinstandsetzung und regionalen Hochbau geht.

Infrastructure

Das Segment Infrastructure fokussiert länderübergreifend auf den Tunnel- sowie Spezialtiefbau. Hier vereint Implenia das Wissen in den Bereichen Tunnelling, Spezialtiefbau, Grossprojekte und Design / Planung.

Unser Leistungsangebot im Überblick.

Strassenbau
Von A nach B mit Flexibilität und regionaler Präsenz.

Untertagbau
Rekordverdächtiger Untertagbau bei Implenia.

Spezialtiefbau
Die anspruchsvolle Art des Tiefbaus.

Ingenieurtiefbau
Brücken, Galerien und Tagbautunnels aus einer Hand.

Baustofftechnik
Geballtes Wissen in der Planung, Prüfung und Bewertung von Baustoffen.

Vorspanntechnik
Innovative Spann-Verfahren für die Bauindustrie.

Projektentwicklung
Zukunftsweisende Immobilienprojekte von der Idee bis zum fertigen Bau.

Hochbau / Neubau
Implenia ist die kompetente Partnerin für Hochbauten aller Art.

Hochbau / Modernisierung
Überzeugende Gesamtlösungen von der Strategie bis zur Ausführung.

Haus- und Gebäudetechnik
Heizung, Lüftung oder Sanitär: damit das Gebäude funktioniert.

Holz- und Schalungsbau
Bauen und schalen mit Holz. Die natürliche nachhaltige Lösung.

Maschinen- und Elektrotechnik
Erfolg durch effizienten Maschinen- und Geräteeinsatz.

Instandsetzung
Kompetenzführer für komplexe Instandsetzungs- und Sanierungsprojekte.

Dank ihrer ausgewiesenen Spezialisten sowie ihrer langjährigen Erfahrung ist Implenia in der Lage, ein Bauwerk für ihre Auftraggeber über seinen gesamten Lebenszyklus zu begleiten – wirtschaftlich, integriert und kundennah.

International

Das Segment International umfasst die Aktivitäten von Implenia in den Zielmärkten Deutschland und Österreich sowie Norwegen und Schweden.

- Implenia Scandinavia bietet ihren Kunden umfassende Leistungen für komplexe Infrastrukturprojekte an, inklusive des konventionellen Tunnelbaus.
- Implenia Deutschland & Österreich ist für ihre regionalen Kunden im deutschsprachigen Raum ausserhalb der Schweiz kompetente Ansprechpartnerin für die Bereiche Tiefbau, allgemeiner Ingenieurbau, Instandsetzung und Hochbau.

In den Bereichen Buildings und Ingenieurtiefbau sowie im Strassen- und Tiefbau ist Implenia Marktführerin in der Schweiz. Mit Hauptsitz in Dietlikon bei Zürich verfügt Implenia über rund 100 Geschäftsstellen in der Schweiz und operative Vertretungen in Deutschland, Bahrain, an der Elfenbeinküste, in Mali, Norwegen, Österreich und Schweden. Per Ende 2015 weist die Gruppe 8227 Mitarbeitende auf und erzielte einen Jahresumsatz von 3,3 Mrd. Franken. Implenia ist an der SIX Swiss Exchange kotiert (IMPN, CH0023868554).

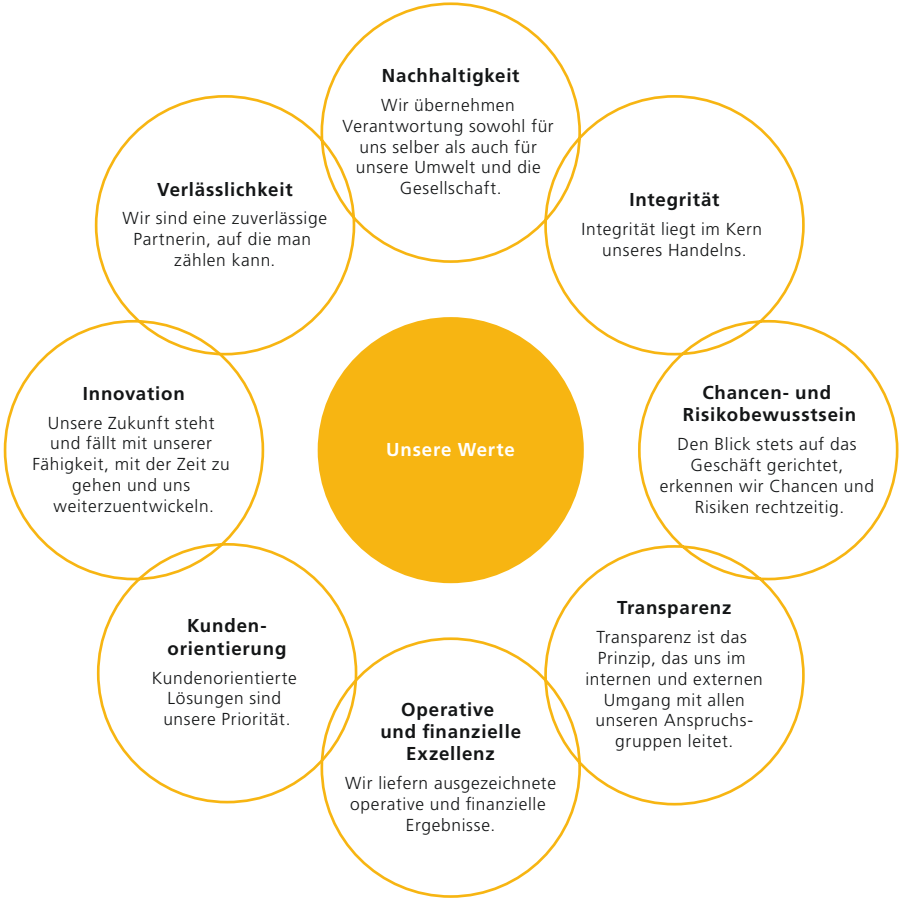
1.2

Die Vision und Werte

Implenia hat eine klare Vision. Sie repräsentiert unsere langfristigen Ziele. Auf dem Weg dorthin dienen uns bestimmte Werte als Leitplanken. Sie bestimmen unsere Unternehmenskultur, und an ihnen orientieren wir unser Denken und Handeln. Bei allem, was wir tun.

- Wir entwickeln und bauen die Schweiz von morgen.
- Wir gestalten Europas Infrastruktur mit.
- Nachhaltigkeit ist unsere Leidenschaft.
- Wir wollen für Kunden und Mitarbeitende Wunschpartnerin sein.

Werte



1.3

Breit abgestützte Struktur

Die Struktur von Implenia umfasst operative und funktionale Einheiten. Die operativen Einheiten sind auf ihre jeweiligen Kernkompetenzen fokussiert, arbeiten aber Hand in Hand. Sie werden unterstützt durch das Technical Center, die IT, Human Resources sowie die zentralen Gruppenfunktionen, die im Corporate Center zusammengefasst sind.

1.3.1

Operative Einheiten

Zu den operativen Einheiten zählen die Kerngeschäfte von Implenia:

- Modernisation & Development
- Buildings
- Infrastructure
- Bau Deutschschweiz
- Construction Suisse Romande
- Scandinavia
- Germany & Austria

1.3.2

Corporate Center

Die operativen Bereiche werden vom Corporate Center mit zentralen Dienstleistungen unterstützt. Dazu zählen Corporate Controlling, Business Development, Investor Relations, Legal, Marketing / Communications, Investment Management, Treasury, Insurances sowie Procurement.

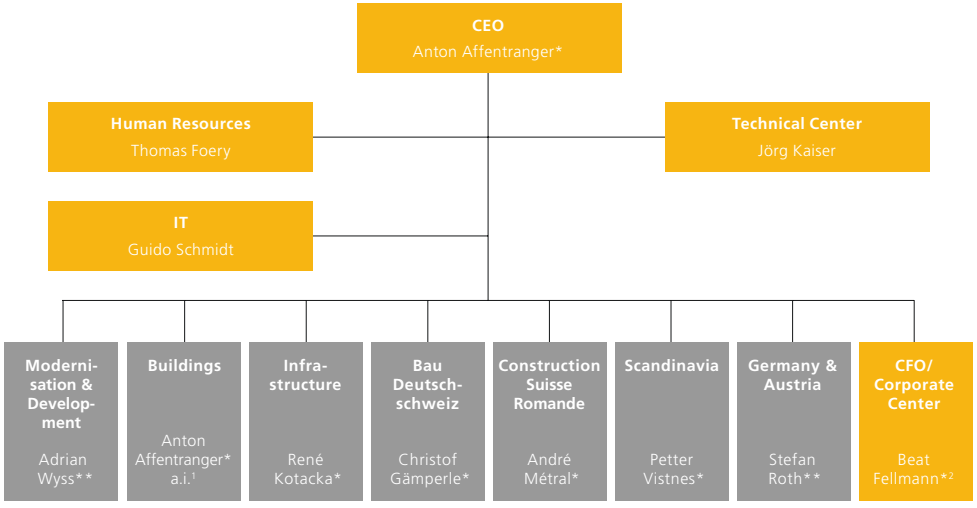
1.3.3

Technical Center

Das Technical Center vernetzt die Querschnittsthemen Nachhaltigkeit, Health & Safety, Technical Risk Management, Operational Excellence und BIM sowie die technischen Disziplinen bestehend aus Maschinen- und Elektrotechnik sowie Baustoff - und Schalungstechnik.

Die Nachhaltigkeitsabteilung innerhalb des Technical Center, bestehend aus je einem Team in der Deutschschweiz und in der Romandie, fungiert als Kompetenzzentrum und kümmert sich um die Umsetzung von Nachhaltigkeitsansätzen sowie um die interne Informationsvermittlung. Zu den Kernaufgaben der Abteilung gehören insbesondere die Sicherstellung von Labels und Zertifikaten bei Grossprojekten, die Umsetzung von Umweltschutzmassnahmen auf der Baustelle, das Mitwirken in Steuerungsgruppen von Nachhaltigkeitsstandards wie das Engagement beim SIA-Effizienzpfad Energie oder dem «Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz», die Erfassung der Energie- und Ressourcenflüsse des Konzerns, die strategische Nachhaltigkeitsausrichtung wie auch die interne und externe Kommunikation.

Gruppe



* Mitglied Group Executive Board (GEBO)
** Geschäftsbereichsleiter

1 Am 3. Februar 2016 übernahm ein Geschäftsleitungsausschuss, bestehend aus Anton Affentranger, CEO, Jens Vollmar, Managementverantwortlicher, und Christian Wick, technischer Verantwortlicher, die Führung des Geschäftsbereichs Buildings. Bis auf Weiteres behält der CEO unverändert die Verantwortung für den Geschäftsbereich.

2 An Beat Fellmann in seiner Funktion als CFO/Leiter Corporate Center berichten u. a. Nicolas Ecoffey (Leiter Corporate Controlling), German Grüniger (General Counsel) und Jens Sasse (Leiter Procurement).

Unterstützt und beaufsichtigt wird die Abteilung vom Sustainability Committee, das aus dem CEO, dem Leiter Technical Center, dem Leiter Engineering, dem Head of Communications Group und den Leitern Nachhaltigkeit Deutschschweiz und Romandie besteht. Nachhaltigkeitsthemen werden regelmässig in Geschäftsleitungssitzungen der Gruppe traktandiert.

Das integrierte Geschäftsmodell der Gruppe stellt sicher, dass die einzelnen Geschäftsbereiche und ihre Angebote eng mit Nachhaltigkeitsthemen vernetzt sind. So arbeiten die sieben sogenannten HSEQ-Beauftragten (Health, Safety, Environment, Quality) der operativen Geschäftsbereiche sowie deren Sicherheitsbeauftragten eng mit der Nachhaltigkeitsabteilung im Technical Center zusammen.



Oben von links: Beat Fellmann (CFO/Leiter Corporate Center, Mitglied GEBO*), Christof Gämperle (Geschäftsbereichsleiter Bau Deutschschweiz, Mitglied GEBO), Petter Vistnes (Geschäftsbereichsleiter Scandinavia, Mitglied GEBO), Stefan Roth (Geschäftsbereichsleiter Germany & Austria), Nicolas Ecoffey (Leiter Corporate Controlling), Guido Schmidt (Leiter IT), René Kotacka (Geschäftsbereichsleiter Infrastructure, Mitglied GEBO), Jens Vollmar (Managementverantwortlicher Geschäftsbereich Buildings), German Grüniger (General Counsel), André Métral (Geschäftsbereichsleiter Construction Suisse Romande, Mitglied GEBO), Adrian Wyss (Geschäftsbereichsleiter Modernisation & Development)

Unten von links: Thomas Foery (Leiter Human Resources), Jens Sasse (Leiter Procurement), Anton Affentranger (CEO, Mitglied GEBO), Jörg Kaiser (Leiter Technical Center)

* Group Executive Board

1.4

Nachhaltigkeit im Kerngeschäft

In der Schweiz gibt es rund 1,7 Mio. Wohngebäude sowie 71 500 Kilometer Strassen und 5100 Kilometer Schienen. Erstellung und Betrieb all dieser Wohn- und Verkehrsbauwerke sind verantwortlich für 40% des Energieverbrauchs und verursachen insgesamt 30% der Treibhausgasemissionen unseres Landes. Die über 322 000 Beschäftigten auf den und rund um die Baustellen erwirtschaften einen Umsatz von über 62 Mrd. Franken pro Jahr. Diese Zahlen illustrieren den enormen Einfluss, den die Baubranche auf Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt ausübt.

Umwelt

30%
der Treibhausgasemissionen

40%
des nationalen Energieverbrauchs

50%
des Abfallaufkommens

Gesellschaft

1 700 000
Gebäude

4 300 000
Wohnungen

71 500 km
Strassen

5 100 km
Schienen

53 000
Arbeitsunfälle pro Jahr

Wirtschaft

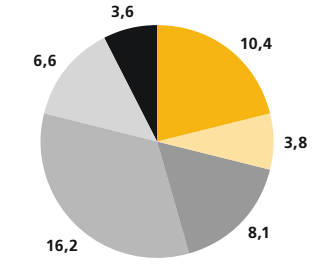
62 Mrd. Franken
Bauausgaben pro Jahr,
davon ein Drittel
durch die öffentliche Hand

322 000
Vollzeitstellen

Quelle: Daten gemäss dem Bundesamt für Statistik (BFS) und der Schweizerischen Energiestiftung

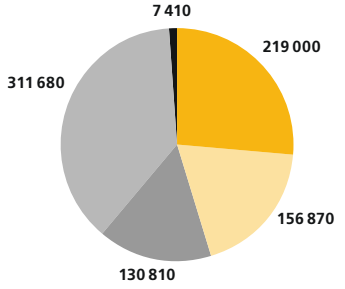
Für Implenia ist es selbstverständlich, das Konzept der Nachhaltigkeit in ihren Produkten und Dienstleistungen umzusetzen – also im Kerngeschäft. Damit möchte das Bauunternehmen einen Beitrag zur Zukunft unseres Landes leisten. Nachhaltige Produkte und Dienstleistungen sind die Antwort auf viele soziale und gesellschaftliche Anliegen, schonen die natürlichen Ressourcen und erzielen ausserdem eine langfristige finanzielle Wertschöpfung.

Treibhausgasemissionen in der Schweiz nach Verursacher
(in Mio. t CO_2-Äquiv., 2014)



- Industrie
- Dienstleistungen
- Haushalte
- Verkehr
- Landwirtschaft
- Abfallwirtschaft

Endenergieverbrauch nach Verbrauchergruppen
(in Terajoules, 2014)



- Haushalte
- Industrie
- Dienstleistungen
- Verkehr
- Statistische Differenz inkl. Landwirtschaft

Je nach Position der Produkte und Dienstleistungen innerhalb der Wertschöpfungskette verfügt Implenia über unterschiedliche Einflussmöglichkeiten. Kann beispielsweise bei der Planung eines Projekts noch grundlegend über die Materialwahl nach ökologischen Gesichtspunkten und den Energieverbrauch im Betrieb entschieden werden, steht bei der Realisierung die umweltschonende Verarbeitung im Vordergrund. Auch nutzt Implenia ihre führende Stellung in der Schweizer Baubranche, um dem Nachhaltigkeitsdenken zu breiter Akzeptanz zu verhelfen, zum Beispiel mit der Realisierung von Pilotprojekten, der Mitarbeit an Standards oder der Verpflichtung von Geschäftspartnern auf ihre Werte.

Von zentraler Bedeutung sind für Implenia die Folgen des Klimawandels und Massnahmen zu deren Eindämmung. Das Bauunternehmen hat es in der Hand, dazu beizutragen, dass bei seiner Tätigkeit weniger Treibhausgase ausgestossen werden. Mit dem Entscheid, in eigenen Projekten Bautechniken einzusetzen, die weniger graue Energie erfordern, leistet Implenia einen Beitrag zur Reduktion von vor- und nachgelagerten Treibhausgasemissionen. Implenia vermindert zudem auch den direkten Verbrauch fossiler Energien auf Baustellen, Werkhöfen und in Produktionsanlagen (siehe Kapitel 4).

Das haben wir 2014/2015 erreicht

30

Mehr als 30 nachhaltige Grossprojekte mit Label-Status realisiert. Sieben weitere Projekte befinden sich in der Realisierung.

«schorenstadt» nach dem «Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz» umgesetzt und aktiv am Standard mitgearbeitet.

Kundenfeedbacks: Neun von zehn Kunden sind mit Implenia zufrieden und empfehlen sie weiter.

GeNaB®

Eigenes Nachhaltigkeitsbewertungssystem bei Eigenentwicklungsprojekten weiterentwickelt und im Bereich der Modernisierung lanciert.

Unsere Ziele bis 2017

- Wir weiten die Nachhaltigkeitsstrategie auf die internationalen Standorte aus.
- Wir richten Eigenentwicklungsprojekte nach dem neuen, umfassenden «Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz» (SNBS) aus.
- Wir auditieren Top-Lieferanten hinsichtlich Nachhaltigkeitskriterien.
- Wir definieren verbindliche Nachhaltigkeitskriterien für Tief- und Infrastrukturprojekte und setzen diese um.

2	Nachhaltige Produkte und Dienstleistungen	
2.1	Nachhaltige Hochbauprojekte	20
2.2	Holz gewinnt an Bedeutung	25
2.3	Nachhaltige Modernisierung der Bausubstanz	28
2.4	Engineering: Erneuerbare Energie und Energiemanagement	30
2.5	In Digitalisierung investiert	31
2.6	SIA 112/2: Neue Norm für den Tiefbau	32
2.7	Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette	32
2.8	Systematische Erhebung der Kundenzufriedenheit	34
2.9	Klimafreundliche Betonprodukte (Deutschland)	36
2.10	i-Cont: Energie sparen dank Heizmanagementsystem (Österreich)	38

Nachhaltige Produkte und Dienstleistungen

Sei es als Projektentwicklerin, Generalunternehmerin oder ausführendes Unternehmen im Hoch-, Tief- oder Infrastrukturbau: Bei der Realisierung von Bauprojekten verfolgt Implenia das Ziel, ihre Leistungen nachhaltig zu erbringen. Grosse Hebel bestehen in der Entwicklung eigener Immobilienprojekte. Darüber hinaus verlangt Implenia auch von ihren Lieferanten nachhaltiges Handeln und setzt sich aktiv für zukunftsfähige Baustandards ein.



In Genf entsteht die nachhaltige Wohnsiedlung Pont-Rouge gemäss dem deutschen Nachhaltigkeitsstandard DGNB.



Familie beim Einzug in die Wohnsiedlung «schorenstadt» in Basel, die gemäss dem neuen «Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz» (SNBS) realisiert wurde.

2.1

Nachhaltige Hochbauprojekte

Inzwischen gibt es im Hochbau eine Reihe von Standards zum nachhaltigen Bauen, jeder mit unterschiedlicher Breite und Tiefe sowie mit anderen Schwerpunkten. Implenia realisierte in den vergangenen zehn Jahren insgesamt rund 100 Hochbauprojekte mit einem oder mehreren Nachhaltigkeitslabeln wie Minergie, Minergie-Eco oder nach dem SIA-Effizienzpfad Energie, davon 20 Eigenentwicklungen. In der Berichtsperiode sammelte Implenia zudem Erfahrungen mit Grossprojekten nach dem deutschen Nachhaltigkeitsstandard DGNB wie bei Pont-Rouge in Genf (siehe Reportage Pont-Rouge) oder Aeschbach-Quartier (AQA) in Aarau. Die Gruppe verfügt damit über profunde Kenntnisse in der Umsetzung nachhaltiger Standards in Hochbauprojekten.

Implenia half zudem beim Aufbau verschiedener Nachhaltigkeitsstandards mit. So engagierte sich Implenia bei der Entwicklung des «Standards Nachhaltiges Bauen Schweiz» (SNBS), der verschiedene bestehende Ansätze, etwa die 2000-Watt-Gesellschaft und Minergie-ECO, integriert. Für die Pilotphase des SNBS wurde im Herbst 2013 ein Kriterienkatalog publiziert. Mit einem eigenen Projekt – der nachhaltigen Wohnsiedlung «schorenstadt» in Basel – lieferte Implenia gleich selbst ein Vorzeigeobjekt, um den Standard auf seine Tauglichkeit hin zu testen.

Ziel des SNBS ist es, die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit – Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft – ausgewogen und möglichst umfassend in die Planung und den Bau eines Objekts einfliessen zu lassen. Seit Sommer 2016 können Projekte erstmals nach dem neuen Standard zertifiziert werden.

Zertifizierte Minergie-Projekte

	2011	2012	2013	2014	2015
Minergie	2	10	10	6	15
Minergie-P	–	–	2	1	1
Minergie-P-ECO	1	1	1	1	2
Minergie A-P-ECO	–	–	–	1	–
Minergie ECO	1	2	2	–	2

Hochbauprojekte mit Nachhaltigkeitslabel

	Abgeschlossen	Laufende
SIA 2040	1	3
LEED	1	1
SNBS	1	2
DGNB	–	3

Nachhaltig bauen

Ein Gebäude ist nachhaltig, wenn:

Kontext und Architektur
es im Kontext mit dem Ort steht und sein Umfeld berücksichtigt.

Kosten
seine Kosten über den Lebenszyklus betrachtet optimiert sind.

Energie
es mit einem Minimum an nicht erneuerbaren Energien auskommt.

Planung und Zielgruppen
die Zielgruppen in einem qualifizierten Verfahren einbezogen werden.

Handelbarkeit
seine Handelbarkeit zu jedem Zeitpunkt gewährleistet ist.

Klima
es minimale Treibhausgasemissionen verursacht.

Nutzung und Raumgestaltung
es angemessene Gebrauchs- und Nutzungsqualitäten aufweist.

Ertragspotenzial
sein Ertragspotenzial in einem guten Verhältnis zu seinen Kosten steht.

Ressourcen- und Umweltschonung
die Erstellung und der Betrieb ressourcen- und umweltschonend erfolgen.

Wohlbefinden und Gesundheit
es einen guten Komfort und eine optimale Raumluftqualität ermöglicht.

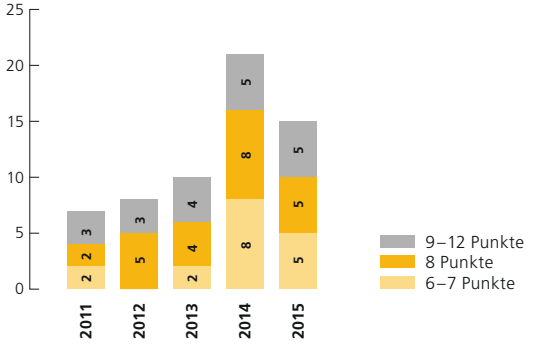
Regionalökonomie
es einen positiven regionalökonomischen Beitrag liefert.

Natur und Landschaft
Natur und Landschaft dadurch nicht negativ beeinträchtigt werden.

Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz (SNBS): Definition der zwölf Themen, welche die drei Dimensionen Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt abdeckt; Quelle: Netzwerk Nachhaltiges Bauen Schweiz.

GeNaB®: Durch Investment Committee bewilligte Projekte

(Anzahl bewilligte Projekte nach Punkten)

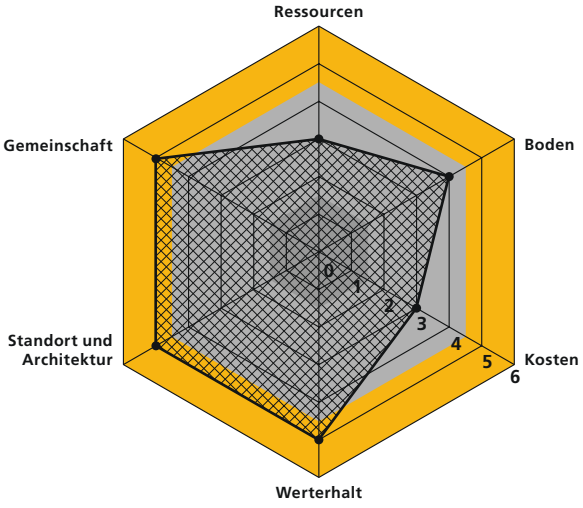


Bei Eigenentwicklungsprojekten setzt das Investment Commitee von Implenia eine GeNaB®-Bewertung von mindestens 8 Punkten voraus. Bewilligt werden nur diejenigen Projekte, die die Nachhaltigkeitsstandards von Implenia ausreichend erfüllen. Projekte mit 7 oder 6 Punkten bedürfen einer Sonderbewilligung durch das Investment Committee.

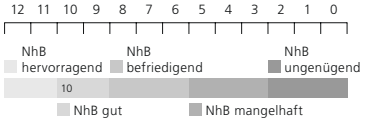
Über einen besonderen Spielraum verfügt Implenia bei eigenen Immobilienprojekten. Dazu gehören Bauvorhaben, die Implenia als Projektentwicklerin von Grund auf selber konzipiert, plant und oftmals auch selber umsetzt. Dort kann das Unternehmen in einer frühen Phase wichtige Faktoren wie Standort, Architektur, Bau- und Energiekonzept beeinflussen. Diese wirken sich dann in allen nachfolgenden Phasen des Baus entscheidend auf die Nachhaltigkeit aus.

Als Projektentwicklerin setzt Implenia nicht bloss externe Nachhaltigkeitsstandards um, sondern bringt auch ihr selber entwickeltes Instrument der Bewertung von Bauvorhaben zur Anwendung, GeNaB® (siehe Textbox). Damit entwickelt Implenia ihre eigenen Bauvorhaben von Anfang an nach nachhaltigen Vorgaben. Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigten indes, dass Projekte von der ersten Planung bis zur Fertigstellung des Bauwerks mitunter an Bewertungspunkten einbüssen. Die anfänglich hohen Bewertungen der Nachhaltigkeitsindikatoren können demnach teilweise nicht vollumfänglich umgesetzt werden. Hier muss selbstkritisch festgehalten werden, dass dies nicht zuletzt auf die teilweise mangelnde interne Umsetzungsdisziplin zurückzuführen ist. Veränderungen beim Materialeinsatz und damit der grauen Energie, dem gewählten Energiestandard oder dem umgesetzten Kostenmodell sind weitere negative Treiber. Es ist deshalb zentral, dass die Indikatoren vom Projektleiter und Nachhaltigkeitsspezialisten gemeinsam fair bewertet werden.

GeNaB® ist das interne Bewertungsinstrument von Implenia und umfasst ökologische, soziale und ökonomische Kriterien.



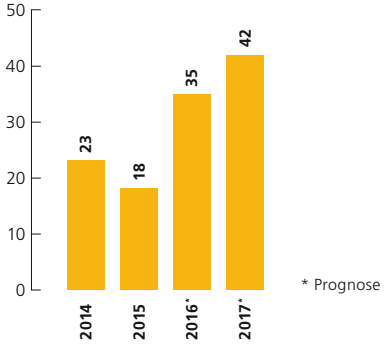
(12-stufige Punkteskala)



GeNaB®

Implenia schuf 2008 ein eigenes Instrument zur Bewertung von Bauvorhaben: die Gesamtbewertung Nachhaltiges Bauen, kurz GeNaB®. Es unterstützt die Bauverantwortlichen in Bezug auf die Nachhaltigkeit der Planung, Überprüfung und Optimierung von Neu- oder Umbauprojekten. Das Bewertungsraster umfasst vier Gebäudekategorien sowie die beiden Projektarten Neubau und Modernisierung. Der Erfüllungsgrad der einzelnen Kriterien wird mit Punkten bewertet und anhand eines Ampelsystems übersichtlich dargestellt. Für Implenia bildet die Bewertung von eigenen Projektentwicklungen nach GeNaB® eine wichtige Entscheidungsgrundlage, ob das Projekt realisiert wird oder nicht.

Entwicklung des Holzeinsatzes bei Implenia
(in Mio. CHF Umsatz von Implenia Holzbau)



* Prognose



Spatenstich des Baus der modernen Produktionshalle in Rümlang zur Verdoppelung der Produktionskapazität der Abteilung Holzbau.

2.2

Holz gewinnt an Bedeutung

Abgesehen vom konzeptionellen Rüstzeug hat sich Implenia in den vergangenen Jahren auch beim Einsatz von nachhaltigen Bautechniken und Baumaterialien ein profundes Know-how erarbeitet, beispielsweise im Holzbau. Holz gewinnt als Konstruktionsmaterial mit seinen tiefen Werten bezüglich Grauer Energie immer mehr an Bedeutung und die Nachfrage im Markt wächst. Vor diesem Hintergrund setzt Implenia vermehrt auf diesen nachhaltigen Baustoff. Ausdruck dieser Entwicklung sind Projekte wie «sue&til» in Winterthur, die Wellnessherberge in Saas-Fee, der eigene neue Werkhof in Rümlang sowie das preisgekrönte Mehrgenerationenhaus «Giesserei» in Winterthur (siehe nachfolgende Seiten). Die Zukunft des Holzbaus sieht Implenia zudem optimistisch. Sie rechnet damit, dass der Holzbau seinen Umsatz bis 2017 beinahe verdoppeln wird.

Der Implenia Holzbau verfügte bislang über einen Hauptstandort in Rümlang und über einen Produktionsstandort im 15 Kilometer entfernten Schwerzenbach. Aufgrund der wachsenden Nachfrage legt Implenia die beiden Standorte zusammen und arbeitet seit Ende 2015 in Rümlang an der Errichtung einer modernen Produktionshalle. Damit wird die Produktionskapazität ungefähr verdoppelt. Auch für die Mitarbeitenden ergeben sich bezüglich Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit Verbesserungen: In der neuen Halle wird jeder Produktionstisch mit einem Hebegerät ausgestattet, um die Rücken der gegen 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu entlasten. Jeder Arbeitsplatz wird direkt mit Elektrizität, Druckluft, Absaugung, einer Ablage für die Handmaschine sowie einem Computer mit Monitor ausgestattet. Dadurch wird durchgängig papierarmes Arbeiten möglich. Die Herstellung grosser Holzelemente wird durch die neuen Maschinen sowie dank verbesserter Produktionsabläufe mit kurzen Wegen erheblich effizienter und flexibler.



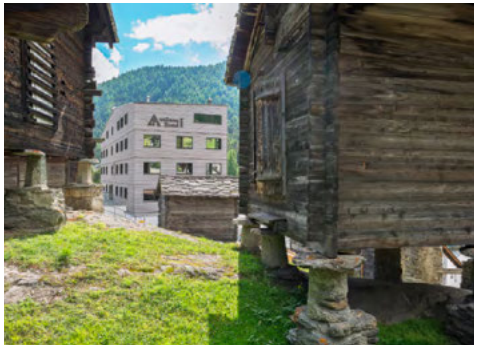
Implenia ist stolz auf die Eigenentwicklung des nachhaltigen Mehrgenerationenhauses «Giesserei» in Winterthur. Es ist eines der grössten Holzbauten Europas und wurde 2015 mit dem Prix Lignum ausgezeichnet.

Prix Lignum für Mehrgenerationenhaus «Giesserei» Winterthur

Alle drei Jahre zeichnet die Dachorganisation der Schweizer Wald- und Holzwirtschaft mit dem Prix Lignum die besten Schweizer Leistungen im Holzbau und in der Verarbeitung aus. 2015 ging Silber an das Mehrgenerationenhaus «Giesserei», an welchem Implenia mit dem Holzbau beteiligt war. Mit seinen 155 Wohnungen auf sechs Geschossen zählt das Gebäude zu den grössten Holzbauten Europas. Die Minergie-P-Eco-Siedlung ist ökologisch, sozial und ökonomisch wegweisend. Bis auf das Untergeschoss und die Treppenhäuser ist das Gebäude komplett aus Holz gebaut und verdeutlicht, was der Baustoff Holz auch im grossen Massstab zu leisten vermag.

«Wellnesshostel4000» in Saas-Fee

Die Schweizer Jugendherbergen eröffneten im Herbst 2014 das innovative 168-Betten-Haus in der Walliser Tourismusdestination. Der erste fünfgeschossige Beherbergungs-Holzbau der Schweiz entspricht dem Minergie-Eco-Standard und besteht überwiegend aus europäischer Fichte. Kernstück der Struktur ist ein Deckensystem aus Holz und Beton, das hohe Anforderungen an den Schall- und Brandschutz erfüllt. Im Verbund können Holz und Beton ihre jeweiligen Vorteile ausspielen: Der Beton wurde oben auf einer dicken Holzplatte aufgebracht, wo er die Druckkräfte absorbiert. Die massive und sichtbare Holzlage auf der unteren Seite übernimmt die Zugkräfte. Vorgefertigt wurden die innovativen Deckenelemente im Werk von Implenia Holzbau in Rümlang, welches auch – unter erschwerten Bedingungen – die Installation vor Ort vornahm.



2014 beendet Implenia den Bau des ersten fünfgeschossigen Beherbungs-Holzbaus der Schweiz in Saas-Fee unter erschwerten Bedingungen.



Animation der entstehenden nachhaltigen Wohnüberbauung «sue&til» in Oberwinterthur nach den Zielsetzungen der 2000-Watt-Gesellschaft (Animation von weberbrunner architekten AG/Soppelsa Architekten GmbH).

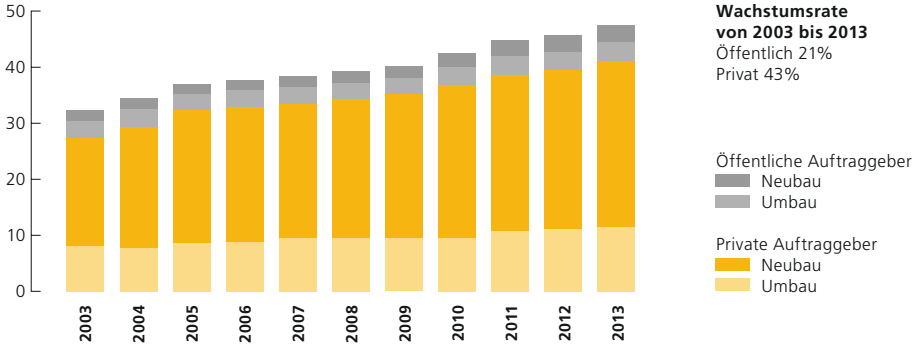
«sue&til» in Winterthur

Auf dem ausgedehnten ehemaligen Sulzer-Gelände im Winterthurer Stadtteil Neuhegi entwickelt Implenia als Grundeigentümerin in enger Kooperation mit der Stadt die nachhaltige Wohnüberbauung «sue&til». Die Siedlung umfasst Wohnungen sowie publikumsorientierte Erdgeschoss-Nutzungen und stellt das bislang grösste Holzbauprojekt der Schweiz dar. Als Totalunternehmerin begann Implenia Ende 2015 mit dem Bau. Die zukünftigen Bewohnerinnen und Bewohner werden 2018 gestaffelt einziehen. Das Projekt erfüllt höchste Nachhaltigkeitskriterien: Es wird nach Minergie-Standard erstellt und entspricht den Zielsetzungen der 2000-Watt-Gesellschaft für den Gebäudebereich (nach dem SIA-Effizienzpfad Energie). Eine Besonderheit ist die von Implenia eingesetzte mobile Baustoffrecyclinganlage, die den Aushub der Baugruben an Ort und Stelle veredelt und zu Beton weiterverarbeitet (siehe auch Kapitel 4 und Reportage im Nachhaltigkeitsbericht 2013).

Operational Excellence

Im vergangenen Geschäftsjahr entwickelte das Implenia die Lean-Construction-Prinzipien bei Hochbau-, Infrastruktur- und Projektentwicklungsvorhaben weiter. Beispiel hierfür ist das Wohnbauprojekt «sue&til» in Winterthur. Resultat der Einführung schlanker und abgestimmter Prozesse ist der optimierte Ressourceneinsatz, die reduzierte Bauzeit, die Senkung der Kosten und die Vermeidung von Mängeln. Zudem hat Implenia 2015 das IMS 2.0 im Hochbau- und Modernisierungsgeschäft eingeführt. Das erneuerte Implenia Management System erlaubt eine bessere Integration von Systemen, Prozessen und Personen in Bauprojekte. Bereits heute werden beinahe 100 Projekte mit einem totalen Volumen von knapp 3,7 Milliarden Franken mit IMS 2.0 gesteuert. Bis 2017 soll IMS 2.0 in allen neuen Projekten angewendet werden.

Entwicklung der Sanierung im Hochbau
(in Mio. CHF)



Die neue Energiestrategie des Bundes will die Gebäudesanierungsrate verdoppeln. Statt heute 1% sollen bis 2050 jährlich 2% des gesamten Gebäudeparks energetisch saniert werden.



An der Bahnhofstrasse in Zürich saniert Implenia den UBS Hauptsitz nach dem anspruchsvollen Nachhaltigkeits-Standard und strebt eine LEED-Platin Zertifizierung an – ein Prestigeprojekt für unsere Abteilung Modernisation.

2.3

Nachhaltige Modernisierung der Bausubstanz

In der Schweiz wurden etwa zwei Drittel des Gebäudebestands vor 1980 erbaut. Im Rahmen der Energiestrategie 2050 des Bundes ist eine Verdoppelung der Sanierungsrate von heute 1% auf 2% vorgesehen. Die Sanierung alter Bausubstanz erschliesst demnach ein enormes Marktpotenzial und spielt auch eine grosse Rolle bei der energetischen Optimierung, bei der Verdichtung und bei der besseren Nutzung von Bestandsimmobilien. Vor drei Jahren gründete Implenia daher in den Regionen Basel, Aarau und Zürich die ersten interdisziplinären Modernisierungsteams, um das Know-how zu bündeln und mehr Schlagkraft auf dem Markt zu entwickeln. Die Modernisierungseinheit konnte sich mit ihren umfassenden Leistungen von der Beratung über die Planung bis hin zur Realisierung erfolgreich im Markt positionieren.

Zur Modernisierungseinheit kam auch der Bereich Holzbau dazu. Im Zusammenhang mit der immer wichtiger werdenden Siedlungsverdichtung kann der Holzbau mit seinen Leichtbauverfahren einen entscheidenden Beitrag leisten, zum Beispiel bei Aufstockungen von Bestandsbauten. Implenia ist zudem daran, den eigenen Nachhaltigkeitsstandard GeNaB® für Modernisierungsprojekte zu aktualisieren. Sie stellt damit sicher, dass das nachhaltige Bauen auch in ihrem am stärksten wachsenden operativen Bereich noch mehr einbezogen wird. Bei zwei Wohnhäusern in Basel und Langenthal wurde der neue Standard GeNaB® in Pilotversuchen getestet.

Sanierung des UBS-Hauptsitzes in Zürich

Implenia hat Ende 2015 von der UBS AG den Auftrag erhalten, den Hauptsitz der Bank in Zürich umfassend zu renovieren und den künftigen Kunden- und Nutzeransprüchen anzupassen. Mit der Erneuerung beabsichtigt die UBS, den Gebäudekomplex städtebaulich aufzuwerten und modernste energetische Anforderungen zu erfüllen. Die Immobilien an der Bahnhof- und Pelikanstrasse werden nach dem anspruchsvollen LEED-Platinum-Standard (Leadership in Energy and Environmental Design) saniert. Die Bauarbeiten dauern bis ins zweite Semester 2018.

Als Generalplanerin setzte Implenia 2015 mit 36 000 Quadratmetern Fläche die leistungsstärkste Photovoltaikanlage der Schweiz in Zuchwil (SO) in Betrieb.



BIM-Technologie kommt bei Implenia zunehmend zur Anwendung, so auch beim Projekt «sue&til».



2.4

Engineering: Erneuerbare Energie und Energiemanagement

Auch mit ihren Engineering-Kompetenzen trägt Implenia zur Nachhaltigkeitsoptimierung von Immobilien bei. So war Implenia zum Beispiel als Generalplanerin für die Engineering-Leistungen bei der grössten Photovoltaikanlage der Schweiz in Zuchwil (SO) verantwortlich (siehe Textbox).

Die Tetrag Automation AG – ein Tochterunternehmen der Implenia – verfügt über langjährige Erfahrung mit Systemen zur Energieoptimierung von Gebäuden und Anlagen. Die von ihr mitentwickelte, integrierte Energiemonitoring- und Alarmlösung e3m ist ein führendes Produkt im Markt. e3m ist ein schlüsselfertiges Gesamtpaket vom Zähler bis zum fertigen Energiebericht. Die Tetrag hat das System in der Berichtsperiode beispielsweise an über 60 Standorten der Swisscom implementiert.

Photovoltaikanlage in Rekordzeit aufgebaut

Auf dem Riverside Areal – einer riesigen Werkhalle der Swiss Prime Site AG in Zuchwil (SO) – ging Ende September 2015 die leistungsstärkste Photovoltaikanlage auf einem Schweizer Dach in Betrieb. Die Gesamtfläche der Solarmodule beträgt 36 000 Quadratmeter und entspricht damit der Ausdehnung von insgesamt fünf Fussballfeldern. Die Anlage deckt den durchschnittlichen Elektrizitätsbedarf von über 1000 Einfamilienhäusern. Implenia war als Generalplanerin für die Engineering-Leistungen verantwortlich. Bemerkenswert ist die äusserst kurze Realisierungszeit: Von der ersten Idee bis zum Anschluss ans Stromnetz verging bloss knapp ein Jahr. Dabei mussten die Bauarbeiten bei laufendem Betrieb durchgeführt werden.

2.5

In Digitalisierung investiert

Die Digitalisierung schreitet auch in der Bauwirtschaft voran, und Implenia ist an vorderster Front dabei. Das Unternehmen arbeitete 2014 eine Digitalisierungsstrategie aus. Zentraler Punkt dabei ist die digitale Planung der Ausführung und des Betriebs von Bauwerken – im Fachjargon Building Information Modeling (BIM) genannt. Die neue Technologie erlaubt es, Bauprojekte und Bauabläufe als 3D-Modelle zu visualisieren. Erweitert um die Faktoren Kosten und Zeit können 4D- und 5D-Modelle erstellt werden, die die Entscheidungsfindung, Qualitätssicherung und Kommunikation fördern. Damit lassen sich Projektprozesse hinsichtlich ihrer Effektivität verbessern und das Projektmanagement professionalisieren. Aus Nachhaltigkeitssicht bedeutet dies weniger Materialausschuss, höhere Energieeffizienz und eine bessere Gebäudequalität.

Bereits wickelte Implenia Hochbau- und Infrastrukturprojekte mit einem Auftragsvolumen von mehr als einer Milliarde Franken ab, bei denen BIM zum Einsatz kam. Mit dem Elefantenpark des Zoos Zürich wurde 2014 hierzulande eines der ersten durch BIM unterstützten Bauprojekte fertiggestellt. Und beim ersten Projekt auf dem Werk 1 in Winterthur liessen sich durch Simulationen auf der Grundlage digitaler Modelle Nachhaltigkeitsparameter frühzeitig optimieren. So unterstützte BIM die Entscheidungsfindung im Architekturwettbewerb hinsichtlich Kosten und Raumprogramm sowie der Bewertung der Nachhaltigkeitskriterien.

2.6

SIA 112/2: Neue Norm für den Tiefbau

Der Hochbau steht im Zentrum der Nachhaltigkeitsbemühungen der Bauwirtschaft, denn in diesen Bauten steckt in der Regel die meiste Technik und sie verbrauchen während der Betriebszeit mehr Energie. Doch auch bei Tief- und Infrastrukturprojekten lässt sich viel für die Umwelt tun. Daher hat der SIA in den letzten Jahren eine neue Norm für den Tiefbau ausgearbeitet: die Norm SIA 112/2 Nachhaltiges Bauen – Tiefbau und Infrastrukturen.

Mit einem breit gefächerten Zielsystem konkretisiert die neue Norm die Möglichkeiten, bei der Planung und Realisierung von Infrastrukturbauwerken die Aspekte der Nachhaltigkeit zu berücksichtigen. So gilt es, wie am Beispiel der mobilen Betonaufbereitungsanlage, langfristig gut verfügbare Primär- und Sekundärrohstoffe zu verwenden (siehe Kapitel 4).

Implenia hat sich als führendes Tiefbauunternehmen tatkräftig an der Ausarbeitung der neuen Norm beteiligt, sowohl finanziell als auch personell. Neben Vertretern von Bundesbehörden, Forschungsinstitutionen und Bauwirtschaftsverbänden sass mit Daniel Hardegger auch ein Implenia Fachmann in der Begleitkommission.

2.7

Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette

Bauen heisst bei Implenia letztlich auch nachhaltig beschaffen. Denn als General- oder Totalunternehmerin vergibt Implenia grosse Volumina an Lieferanten und Subunternehmen. Rund 70 bis 80% des Umsatzes entfallen auf solche Drittaufträge. Implenia setzt deshalb auf ein professionelles Lieferantenmanagement im Sinne einer langfristigen und fruchtbaren Zusammenarbeit mit ihren Lieferanten.

Entsprechend werden die Schlüssellieferanten und Subunternehmer von Implenia aufgefordert, einen Qualifizierungsprozess zu durchlaufen, um ihre Massnahmen und Aktivitäten zu sozialen, ökologischen und ökonomischen Anforderungen zu deklarieren. Grosses Gewicht haben dabei die Themen Arbeitssicherheit, Umweltschutz, Risikomanagement und Compliance sowie Qualität. Bis Ende 2015 wurden bereits 521 Schlüssellieferanten im Rahmen von 841 Qualifizierungen bewertet. Bezogen auf den Umsatz sind damit rund 65% aller Lieferanten erfasst.

Subunternehmer-/Lieferantenmanagement
Sicherung nachhaltiger Lieferantenbeziehungen

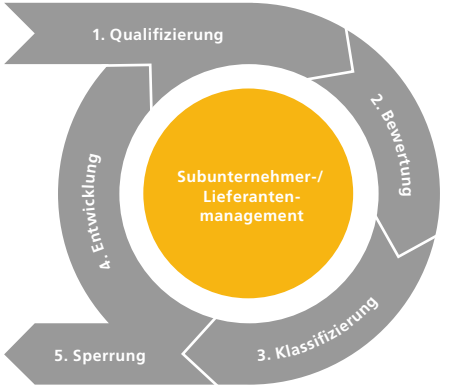
1. Qualifizierung
- Registrierung
- Selbstauskunft
- Bonitätsprüfung
- Nachhaltigkeit
- Auswahl

2. Bewertung
- Projektbewertung durch die Garantie
- Projektbewertung durch die Käuferbetreuung

3. Klassifizierung
- Strategie der Bedeutung
- Statuszuweisung
- Stärken-Schwächen-Analyse
- Normstrategien
- Handlungsempfehlung

4. Entwicklung
- Entwicklungsmassnahmen
- Zielvereinbarungen
- Besuchsbericht
- Massnahmencontrolling

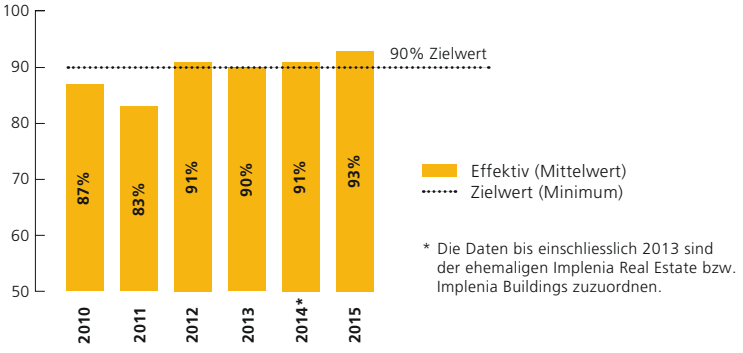
5. Sperrung
- Sperrart
- Aufheben von Sperren



Bei Lieferanten mit einer guten Klassifizierung strebt Implenia den Ausbau der Lieferantenbeziehung und eine nachhaltige Entwicklung an. Unternehmen, welche die Mindestanforderungen der Implenia nicht erfüllen, verschwinden kurz- bis mittelfristig aus dem Lieferantenportfolio. Damit kann sichergestellt werden, dass die an der Wertschöpfungskette beteiligten Unternehmen einen Beitrag zur Steigerung der Nachhaltigkeit leisten. So etwa, indem sie innovative und nachhaltige Lösungen aktiv einbringen und ressourcenschonende Materialien einsetzen.

Die Angaben der Lieferanten werden zurzeit mit den Bewertungen der Projektleitung und des Einkaufs abgeglichen. Hier möchte Implenia die Qualität erhöhen. Daher soll künftig auch die Nachhaltigkeitsabteilung stichprobenhafte Bewertungen durchführen. Im Rahmen von mehreren Lieferanten-Audits werden zurzeit die wesentlichen zu überprüfenden Themen eruiert und der bestehende Fragenkatalog überarbeitet.

Entwicklung Kundenzufriedenheit
Anteil zufriedener Kunden, die Implenia weiterempfehlen würden



2.8

Systematische Erhebung der Kundenzufriedenheit

Zufriedene Kunden sind die Basis für das langfristige Bestehen jedes Unternehmens. Um herauszufinden, wie diese die Leistungen des Unternehmens sehen, fühlt Implenia regelmässig ihren Puls. Nebst entsprechenden Nachfragen im direkten Kundengespräch führt Implenia auch systematische Erhebungen zur Kundenzufriedenheit durch.

Eine einheitliche Erhebungsmethode wurde Anfang 2014 konzernweit eingeführt. Seither können Aussagen zur Kundenzufriedenheit über die ganze Gruppe hinweg gemacht werden. Die Gesamtzufriedenheit wird mit einer fünfstufigen Skala zur Weiterempfehlung abgefragt. Erteilt der Kunde 4 oder 5 Punkte, gilt er als zufrieden. Im letzten Jahr wurde die bei Implenia bewährte Methodik auch auf den neu gebildeten Geschäftsbereich Implenia Deutschland & Österreich übertragen.

Pro Jahr führt Implenia über 4000 Aufträge aus. Über alle Geschäftsbereiche betrachtet, waren 2015 93% der Kunden zufrieden (Vorjahr 91%). Dies ist ein äusserst erfreuliches Resultat, bedeutet es doch, dass Implenia für die allermeisten Kunden die Wunschpartnerin ist. Das Ziel von mindestens 90% zufriedenen Kunden hat Implenia also sogar leicht übertroffen.

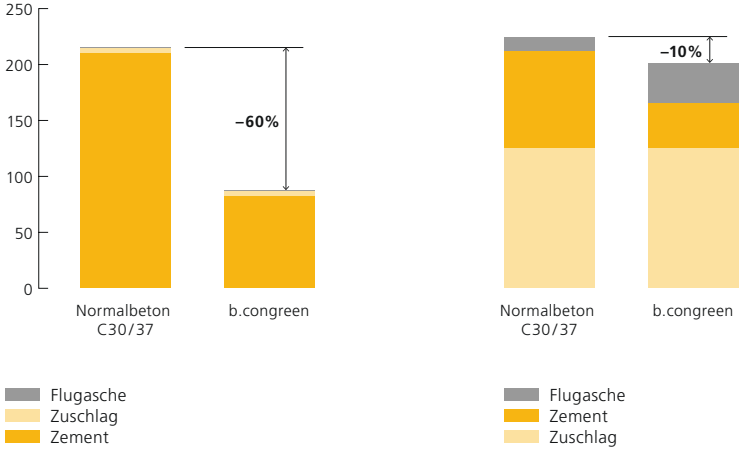
Über vier Fünftel der Feedbacks stammen von professionellen Kunden, die restlichen Feedbacks von individuellen Kunden (beispielsweise Wohnungskäufern). Erfreulich ist, dass die früher deutlich kritischere Beurteilung durch die individuellen Kunden stark verbessert werden konnte. 2015 waren 90% der individuellen Kunden zufrieden, was mittlerweile mit den professionellen Kunden vergleichbar ist.

Am besten werden das Engagement und die Kompetenz der Mitarbeitenden beurteilt (89%), gefolgt von der Qualitätseinhaltung und dem Eingehen auf Kundenanliegen (je 88%). Auf hohem Niveau zufrieden, aber im Vergleich leicht weniger zufrieden äussern sich die Kunden zur Nachhaltigkeit und Innovation der Lösungsvorschläge (80%) sowie zur Mängelerledigung (83%). Während die Mängelerledigung 2015 auf dem Niveau des Vorjahres liegt, wird die Nachhaltigkeit / Innovation tiefer bewertet (–4%). Hier wird es weiterhin Anstrengungen benötigen, um auch in diesen beiden Bereichen eine hohe Zufriedenheit der Kunden zu erzielen.

Kundenzufriedenheit Implenia 2014/2015 nach Kriterien

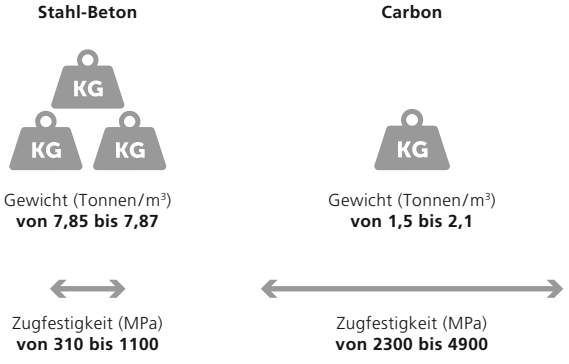
	2014	2015
Kriterium	Kundenzufriedenheit	Kundenzufriedenheit
Erreichte Qualität	87%	88%
Einhaltung Kosten	83%	85%
Einhaltung Termine	87%	87%
Nachhaltigkeit und Innovation der Lösungsvorschläge	84%	80%
Eingehen auf Anliegen des Kunden / Kommunikation	86%	88%
Projektmanagement	85%	86%
Engagement und Kompetenz der Mitarbeitenden	89%	89%
Mängelerledigung	83%	83%

b.congreen – CO_2-Emissionsvergleich
(in kg CO_2-Äquivalent/m^3 nach Baustoff)



b.congreen – Kostenvergleich
(Kostenvergleich in % nach Baustoff)

Vergleich Carbon und Stahl-Beton bezüglich Gewicht und Zugfestigkeit



2.9

Klimafreundliche Betonprodukte (Deutschland)

Beton ist nach Wasser das meist verbrauchte Produkt auf der Erde. Ein Hauptbestandteil von Beton ist Zement, dessen Herstellung sehr viel Energie benötigt. Deshalb wird Beton oftmals als «Klimakiller» bezeichnet. Eine optimierte Betonrezeptur kann diesen schlechten Ruf deutlich aufbessern, ohne dass die Betonqualität und die Kosten darunter leiden. Die Abteilung Baustofftechnik arbeitet gleich an zwei nennenswerten Betonrezepturen, die aus Nachhaltigkeitssicht vielversprechende Eigenschaften aufweisen.

Beim ersten handelt es sich um einen klimafreundlichen «Ökobeton», der den Namen «b.congreen» trägt. Dieser eignet sich besonders gut für massige Bauteile wie beispielsweise Bodenplatten, Schlitzwände oder Bohrpfähle und ist bereits seit 2003 bauaufsichtlich zugelassen.Die Grundidee hinter «b.congreen» ist der teilweise Ersatz des energieintensiven Zements durch Flugasche, einem Abfallprodukt aus Kraftwerken. Damit sinkt die Menge Zement pro Kubikmeter Beton. Der CO_2-Emissionsvergleich hat gezeigt, dass dadurch bis zu 60% klimaschädlicher Treibhausgase eingespart werden können. Hochrechnungen zufolge hat Implenia durch die Verwendung von «b.congreen» seit dessen Entwicklung über 20 000 Tonnen CO_2 vermieden. Überdies sind die Beschaffungskosten von Flugasche deutlich geringer. Dies senkt die Herstellungskosten um rund 10%, was «b.congreen» auch ökonomisch sinnvoll macht.

Beim zweiten Betonprodukt aus dem Labor handelt es sich um den sogenannten «C3 – Carbon Concrete Composite», der mit dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2015 in der Kategorie Forschung sowie dem Deutschen Rohstoffeffizienzpreis 2015 ausgezeichnet wurde.

Der «C3 – Carbon Concrete Composite» ist ein carbonfaserverstärkter Kunststoff, der für die Bewehrung von Betonbauteilen oder auch zu deren nachträglicher Verstärkung eingesetzt werden kann. Gebündelte Kohlenstofffasern haben herausragende Eigenschaften, indem sie Biege- oder Querkräfte aufnehmen. Das innovative und nachhaltige Verbundmaterial Carbon-Beton soll dereinst 50% Material einsparen und 20% des Armierungsstahls ersetzen.

Gegenüber konventionellem Stahlbeton hat der neue Verbundbaustoff noch weitere Vorteile: Carbon ist bis zu 5,2 Mal leichter als Stahl und weist trotzdem eine bis zu 7,4 Mal höhere Zugfestigkeit auf. Dazu korrodiert Carbon nicht, was nicht nur schlankere Bauteile ermöglicht, sondern auch deren Lebensdauer verlängert. Die geringeren Bauteilstärken ermöglichen architektonisch ansprechendere Geometrien bei gleichzeitigen Einsparungen von Ressourcen und Transportaufwand. Nicht zuletzt hat Carbon-Beton eine bessere CO_2-Bilanz. Das Plus bei der Herstellung wird über den gesamten Bauprozess wieder wettgemacht. Damit hat Carbon-Beton aus der Sicht der Nachhaltigkeit entscheidende Vorteile und wird wohl langfristig den Armierungsstahl ablösen. Die heute noch abschreckenden, deutlich höheren Beschaffungskosten werden durch den geringeren Materialbedarf und die lange Lebensdauer finanziell wettgemacht.



Michael Doppler, konzessionierter Elektromeister Maschinentechnik, Betriebsstätte Wien, verfolgt bei Baucontainern mit dem i-Cont-System das Prinzip «nur so viel heizen und lüften wie nötig».

2.10

i-Cont: Energie sparen dank Heizmanagementsystem (Österreich)

Das Heizen, Kühlen und Lüften von Baustellencontainern wirkt sich nicht nur auf die Umwelt aus, sondern auch auf die Energiekosten einer Baustelle. Im Rahmen einer Kostenoptimierung auf einer Baustelle in Österreich wurde vor drei Jahren festgestellt, dass in Baucontainern oft Tag und Nacht die Heizung und die Lüftung laufen, auch wenn sie gar nicht betreten werden. Deshalb beschlossen der Gruppenleiter und der Elektromeister der Implenia Betriebsstätte in Wien kurzerhand, ein Heizmanagement für Baustellencontainer zu entwickeln, um damit Strom einzusparen. Nach dem Prinzip «nur so viel heizen und lüften wie nötig» führten sie schliesslich vor zwei Jahren ein intelligentes Energiesparsystem ein.

Das sogenannte i-Cont-System lässt sich flexibel und dezentral per Smartphone oder Touchpad steuern. Mit wenigen Fingertipps lässt sich die Heizung, Kühlung oder Lüftung für jeden Container bedarfsgerecht programmieren. Steht ein Container leer, ruhen auch die Geräte. Ein Heizkörper lässt sich beispielsweise durch vorgegebene Parametereinstellungen nach Dienstschluss ausschalten und vor Arbeitsbeginn mit einer gewissen Vorlaufzeit wieder hochfahren. Auf einer Baustelle in Wien mit 30 Containern konnten damit rund 30% der Stromkosten der gesamten Baustelle eingespart werden.

Die Zahlen sind eindrücklich: Während ein Container im Vollbetrieb über einen Monat rund 200 Euro Stromkosten verursacht, sinken diese bei einem Container mit i-Cont-System auf etwa die Hälfte. In einer Anlage mit 50 Containern lassen sich also pro Monat rund 5000 Euro einsparen.

Derzeit arbeitet das österreichische Team in Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Graz an einer integralen Lösung, bei der die Technik bereits im Container eingebaut ist. Damit lassen sich Montage- und Installationskosten einsparen und die Leistung verbessern. Das i-Cont-System soll in Zukunft zum gruppenweiten Standard werden. Damit überzeugt Implenia mit einem innovativen und umweltbewussten Baustellenmanagement und spart gleichzeitig Betriebskosten.

Das haben wir 2014/2015 erreicht

–36

Reduktion der Unfälle pro 1000 Vollzeitstellen von 143 auf 107 (exkl. ehemalige Bilfinger) und damit knappe Verfehlung des Ziels von 100. Gruppenweit liegt die Unfallrate 2015 bei 86.

400

Fachkarriere «Icademy»: über 400 Mitarbeitende an 27 Schulungsanlässen geschult.

Young-Generation-Initiative zur Einbindung der jungen Mitarbeitenden lanciert.

Hochschul-Engagement intensiviert und internationale Zusammenarbeit verstärkt, z.B.:
- **Excellence Scholarships an der ETH Zürich**
- **Kooperation für Managementausbildungsprogramme mit der Universität St. Gallen**
- **Kompetenzschulung Building Information Model an der Stanford University**

+40%

Anzahl Lernende von 200 auf 280 erhöht und Traineeprogramm erfolgreich lanciert.

Unsere Ziele bis 2017

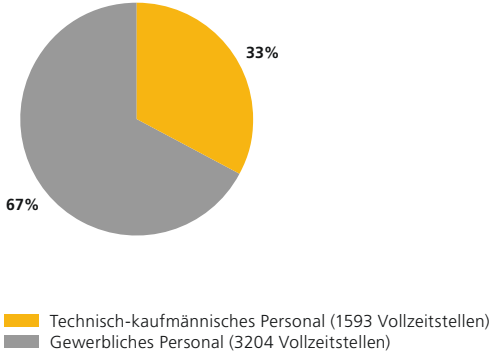
- Wir senken die Anzahl Betriebsunfälle gruppenweit auf unter 75 pro 1000 Vollzeitstellen.
- Wir sensibilisieren unsere Lernenden für Nachhaltigkeitsthemen.
- Wir bauen das Lernendenwesen, das Fachkarriereangebot und die Führungsausbildungen substanziell aus.
- Wir führen den aktiven Austausch mit der «Young Generation» weiter.

3	**Attraktives Arbeitsumfeld**	
3.1	**Mitarbeitende aus über 70 Nationen**	42
3.2	**Marktgerechte Entlohnung**	45
3.3	**Einbezug der Mitarbeitenden**	46
3.4	**Laufbahnorientierte Aus- und Weiterbildung**	48
3.5	**Den Nachwuchs aus den eigenen Reihen rekrutieren**	51
3.6	**Health & Safety first**	54
3.7	**Arbeitssicherheit und Umweltschutz in Norwegen (Norwegen und Schweden)**	58

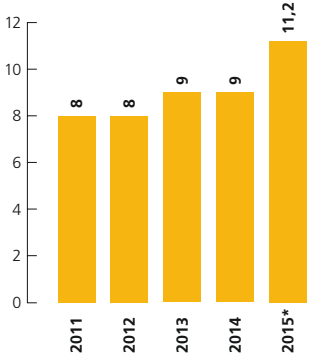
Attraktives Arbeitsumfeld

Implenia beschäftigt mehr als 8000 Mitarbeitende aus über 70 Nationen. In den vergangenen Jahren hat die Gruppe zahlreiche Massnahmen getroffen, um die Sicherheit und Gesundheit ihrer Mitarbeitenden zu fördern. Dank spannender Projekte und vielseitiger Entwicklungsmöglichkeiten steht Implenia bei vielen Fachkräften weit oben auf der Liste der beliebtesten Arbeitgeber.

Vollzeitstellen nach Beschäftigungsart
(bei Implenia Schweiz 2015)



Entwicklung der Frauenquote
(in %)



* Ex-Bilfinger Einheiten werden ab 2015 in die Frauenquote einberechnet.



Der Frauenanteil stieg von 9 auf 11,2%.

3.1

Mitarbeitende aus über 70 Nationen

In der Berichtsperiode ist Implenia gewachsen, unter anderem im Geschäftsjahr 2014 durch die Übernahme der deutschen Bilfinger Construction. Ende 2015 beschäftigte Implenia insgesamt 7960 Mitarbeitende (auf Vollzeitstellen umgerechnet, inklusive temporäre Mitarbeitende). Die Fluktuationsrate lag 2015 unternehmensweit bei 10,9% (ohne saisonale Ein- und Austritte), was einer leichten Abnahme gegenüber dem Vorjahr entspricht.

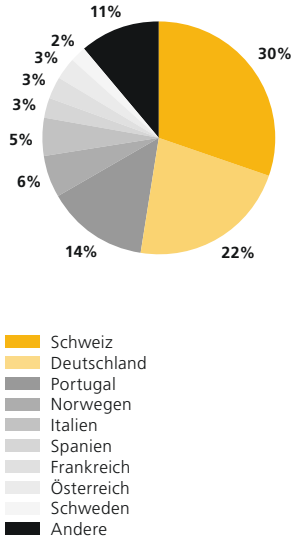
Für Implenia arbeiten Menschen aus über 70 Nationen – wie in der Branche üblich überwiegend Männer. Der Frauenanteil stieg indes in der Schweiz sowie gruppenweit vom Jahr 2014 auf das Jahr 2015 von 9 auf 11,2%. Implenia behandelt alle Mitarbeitenden gleich – unabhängig der Herkunft, Hautfarbe, Geschlecht, Religion, sexuellen Orientierung oder der politischen Ansichten.

Das Unternehmen hält sich an die Vorgaben der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO). Diese betreffen insbesondere die Arbeitsnormen über die Gleichheit des Entgelts für gleichwertige Arbeit sowie über die Diskriminierung in Beschäftigung und Beruf.

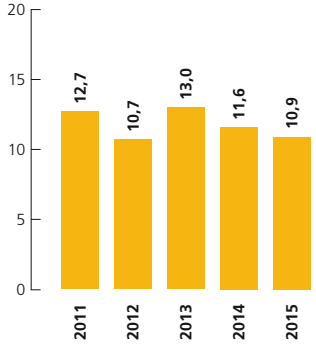
Entwicklung des Personalbestands (Vollzeitstellen) bei der Implenia Gruppe

	2014	2015
Technisch-kaufmännisches und gewerbliches Personal	**Anzahl**	**Anzahl**
Development	54	49
Schweiz	4023	3855
Infrastructure	517	931
International	901	2096
Diverses/Holding	282	514
Total Vollzeitstellen (ohne temporäre Mitarbeitende)	**5777**	**7445**
Temporäre Mitarbeitende	601	515
Total Vollzeitstellen	**6378**	**7960**

Vollzeitstellen nach Herkunftsland
(2015)



Entwicklung der Fluktuationsrate
(in %)



Um die Chancengleichheit im Berufsleben langfristig sicherzustellen, hat Implenia 2015 eine Anlaufstelle für Frauen eingerichtet, die sich mit Themen wie Lohngleichheit und Schutz vor sexueller Belästigung befasst. Betroffene können bei der Anlaufstelle Rat, Hilfe und Unterstützung bei sämtlichen Fragen zur Diskriminierung im Erwerbsleben erhalten und Vorfälle vertraulich melden.

3.2

Marktgerechte Entlohnung

Implenia setzt auf eine transparente, faire und marktgerechte Entlohnung. Beim technisch-kaufmännischen Personal in der Schweiz wird jede Funktion aufgrund der gestellten Anforderungen sowie der zu tragenden Verantwortung bewertet. Auf dieser Basis wird das Grundgehalt festgelegt.

Beim gewerblichen Personal hält Implenia die ausgehandelten Gesamtarbeitsverträge ein – oder gesetzliche Mindestlöhne, wo keine Tarifverträge bestehen. Implenia gewährt generelle Lohnanpassungen, die paritätisch vereinbart worden sind. Darüber hinaus nimmt das Unternehmen auf Basis von Mitarbeitendengesprächen auch individuelle Lohnerhöhungen vor.

Kadermitglieder erhalten zum vereinbarten Basislohn einen flexiblen Lohnanteil, der aufgrund der Zielerreichung bemessen wird. Dem Topkader – etwa 25 Personen im Konzern – wird ein zusätzlicher Lohnbestandteil in Form von Aktien entrichtet.

Anstellungsreglemente sowie Sozialleistungen entsprechen zeitgemässen Standards und gehen stellenweise über das gesetzlich Geforderte hinaus. So profitieren die Mitarbeitenden von attraktiven Vorsorgeleistungen, von einer zusätzlichen Ferienwoche, einem bezahlten Vaterschaftsurlaub von einer Woche oder einem Mutterschaftsurlaub von 16 Wochen.

Der Stiftungsrat der Pensionskasse ist paritätisch aus Vertretenden der Mitarbeitenden und der Arbeitgeberin zusammengesetzt. Per Ende 2015 erreichte die Implenia Pensionskasse einen Deckungsgrad von 98,7%.

Zusätzlich zur gesetzlichen Altersvorsorge unterhält Implenia die Vorsorgestiftung «Fondation Patronale», die mit einem Kapital von rund 11 Mio. Franken dotiert ist. Sie soll die wirtschaftlichen Folgen von Krankheit, Invalidität und Todesfällen mildern, indem sie Vorsorgeleistungen entrichtet, freiwillige Teuerungszulagen auf Renten gewährt oder Personen unterstützt, die von Restrukturierungsmassnahmen betroffen sind.

3.3

Einbezug der Mitarbeitenden

Die Komplexität in Bauprojekten nimmt zu. Das Meistern der neuen Herausforderungen erfordert fachliche und soziale Kompetenz, Erfahrung, Leidenschaft und Motivation. Diese Fähigkeiten und Einstellungen entfalten sich nur in einem förderlichen Arbeitsumfeld. Mit den auch im Code of Conduct festgehaltenen Grundwerten wie Integrität, Transparenz, Innovation und Verlässlichkeit legte Implenia das Fundament dazu. Dank flacher Hierarchien sind ausserdem die Entscheidungswege kurz und die Eigenverantwortung hoch.

Implenia sieht sich auf dem Weg zu einer internationalen, multikulturellen sowie lernenden Organisation und unterstützt ihre Mitarbeitenden, sie auf diesem Weg zu begleiten. Dazu gehört in erster Linie eine offene Gesprächskultur. Mitarbeitende werden rechtzeitig und transparent über wichtige Entwicklungen und Entscheide informiert. So wendet sich der CEO regelmässig in einem elektronischen Newsletter direkt an die Mitarbeitenden und äussert sich zur aktuellen Unternehmenslage sowie zu Projekten, unternehmenskulturellen Themen, den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen oder Zukunftsaussichten.

Als attraktive Arbeitgeberin ausgezeichnet

Implenia will die Wunscharbeitgeberin ambitionierter Fachleute sein. Auf diesem Weg hat sie inzwischen viel erreicht und zählte auch 2015 zu den attraktivsten Arbeitgeberinnen der Schweiz. In einer viel beachteten Umfrage unter Studierenden zu den Top-100-Wunscharbeitgebern platzierte sich Implenia im Bereich Engineering wie bereits im Vorjahr im besten Viertel. Insgesamt nahmen am Universum Swiss Student Survey 2015 rund 12 000 Studierende von beinahe 50 Schweizer Universitäten und Fachhochschulen teil.

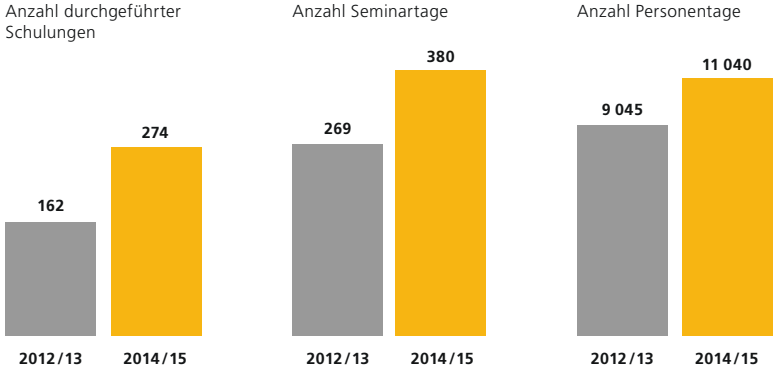
Young Generation
Mit der 2015 ins Leben gerufenen «Young Generation»-Initiative fördert Implenia den Generationenaustausch, den Dialog zwischen dem heutigen Management und jungen Mitarbeitenden, welche die Zukunft des Unternehmens wesentlich prägen werden. Junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus allen Regionen entwarfen an mehreren Workshops gemeinsam ihre Vision der Zukunft. Eine Delegation der im Mittel rund 30-jährigen Teilnehmenden diskutierte zusammen mit dem Group Executive Board (GEBO) Entwicklungen der Gesellschaft, der Baubranche und des Unternehmens und legte ihre Erwartungen sowie auch Lösungsvorschläge vor. Daraus leitete das GEBO dann sowohl spezifische Sofortmassnahmen als auch eine Agenda mit mittelfristigen Aktivitäten ab. Die «Young Generation» wird sich im Sinne einer Vereinigung weiterentwickeln und erhält weiterhin die Möglichkeit, sich systematisch in Entscheidungsprozesse in den verschiedensten Unternehmensbereichen einzubringen.



Das Mitarbeitermagazin «Impact» ist eines der zentralen internen Kommunikationsmittel. Es wird zweimal pro Jahr per Post in vier Sprachen an die gesamte Belegschaft verteilt. Darüber hinaus finden Mitarbeitende im Intranet sämtliche für sie bedeutsamen Dokumente. Über das interne soziale Netzwerk «Yammer» besteht für die Mitarbeitenden die Möglichkeit, Wissen zu tauschen, Inhalte zu teilen und in den Dialog zu treten. Weiter erhalten die Mitarbeitenden quartalsweise Informationen über die aktuellen Entscheide des Group Executive Board (GEBO).

Schliesslich veranstaltet Implenia regelmässig Informationsanlässe zu konkreten Themen und fördert den Dialog über digitale Diskussionsforen und den persönlichen Austausch mit dem Management. Anfang Jahr findet jeweils ein gruppenweiter, interaktiver Kaderanlass mit rund 250 Mitarbeitenden statt, in der die Zielerreichung für das vergangene und die Prioritäten des laufenden Jahres Thema sind. Dieser wird durch geschäftsbereichsspezifische Informationsanlässe in dieser Zeit ergänzt.

Entwicklung der Anzahl Aus- und Weiterbildungen





Das Leadership-Programm «Winning the Future» wurde noch stärker auf die aktuellen Bedürfnisse von Implenia ausgerichtet und zum zweiten Mal mit Mitarbeitenden aus allen Sprachregionen durchgeführt.

3.4

Laufbahnorientierte Aus- und Weiterbildung

Implenia bietet ein attraktives Aus- und Weiterbildungsangebot. Mit «Icademy» verfügt Implenia seit einigen Jahren über ein internes Aus- und Weiterbildungskonzept, das die systematische und individuelle Entwicklung der Schlüsselfähigkeiten und Kompetenzen der Mitarbeitenden vorantreibt. In der Berichtsperiode wurden über 400 Mitarbeitende an 27 Anlässen geschult.

Basis der Mitarbeiterentwicklung bildet eine objektivierte Bewertung der Leistung aufgrund des vor drei Jahren etablierten «Management by Objectives»-Führungsansatzes (MbO). Mit «Iperform» verfügt das Unternehmen über ein zeitgemässes Mitarbeitermanagementsystem, das Prozesse wie Zielvereinbarung, Mitarbeiterentwicklung, Aus- und Weiterbildung sowie E-Learning abbildet und unterstützt. Auf «Iperform» werden Schulungsmassnahmen angeboten und koordiniert, die auf die Aufgabenbereiche und Hierarchiestufen der Mitarbeitenden ausgerichtet sind.

Im vergangenen Jahr hat Implenia die Baukaderprofile geschärft und mit der «Fachkarriere» in den Unternehmensbereichen «Bau Deutschschweiz» und «Construction Suisse Romandie» ein strukturiertes Laufbahn- und Entwicklungsmodell eingeführt. Dieses beschreibt für die verschiedenen Baukader-Funktionen klare Einstufungs-, Entwicklungs- und Beförderungskriterien sowie obligatorische Aus- und Weiterbildungen, die für den nächsten Schritt in der jeweiligen persönlichen Entwicklung nötig sind. Die Ausbildungen erfolgen als Schulungen, On-the-job-Trainings oder Zertifikatslehrgänge.

Im Rahmen dieses Fachkarrierekonzepts bietet Implenia Module unter anderem zu Themen wie den Grundlagen der Betriebswirtschaft, dem Werkvertragsrecht oder der Arbeitsvorbereitung an. So wurden in der Berichtsperiode 119 Bauführer und Baueinheitsleiter des Geschäftsbereichs «Bau Deutschschweiz» betriebswirtschaftlich geschult.

Ziel ist es, ein einheitliches Karriere- und Laufbahnmodell für die ganze Gruppe zu schaffen, um den internen Nachwuchs noch stärker zu fördern und Möglichkeiten zu bieten, sich innerhalb des Unternehmens langfristig weiterzuentwickeln.



Mit dem 2014 eingeführten Programm «Winning Performance» werden künftige Führungskräfte oder neue Kadermitarbeitende in Strategie, Betriebswirtschaft, Teamführung und Kommunikation sowie persönlichen und sozialen Kompetenzen geschult.

Bei der Erreichung der Unternehmensziele kommt den Führungskräften eine zentrale Bedeutung zu. Dabei müssen sie neben der Kenntnis von Führungsinstrumenten über ein einheitliches Führungsverständnis und moderne Führungskompetenzen verfügen. Um diese zu stärken, schuf Implenia vor zwei Jahren ein mehrstufiges Führungsausbildungskonzept. Mit dem 2014 eingeführten Programm «Winning Performance» werden künftige Führungskräfte oder neue Kadermitarbeitende in Strategie, Betriebswirtschaft, Teamführung und Kommunikation sowie persönlichen und sozialen Kompetenzen geschult.

Für die erfahrenen Mitarbeitenden des oberen Kaders hat Implenia das ursprünglich mit der Executive School der Hochschule St. Gallen entwickelte Leadership-Programm «Winning the Future» noch stärker auf die aktuellen Bedürfnisse von Implenia ausgerichtet und dieses im Berichtszeitraum zum zweiten Mal mit 22 Mitarbeitenden aus allen Sprachregionen durchgeführt.

3.5

Den Nachwuchs aus den eigenen Reihen rekrutieren

Nachwuchsförderung und interne Nachfolge sind für Implenia ein Schlüssel zum Erfolg. Das Unternehmen baute daher in der Berichtsperiode ihr Talent-Management systematisch weiter aus. Dazu gehört, dass Linienvorgesetzte in enger Zusammenarbeit mit den HR-Verantwortlichen das Entwicklungspotenzial ihrer Mitarbeitenden identifizieren, um diese mit möglichen Entwicklungsmassnahmen an künftige Herausforderungen heranzuführen. Der Talent-Management-Prozess bildet auch die Grundlage für die Nomination der Teilnehmenden durch das GEBO für die Management-Development-Programme.

Fachkräfte sind rar. Deshalb investiert Implenia stark in die Rekrutierung von neuen Mitarbeitenden. So präsentiert sich das Unternehmen regelmässig an Hochschul- und Fachhochschulmessen, um Young Professionals, Studierende und Absolventinnen und Absolventen aus allen Studienrichtungen über die Implenia Gruppe und Einstiegs- sowie Weiterbildungsmöglichkeiten zu informieren.

Strategische Partnerschaft mit der ETH Zürich

Implenia beschäftigt sich intensiv mit «Operational Excellence»-Themen und hat in den Aufbau von internem Know-how im Bereich industrialisiertes Bauen und in die Förderung innovativer Technologien wie Building Information Modeling (BIM) investiert. Vor diesem Hintergrund ist auch die strategische Partnerschaft mit der ETH Zürich zu sehen, die Implenia im Mai 2016 eingegangen ist. Gemeinsam soll über die kommenden Jahre eine Assistenzprofessur im Bereich innovatives und industrielles Bauen gefördert und der Wissenstransfer zwischen Forschung und Wirtschaft intensiviert werden. Dazu finanziert Implenia die neue Professur über die kommenden sechs Jahre mit insgesamt 2,4 Mio. Franken.



In einer Einführungswoche im Melchtal lernen die 70 Lernenden die wichtigsten Grundlagen, aber auch ihre neuen Kolleginnen und Kollegen kennen.

Implenia bietet mit ihrem zwölfmonatigen Trainee-Programm in der Schweiz sowie vierundzwanzigmonatigen Trainee-Programm in Deutschland Studienabgängerinnen und -abgängern zudem eine attraktive Möglichkeit, in die Arbeitswelt einzusteigen. In der Berichtsperiode hat Implenia das Trainee-Programm auch auf kaufmännische Trainees ausgeweitet. Implenia unterstützt ausserdem das Excellence Scholarship & Opportunity Programme der ETH Zürich mit einem jährlichen Beitrag. Das Programm zielt auf die vermehrte Ausbildung von herausragenden Nachwuchskräften ab. Zudem ist Implenia im Mai 2016 eine strategische Partnerschaft mit der ETH Zürich eingegangen, die unter anderem den Aufbau einer Professur umfasst (siehe Textbox).

Implenia ist überzeugt, dass die Ausbildung junger Fachkräfte nicht nur Teil ihrer gesellschaftlichen Verantwortung ist, sondern auch zur Erreichung der Unternehmensziele beiträgt. Das Unternehmen will sich daher bei der Nachwuchsförderung in der Baubranche als Referenz positionieren und so vermehrt junge Leute für das Unternehmen gewinnen.

Lehrabgänger und Weiterbeschäftigung

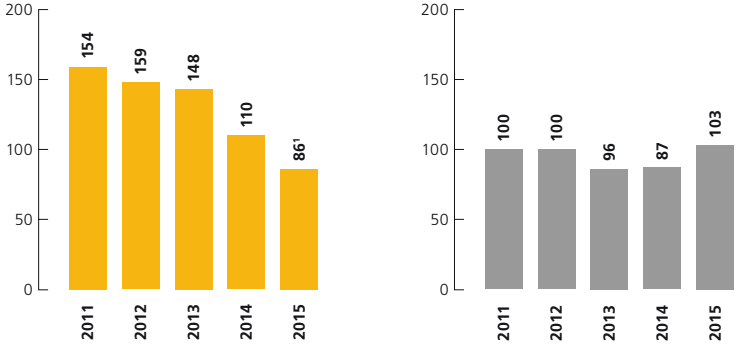
	2014		2015	
	Lehrabgänger	Weiterbeschäftigung	Lehrabgänger	Weiterbeschäftigung
Corporate Center	6	1	8	1
Modernisation & Development	7	4	0	1
Buildings	11	5	56	38
Tunnelling & Civil Engineering	4	4	5	4
Bau Schweiz	41	30	5	0
Gesamt	**69**	**44**	**74**	**44**
Insgesamt bei Implenia angestellte Lernende	**220**		**280**	

Während des Berichtszeitraums waren insgesamt rund 280 Lernende in einer gewerblichen oder technisch-kaufmännischen Lehre bei Implenia tätig. 2015 schlossen 74 Personen ihre Ausbildung ab. Rund zwei Drittel der Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger werden jeweils im Unternehmen weiterbeschäftigt. Um das Lernendenkonzept konsequent umzusetzen und die Berufsbildnerinnen und Berufsbildner in ihrer Arbeit zu unterstützen, verfügt die Gruppe seit dem Vorjahr über eine Leiterin Lernendenwesen, die 2015 von der Kaderorganisation «Baukader Schweiz» für ihre Verdienste mit dem Cadre d'Or ausgezeichnet wurde. Im Fokus der Stelle steht die Festlegung von gruppenübergreifenden Qualitätsstandards sowie die Koordination aller Aktivitäten (siehe Reportage «Wir sind nicht zum Plausch hier»).

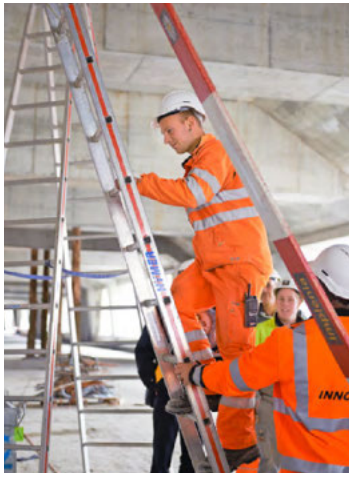
Zukunftstag für alle

Anpacken und selber machen – so lautete bei Implenia am Schweizer Zukunftstag 2015 die Devise. Mädchen und Jungen der 5. bis 7. Klasse hatten an diesem Tag die Möglichkeit, sich ein konkretes Bild von verschiedenen Berufen zu machen. Am Implenia Hauptsitz in Dietlikon und in diversen Schweizer Geschäftsstellen ermöglichten Lernende und Mitarbeitende den jungen Besucherinnen und Besuchern einen spannenden Einblick in ihren Arbeitsalltag.

Entwicklung der Berufsunfälle und Nichtberufsunfällle
(pro 1000 Vollzeitstellen)



1 inklusive Bilfinger Construction





Sensibilisierung
Mit regelmässigen Sensibilisierungsaktionen wie Schulungen oder Sicherheitsparcours auf Baustellen erinnert Implenia das Baustellenpersonal sowie das technische Kader an wichtige Massnahmen bezüglich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz.

3.6

Health & Safety first

Arbeitssicherheit kommt vor Gewinn. Getreu dieser Maxime führt Implenia seit einigen Jahren eine Kampagne gegen Unfälle. Auch 2015 hat Implenia eine Vielzahl von Programmen und Aktionen umgesetzt, um das Sicherheitsbewusstsein der Mitarbeitenden zu stärken.

Die Basis der Implenia Sicherheitskultur bilden die ausgebauten Health-&-Safety-Prozesse, die im Implenia Management System (IMS) festgehalten sind. Mit Health & Safety schuf Implenia Anfang 2014 eine neue, zentrale Abteilung. Sicherheit ist zudem ein fixes Traktandum jeder Sitzung des Group Executive Board, was den hohen Stellenwert der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes bei Implenia unterstreicht.

In den Geschäftsbereichen Bau Deutschschweiz und Construction Suisse Romande sowie im Geschäftsbereich Buildings, wo die meisten Mitarbeitenden beschäftigt und die Gefahren am grössten sind, sorgen nach OHSAS 18001 zertifizierte Programme für wirksame Massnahmen.

Die Health-&-Safety-Prozesse in den Geschäftsbereichen zu implementieren, obliegt den Sicherheitsbeauftragten (SiBe). In der Berichtsperiode hat Implenia die SiBe-Organisation weiter ausgebaut. So wurde die Integration von Health & Safety als fester Bestandteil der Arbeitsvorbereitung (AVOR) intensiviert. Damit wird bereits bei der Planung einer Baustelle der Fokus auf Sicherheitsfragen gelegt.

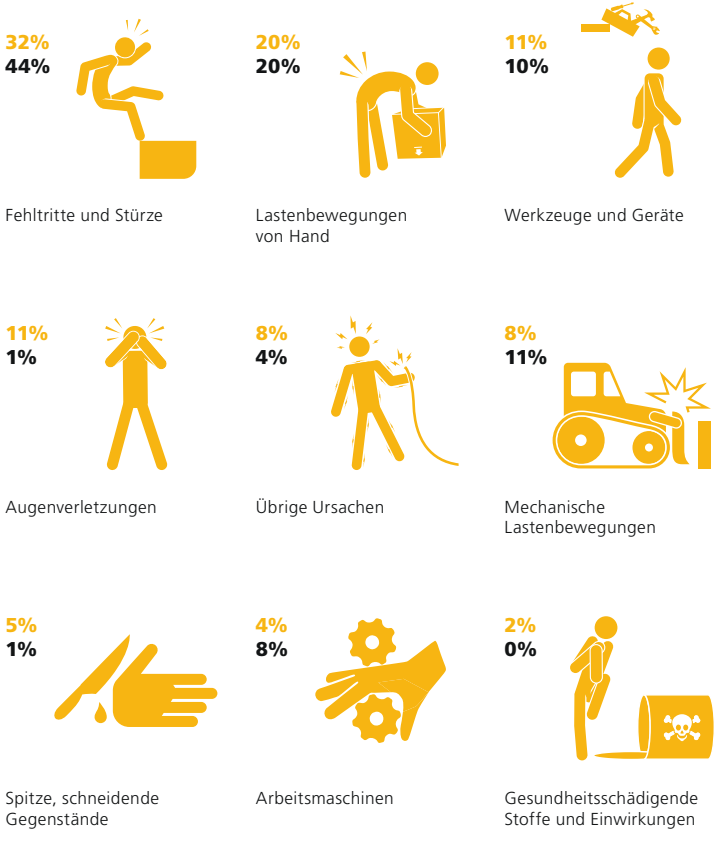
Auf den Implenia Baustellen ist das Vorgehen bei Notfällen bis ins Detail geregelt. Notfallpläne sind für alle Mitarbeitenden zugänglich und werden regelmässig geschult. Damit die rasche medizinische Erstversorgung von Betroffenen sichergestellt ist, liess Implenia im Jahr 2015 75 Mitarbeitende durch diplomierte Rettungssanitäter in Erster Hilfe ausbilden.

Die Implenia Health-&-Safety-Grundsätze gelten auch für Subunternehmer und Lieferanten. Seit Anfang 2016 beinhalten Werkverträge ein Pflichtenheft, das die entsprechenden Anforderungen regelt. Dazu gehört, dass jeder Subunternehmer vor Beginn seiner Arbeiten eine Risikoanalyse durchführt. Nicht zuletzt verpflichten sich die Subunternehmen, ihre Mitarbeitenden, die temporären Angestellten sowie die Lieferanten über den Inhalt des Implenia «Code of Conduct» zu schulen.

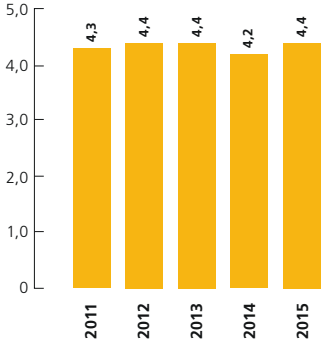
Bei der Übernahme von Bilfinger Construction war auch Health & Safety ein zentrales Thema der Integration. Der Bereich Health / Safety / Environment (HSE) wurde erneut personell verstärkt. Implenia arbeitet zurzeit daran, ein einheitliches und gruppenweites Unfallzahlen-Reporting zu schaffen.

Die zahlreichen Health-&-Safety-Anstrengungen der letzten Jahre zeigen Wirkung: Gruppenweit ging 2015 die Zahl der Unfälle je 1000 Vollzeitbeschäftigte gegenüber dem Vorjahr um 22% auf 86 zurück. Damit hat Implenia als Gruppe ihr Ziel erreicht, die Anzahl der Berufsunfälle pro 1000 Vollzeitstellen auf unter 100 zu reduzieren. Die markante Reduktion ist indes vor allem der Übernahme von Bilfinger Construction zu verdanken, da die Unternehmenseinheiten in Deutschland und Österreich deutlich tiefere Unfallzahlen als jene in der Schweiz erreichen. Werden die Schweizer und die norwegischen Geschäftseinheiten separat ausgewiesen, liegt die Zahl der Unfälle je 1000 Vollzeitbeschäftigte bei 107, also oberhalb des gesetzten Ziels.

Verteilung der Unfallkategorien, 2015
(auf alle Berufsunfälle)



Entwicklung Abwesenheitsrate
(Abwesenheitstage in % zu den Werktagen)



Der Anteil von Verletzungen durch Werkzeuge und Geräte konnte ebenfalls gesenkt werden. Ungeachtet dieser insgesamt erfreulichen Entwicklung will Implenia die Zahl der Unfälle weiter senken, insbesondere in der Schweiz. Dazu beitragen sollen auch vermehrte Begehungen der Baustellen durch das in der Verantwortung stehende Baustellenpersonal. Getreu dem Grundsatz: Sicherheit ist Chefsache.

Im Gegensatz zu den Berufsunfällen haben die Nichtberufsunfälle im Berichtszeitraum zugenommen, und zwar um 18% von 2014 bis 2015. Die meisten Unfälle geschahen bei Ballsportarten, im Strassenverkehr sowie durch Fehltritte oder Stürze in Haus und Garten. Die Abwesenheitsrate infolge Krankheit blieb etwa gleich.

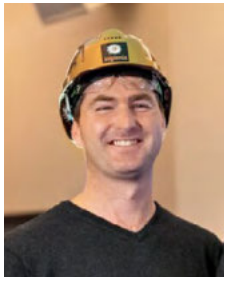
Entwicklung der Berufsunfälle nach Unfallkategorien

Unfallkategorie	2011	2012	2013	2014	2015
Fehltritte und Stürze	32%	29%	30%	27%	32%
Lastenbewegungen von Hand	17%	13%	20%	19%	20%
Werkzeuge und Geräte	22%	24%	18%	20%	11%
Augenverletzungen	15%	16%	16%	11%	11%
Übrige Ursachen	3%	6%	5%	4%	8%
Mechanische Lastenbewegungen	5%	5%	4%	6%	8%
Spitze, schneidende Gegenstände	3%	2%	3%	5%	5%
Arbeitsmaschinen	3%	3%	2%	4%	4%
Gesundheitsschädigende Stoffe und Einwirkungen	1%	3%	2%	3%	2%

Neuer Health & Safety Award
Mit dem Health & Safety Award zeichnet Implenia seit 2015 jedes Jahr eine Baustelle, ein Team oder eine Person für herausragende Leistungen im Bereich Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit aus. Nicht zuletzt soll er die Belegschaft motivieren, ihre Verantwortung für Health & Safety wahrzunehmen. Eine Jury wählt unter den eingereichten Vorschlägen vier aus. Anschliessend küren die Mitarbeitenden in einer Online-Abstimmung den oder die Sieger. Im Februar 2015 fand die erste Verleihung statt. Gewinner war Antonio Barbagallo. Der Polier bemerkte bei einem Mitarbeitenden erste Anzeichen eines Herzinfarkts, leistete sofort Erste Hilfe und rettete seinem Kollegen so das Leben. Der Health & Safety Award 2016 ging an Beat Klaus, der auf einer Baustelle in Killwangen (AG) morgendliche Beweglichkeitsübungen einführte. Die Jury verlieh zudem einen Special Award 2016 an den Standort Arnstadt (Thüringen, DE), der seit über fünf Jahren unfallfrei arbeitet.



Gewinner Safety Award 2015: Antonio Barbagallo, Polier.



Gewinner Safety Award 2016: Beat Klaus, Polier.

Health & Safety Award 2016, 08:34



Für Lisa Bjørvik, Quality & HSE Manager bei Tunneling Implenia Norwegen, ist klar: «Frauen sind gut für das Arbeitsklima.»

Im Oktober 2015 schuf Implenia eine interne Fachstelle für betriebliches Gesundheitsmanagement. Die Fachleute betreuen verunfallte oder erkrankte Mitarbeitende und unterstützen deren Wiedereingliederung. Sie engagieren sich aber auch in der Prävention und sollen zukünftig Gesundheitskampagnen lancieren wie Rauchstopp, Bewegung und Ernährung oder Ergonomie am Arbeitsplatz. So beteiligt sich Implenia 2015 und 2016 an der nationalen «Bike to Work»-Kampagne.

Mitarbeitende in belastenden Situationen – insbesondere verunfallte oder erkrankte – haben einen erhöhten Informationsbedarf. Sie erhalten durch das interne Team des betrieblichen Gesundheitsmanagements die benötigte Unterstützung. Die medizinischen Fachpersonen mit Weiterbildung im Bereich Arbeit und Gesundheit bieten neben der persönlichen Betreuung auch Hilfe bei administrativen Herausforderungen und unterstützen die Organisation bei Fragen rund um die Gesundheit am Arbeitsplatz.

3.7

Arbeitssicherheit und Umweltschutz in Norwegen
(Norwegen und Schweden)

Norwegen zählt zu den führenden Ländern im Bereich Gesundheit, Sicherheit und Umwelt (HSE) – unter anderem auch, weil für die Öl- und Gasindustrie sehr strenge Auflagen gelten. Neben Gesetzen und Reglementen sowie strengen Vorschriften und Zertifizierungen sollen gezielte Massnahmen helfen, Verletzungen und Arbeitsunfälle zu verhindern. Der feste Wille, die Zahl der Arbeitsunfälle auf null zu senken, wirkt sich auch in der gruppenweiten Unfallstatistik aus. Mit nur rund 30 Unfällen pro 1000 Vollzeitstellen im Jahr 2015 erreichte Norwegen den tiefsten Wert der ganzen Implenia Gruppe.

Lisa Bjørvik ist QA- und HSE-Managerin bei Implenia Skandinavien. In dieser Funktion ist sie dafür verantwortlich, dass die Sicherheits- und Qualitätsstandards auf den nördlichsten Baustellen von Implenia eingehalten werden. Sie sorgt dafür, dass jeder Mitarbeitende, der auf einer Baustelle arbeitet, vor seinem ersten Einsatz einen speziellen Sicherheitskurs absolviert und eine persönliche Sicherheitserklärung unterzeichnet. Sämtliche Verletzungen und Unfälle, die sich im Zusammenhang mit einem Projekt ereignen, werden sorgfältig aufgezeichnet und gemeldet. Lisa Bjørvik ergreift dann umgehend Massnahmen, um weitere, ähnliche Vorfälle zu verhindern.

Der Arbeitsalltag von Lisa Bjørvik bringt viel Abwechslung: «Die Qualitätssicherung (QA) sowie Gesundheit, Sicherheit und Umwelt (HSE) sind sehr spannende Bereiche. Dauernd ändert sich alles und die Arbeit geht nie aus. Es gibt immer wieder Neues zu lernen. Kein Tag ist wie der andere und man muss immer flexibel genug sein, um spontan umzuplanen.»

In Norwegen wird viel Zeit in die Unfallverhütung investiert. Das Implenia Personal ist im Bereich HSE gut geschult und spielt regelmässig verschiedene Szenarien in Übungen durch. Leider trifft das nicht im gleichen Mass auf alle Subunternehmer zu. Deshalb müssen sämtliche Mitarbeitenden von beteiligten Subunternehmen ein HSE-Training absolvieren. Für Lisa Bjørvik ist es wichtig, dass das Baustellenpersonal HSE bewusst verinnerlicht und in die tägliche Arbeit einfliessen lässt. Auf Baustellen sind Unfälle schnell passiert, deshalb steht Sicherheit immer und überall an erster Stelle.

«Die Arbeit auf der Baustelle ist nicht jederfraus Sache», meint Lisa Bjørvik. Man müsse extrovertiert sein und gleichzeitig den manchmal ruppigen Umgangston annehmen können. Auch eine Portion Humor könne nicht schaden, damit die Kollegen einem zuhören. Auch heute noch sind auf Baustellen nur wenige Frauen anzutreffen – die Tendenz steigt jedoch. Für Lisa Bjørvik ist klar: «Frauen tun dem Arbeitsklima gut. Meiner Meinung nach ist eine gesunde Mischung aus Frauen und Männern immer ein Vorteil, man sieht das zum Beispiel im Gesundheitswesen, wo viele Frauen arbeiten. Ich würde deshalb jeder Frau empfehlen, einmal auf einer Baustelle zu arbeiten!»

Das haben wir 2014/2015 erreicht



Umweltschonende Massnahmen umgesetzt wie:
- **Neubau des Belagswerks in Ecublens.**
- **Betrieb von drei Photovoltaikanlagen auf Werkhöfen in der Romandie.**
- **Einsatz von emissionsarmem Beton im Pumpspeicherkraftwerk Nant de Drance.**
- **Wiederverwendung von Aushub statt Primärkies am Birmenstorfer Chrüz.**

–1,2%

CO_2-Emissionen systematisch erfasst, absolut um 8,2% und umsatzbezogen um 1,2% reduziert. Damit wurde das umsatzbezogene Ziel von 5% nicht erreicht.

>400

Drei verschiedene Umweltschutz-Schulungen auf über 400 Implenia Baustellen durchgeführt.

2397

Tonnen CO_2 des nicht erneuerbaren Stromanteils und der Flugemissionen kompensiert.

Unsere Ziele bis 2017

- Wir reduzieren die umsatzbezogenen CO_2-Emissionen von Implenia Schweiz um 5%.
- Wir erfassen die CO_2-Emissionen international und leiten operative Reduktionsmassnahmen ab.
- Wir setzen Elektrizität aus Wasserkraft ein und kompensieren den nicht erneuerbaren Anteil und die Flugemissionen.
- Wir verankern ein standardisiertes Umweltkonzept für Baustellen und führen Umweltschutz-Schulungen gruppenweit durch.

4	**Schonender Umgang mit der Umwelt**	
4.1	**Zertifiziertes Umweltmanagement**	64
4.2	**Reduktion von Energieverbrauch und Klimaemissionen**	68
4.3	**Sparsamer Umgang mit Ressourcen**	74
4.3.1	Mobile Beton- und Kiesaufbereitungsanlage in Oberwinterthur	75
4.3.2	Belagswerk Ecublens saniert	75
4.3.3	Nant de Drance – eine ingenieurtechnische und nachhaltige Spitzenleistung	77
4.3.4	Am Birmenstorfer Chrüz werden Stoffkreisläufe geschlossen	80
4.3.5	Wiederverwertung von ausgedienten Brücken (Norwegen)	83
4.4	**Umweltschutz auf der Baustelle**	84
4.5	**Sensibilisierte Mitarbeitende**	85
4.6	**Klimaschonende Mobilität**	86



Schonender Umgang mit der Umwelt

Implenia hat sich ehrgeizige Umweltziele gesetzt. Das Unternehmen will insbesondere seine Energieeffizienz steigern und dadurch seinen Treibhausgasausstoss verringern sowie den Ressourcenverbrauch reduzieren. Mit einem massgeschneiderten Monitoring überwacht Implenia ihre Umweltleistung systematisch.

4.1

Zertifiziertes Umweltmanagement

Implenia betreibt ein nach ISO 14001 zertifiziertes Umweltmanagement. Zuständig für die Umsetzung sind die sieben sogenannten HSEQ-Beauftragten (Health, Safety, Environment, Quality) der operativen Geschäftsbereiche sowie deren Sicherheitsbeauftragten unter fachlicher Leitung der Abteilung Nachhaltigkeit. Schwerpunkte im schonenden Umgang mit der Umwelt sind der Umweltschutz auf den Baustellen, die Steigerung der Energieeffizienz und die Optimierung des Ressourcenverbrauchs. Hinzu kommen materialökologische Anforderungen und die Förderung des Recyclings auf Baustellen und Werkhöfen.

Um die Verwirklichung ihrer Umweltziele zu überwachen, hat Implenia ein auf ihre Aktivitäten abgestimmtes Datenerhebungssystem aufgebaut. Mit dem massgeschneiderten Indikatorensatz erfasst das Unternehmen die wichtigsten Energie- und Materialflüsse – und zwar von der Rohstoffgewinnung bis zum fertigen Bauwerk. Erhoben werden jedoch grundsätzlich nur jene Werte, die das Unternehmen selber beeinflussen kann, indem es den jeweiligen Prozess operativ führt. Die Datenerhebung zu den Treibhausgasemissionen erfolgt ausschliesslich über die Geschäftstätigkeit in der Schweiz. Die Daten der internationalen Standorte sind darin nicht enthalten.

Implenia startete die systematische Erhebung der Umweltzahlen im Jahr 2011. Seither werden Daten aus den Bereichen der Produktionsanlagen, Werkhöfe und Büroliegenschaften, der Baustellen und Eigenentwicklungsprojekte sowie zur Mobilität und zum Papierverbrauch erfasst (siehe Datenerfassungsmatrix). Seit 2013 benutzt Implenia zur Erfassung der Zahlen ein internetbasiertes Tool. Die Software ermöglicht, Daten laufend aus verschiedenen Quellen zu erheben, in Echtzeit darzustellen sowie spezifische Auswertungen für die Erfolgskontrolle zu generieren.

Noch nicht am Ziel befindet sich Implenia bei der regionalen Auflösung der Daten. Daher hat Implenia mit der stichprobenweisen, umfassenden Erhebung einzelner Baustellen in verschiedenen Bereichen begonnen. Bei mehreren Pilotbaustellen im Belagsbau, Hochbau und Tunnelbau werden sämtliche Energie- und Ressourcenflüsse inklusive der Abfälle erfasst. Das Ziel besteht darin, mithilfe solcher Pilotbaustellen die wesentlichen Umwelteinflüsse zu eruieren.[G4-22]

Datenerfassungsmatrix

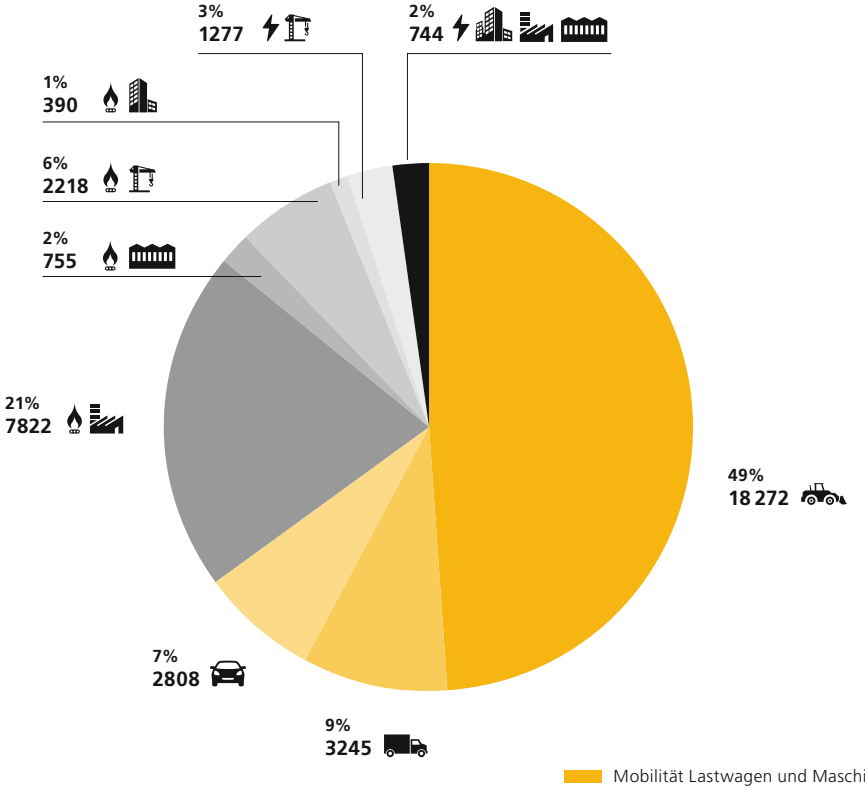
Diese Kenndaten erhebt Implenia derzeit:

Kategorie	Typ	Wichtigste erfasste Grössen
Gruppe	Allgemeine Angaben	
Produktionsanlagen		
Liegenschaften		
Baustellen		
Verarbeitung und Transport		
Geschäftsreisen		

- Belagswerke, Betonwerke, Kieswerke
- Büroliegenschaften
- Werkhöfe
- Baustellen
- Lastwagen und Maschinen
- Lieferwagen
- Personenwagen
- Flüge
- Umsatz
- Mitarbeiter
- Papier
- Wärme
- Elektrizität
- Treibstoff
- Wasser
- Frischmaterial
- Recyclingmaterial
- Kilometer
- Destination

Treibhausgasemissionen, Implenia Schweiz (Scopes 1 + 2)

(nach Verwendungszwecken und Scopes in Tonnen CO_2-Äquivalenten, 2015)



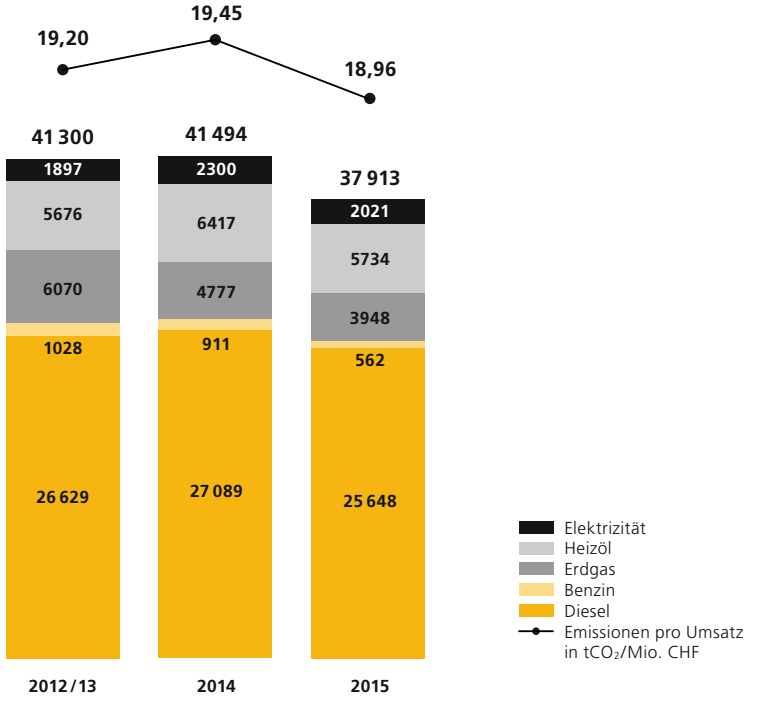
- Belagswerke, Betonwerke, Kieswerke
- Büroliegenschaften
- Werkhöfe
- Baustellen
- Lastwagen und Maschinen
- Lieferwagen
- Personenwagen
- Wärme
- Elektrizität

- Mobilität Lastwagen und Maschinen
- Mobilität Lieferwagen
- Mobilität Personenwagen
- Wärme Produktionsanlagen
- Wärme Werkhöfe
- Wärme Baustellen
- Wärme Büroliegenschaften
- Elektrogeräte Baustellen
- Elektrogeräte Produktionsanlagen und Liegenschaften

Etwa 58% der Emissionen stammen aus dem Transport zur oder auf der Baustelle (Mobilität Lastwagen, Maschinen und Lieferwagen). Weitere 21% stammen aus den Produktionsanlagen, insbesondere den Belagswerken.

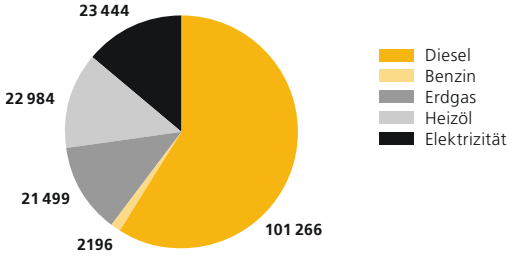
Treibhausgasemissionen, Implenia Schweiz (Scopes 1 + 2)

(nach Energieträgern in Tonnen CO_2-Äquivalenten)



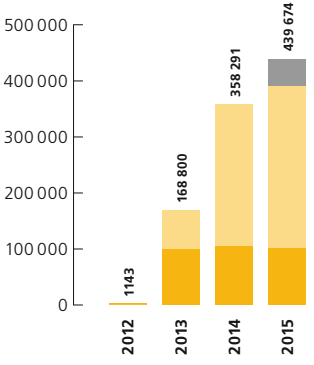
Implenia hatte sich 2013 zum Ziel gesetzt, ihre Treibhausgasemissionen pro Umsatzfranken bis 2017 um 10% zu senken. Umsatzbezogen gelang dem Unternehmen bislang eine Senkung um 1,2%. Absolut entspricht dies einer Reduktion der Treibhausgasemissionen von 8,2%. Die durchschnittliche umsatzbezogene Reduktion von 2,5% pro Jahr wurde damit nicht erreicht.

Energieverbrauch, Implenia Schweiz
(nach Energieträger in MWh, 2015)

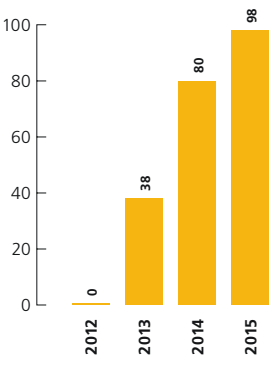


Produzierter PV-Strom auf Implenia Dächern und eingesparte CO_2-Emissionen

Produzierter Solarstrom in kWh



Anzahl Haushalte, die mit Solarstrom von einem Implenia Dach beliefert werden können*



Implenia Werkhof Bois de Bay in Satigny (GE)
Implenia Werkhof Vétroz im Wallis (VS)
Implenia Werkhof in Echandens (VD)

* Annahme: Durchschnittshaushalt mit einem Verbrauch von 4500 kWh pro Jahr

4.2

Reduktion von Energieverbrauch und Klimaemissionen

Implenia verbraucht pro Jahr rund 171 Gigawattstunden Energie. Mit Abstand der wichtigste Energieträger (Endenergie) ist der Diesel für Maschinen, Nutzfahrzeuge und Personenwagen. Danach folgen Brennstoffe wie Erdgas und Heizöl, die vorwiegend für die Prozesswärme in den Belagswerken eingesetzt werden. Der gesamte Energieverbrauch ist in den letzten Jahren bezogen auf den Umsatz marginal gesunken.

Implenia arbeitet daran, den Energieverbrauch zu optimieren und möglichst saubere Energieträger zu verwenden. In der vorangehenden Berichtsperiode gab das Unternehmen daher eine Studie zum Einkauf von Ökostrom in Auftrag. In diesem Rahmen analysierten externe Spezialisten die Produktionsanlagen und Liegenschaften mit einem Jahresverbrauch von über 100 Megawattstunden hinsichtlich Elektrizitätseinkauf und Herkunft.

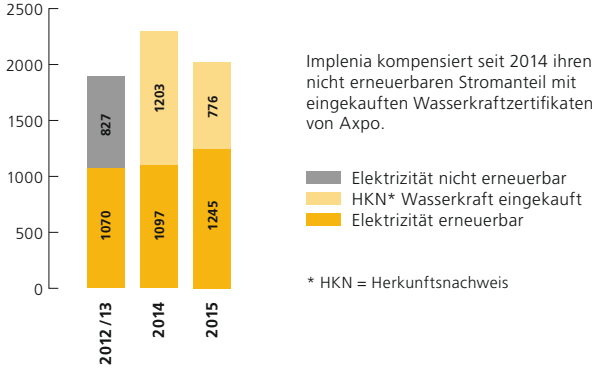
Auf der Grundlage dieser Analyse beschloss Implenia, dass die grössten Stromverbraucher – zwei Bürogebäude, drei Werkhöfe sowie eine Produktionsanlage – ab 2014 elektrische Energie auf dem freien Markt beschaffen, die ausschliesslich aus Wasserkraftwerken stammt. Ausserdem entschied Implenia, an Standorten, die an örtliche Elektrizitätsversorger gebunden sind, sämtliche nicht erneuerbare elektrische Energie im bezogenen Elektrizitätsmix mit Wasserkraftzertifikaten zu kompensieren.

2015 wandte sich Implenia im Rahmen eines weiteren Pilotprojekts dem Elektrizitätsverbrauch ihrer Baustellen zu. Dahinter stand die Idee, den Elektrizitätsmix auf Baustellen, die mehr als 100 000 Kilowattstunden elektrische Energie verbrauchen, auf zertifizierten Strom aus Wasserkraft umzustellen. Im Bereich Infrastructure – Tunnelling nahm das Unternehmen insgesamt 26 Grossprojekte unter die Lupe. Die Analyse ergab, dass lediglich fünf Projekte die Kriterien erfüllten. Die meisten Baustellen brauchen weniger Elektrizität, oder diese wird vom Bauherrn zur Verfügung gestellt. Von diesen fünf Baustellen bezogen zwei bereits vollständig erneuerbare Elektrizität und zwei weitere einen Strommix mit einem hohen Anteil erneuerbarer Energien.

Damit blieb eine einzige Baustelle übrig, die im Rahmen des Pilotprojekts umgestellt wurde: der Galgenbucktunnel in Schaffhausen. Die bezogene Elektrizität stammte dort aus nicht überprüfbaren Energieträgern, unter anderem aus Braunkohle und anderen fossilen Energieträgern. Implenia wechselte das Stromprodukt auf Wasserkraft aus der Schweiz (Herkunftsnachweise) und vermeidet dadurch über die verbleibende Bauzeit rund 300 Tonnen CO_2.

CO_2-Emissionen des Elektrizitätsverbrauchs, Implenia Schweiz

(nach Energieträgern in Tonnen CO_2-Äquivalenten)



Punktuell produziert Implenia auch selber Energie: Die beiden Werkhöfe bei Satigny (GE) sowie Vétroz (VS) verfügen seit 2012 über Solardächer. In der Berichtsperiode wurde eine neue Photovoltaik-Anlage auf dem Dach des Kieswerks Claie-aux-Moines bei Savigny (VD) errichtet. Zwei neue Anlagen werden zudem anfangs 2016 auf dem Werkhof in Echandens (VD) und dem sanierten Belagswerk in Ecublens (VD) ans Stromnetz geschlossen. Die in der Berichtsperiode betriebenen Anlagen produzieren zusammen etwas mehr als 430 000 Kilowattstunden Ökostrom pro Jahr.

Entwicklung des jährlichen Endenergieverbrauchs nach Energieträger

		2012 / 2013[1]	2014	2015
Energieträger	**Einheit**			
Diesel[2]	Liter	10 811 894	11 005 918	10 420 444
Benzin[3]	Liter	445 334	391 043	241 142
Erdgas[4]	kWh	44 327 527	26 006 921	21 499 090
Heizöl[4]	Liter	2 887 374	2 646 619	2 365 113
Elektrizität[4]	kWh	24 300 542	25 988 997	23 443 747

1 Durchschnitt (gemäss NH-Bericht 2012 / 2013)
2 Für Maschinen, Lastwagen, Lieferwagen und Personenwagen
3 Für Maschinen und Personenwagen
4 Für Liegenschaften, Baustellen und Produktionsanlagen

Treibhausgasemissionen

Einteilung in drei Hauptbereiche gemäss «Greenhouse Gas Protocol»

Greenhouse Gas Protocol

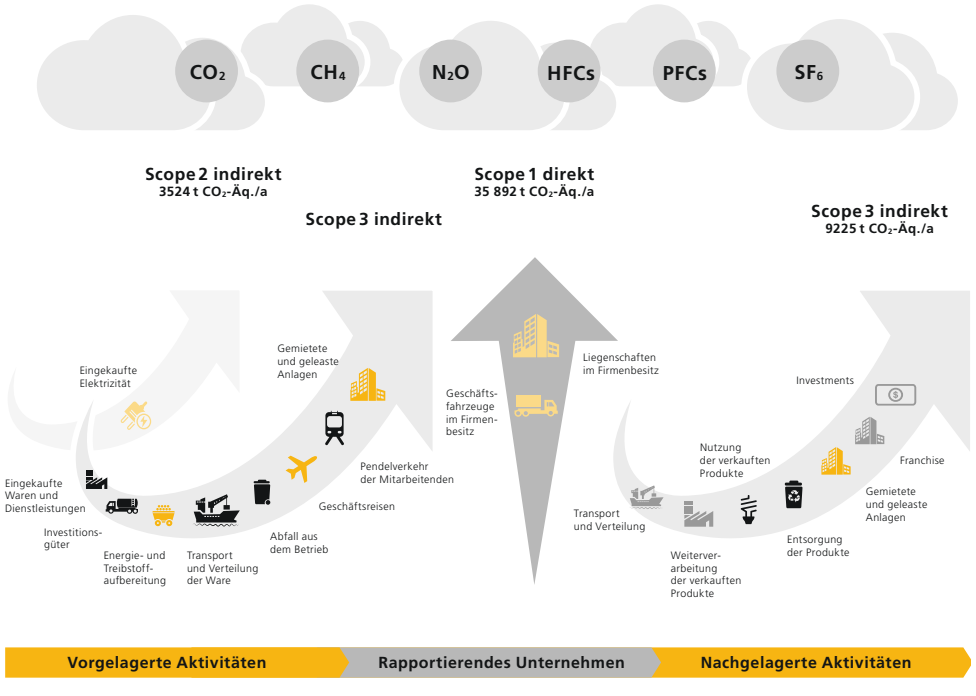
Kategorie	Definition
Scope 1	Alle direkten Treibhausgasemissionen
Scope 2	Indirekte Treibhausgasemissionen aufgrund des Verbrauchs von eingekauftem Strom oder eingekaufter Wärme
Scope 3	Sonstige indirekte Emissionen wie jene für die Gewinnung und Erzeugung der eingekauften Materialien und Treibstoffe, Transporte durch Fahrzeuge, welche nicht vom rapportierenden Unternehmen betrieben werden, Geschäftsreisen etc.

Da sowohl die Treibstoffe als auch die Wärme primär aus fossilen Energieträgern stammen, ergibt sich bei den Treibhausgasemissionen ein ähnliches Bild wie beim Energieverbrauch: Mehr als 80% aller Emissionen entstehen auf Baustellen, Werkhöfen und in Belags-, Beton- und Kieswerken – also in der Bauproduktion. Dabei stammen die allermeisten Klimaemissionen aus Treibstoffen wie Diesel und Benzin. Nahezu halb so viele Emissionen werden aus Brennstoffen zur Wärmeerzeugung (Erdöl und Gas) generiert. Der Stromverbrauch schliesslich trägt nur einen Anteil von 5% zu den Treibhausgasemissionen von Implenia bei, nicht zuletzt dank der Bevorzugung von Wasserkraft.

Die in diesem Bericht angegebenen Treibhausgasemissionen umfassen sowohl die direkten Emissionen aus dem Betrieb der eigenen Baumaschinen und Lastwagen sowie aus der Wärmeerzeugung in den Produktionsanlagen und Werkhöfen (Scope 1) als auch einen Teil der indirekten Treibhausgasemissionen durch netzgebundene Energie wie Elektrizität (Scope 2). Weitere indirekte Emissionen, die in vor- oder nachgelagerten Prozessketten anfallen (Scope 3), wurden mit Kennzahlen auf deren Relevanz untersucht. Dabei zeigte sich, dass der Einkauf der Baustoffe, gefolgt von der Nutzung der Bauten, die wichtigsten indirekten Emissionsquellen darstellen. Diese beiden Quellen machen ein Mehrfaches der Emissionen aus Scope 1 und 2 aus und sind daher sehr bedeutend. Allerdings ist der Einfluss von Implenia auf diese Prozesse häufig gering.

Treibhausgasemissionen der Implenia

Übersicht über die Wertschöpfungskette

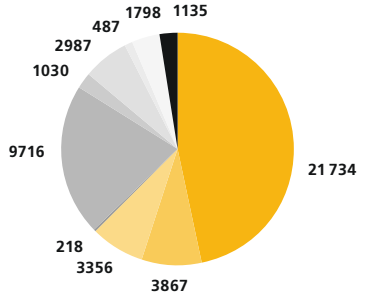


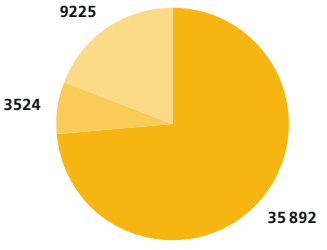
- Rapportierte Scope-1- und -2-Emissionen
- Rapportierte Scope-3-Emissionen
- Nicht rapportierte Scope-3-Emissionen
- Aufgrund der Geschäftstätigkeit von Implenia nicht anwendbar oder unbedeutend

Quelle: Greenhouse Gas Protocol, Corporate Value Chain (Scope 3) Accounting and Reporting Standard

Treibhausgasemissionen, Implenia Schweiz (Scopes 1, 2 + 3)

(nach Verwendungszwecken und Scopes in Tonnen CO_2-Äquivalenten, 2015)





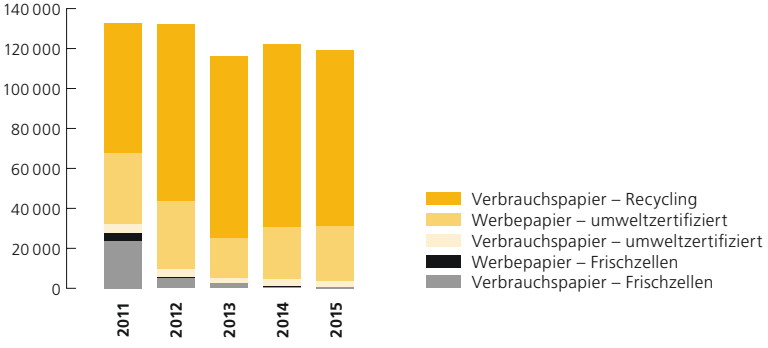
- Mobilität Lastwagen und Maschinen
- Mobilität Lieferwagen
- Mobilität Personenwagen
- Mobilität Flugreisen
- Wärme Produktionsanlagen
- Wärme Werkhöfe
- Wärme Baustellen
- Wärme Büroliegenschaften
- Elektrogeräte Baustellen
- Elektrogeräte Produktionsanlagen und Liegenschaften

- Scope 1
- Scope 2
- Scope 3

Implenia hatte sich 2013 zum Ziel gesetzt, ihre Treibhausgasemissionen pro Umsatzfranken bis 2017 um 10% zu senken. Umsatzbezogen gelang dem Unternehmen bislang eine Senkung um 1,2%. Absolut entspricht dies einer Reduktion der Treibhausgasemissionen von 8,2%. Die durchschnittliche umsatzbezogene Reduktion von 2,5% pro Jahr wurde damit nicht erreicht. Dennoch ist Implenia zuversichtlich, dieses in den nächsten Jahren zu erreichen. Massnahmen wie die Sanierung des Belagswerks Trois-Ponts in Ecublens (siehe Textbox), die Umstellung auf Elektrizität aus Wasserkraft sowie der Bau von Solaranlagen werden auch in Zukunft zu einer jährlichen Reduktion der Treibhausgasemissionen und dem damit angestrebten Ziel beitragen.

Zu den weiteren im Berichtsjahr initiierten Massnahmen gehört, dass die durch Flugreisen der Mitarbeitenden freigesetzten Treibhausgase durch Klimaschutzprojekte der Stiftung myclimate kompensiert werden (siehe Kapitel Mobilität). Ebenso wurde der Anteil an elektrischer Energie aus fossilen Energieträgern durch den Kauf von Herkunftsnachweisen für Wasserkraft kompensiert.

Entwicklung Papierverbrauch, Implenia Schweiz
(in kg/a)



4.3

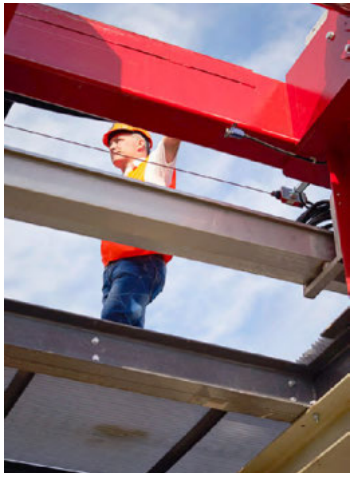
Sparsamer Umgang mit Ressourcen

Neben dem Energieverbrauch ist der Einsatz von Baumaterial eine Schlüsselgrösse für die ökologischen Auswirkungen der Bauwirtschaft. Implenia hat sich daher zum Ziel gesetzt, Stoffkreisläufe zu schliessen und so viele Materialien wie möglich wiederzuverwerten. In verschiedenen Projekten erarbeitete das Unternehmen projektspezifische Lösungen, um Baustoffe zu sparen, aufzubereiten und wiederzuverwenden.

Rückläufiger Papierverbrauch

Die Umweltauswirkungen des Papierverbrauchs sind in einem Bauunternehmen vergleichsweise gering. Da der Umgang mit Papier im Bürobetrieb jedoch eine symbolische Wirkung hat, erfasst Implenia dessen Verbrauch. Erfreulich ist, dass der gesamte Papierbedarf in den vergangenen Jahren tendenziell rückläufig ist. Der Anteil an zertifiziertem Papier ist zudem innerhalb der letzten Jahre auf beinahe 100% gestiegen (siehe Grafik).





Dank der mobilen Kiesaufbereitungsanlage in Oberwinterthur lassen sich Transporte, Zeit und Deponieraum sparen sowie Emissionen vermeiden.

4.3.1

Mobile Beton- und Kiesaufbereitungsanlage in Oberwinterthur

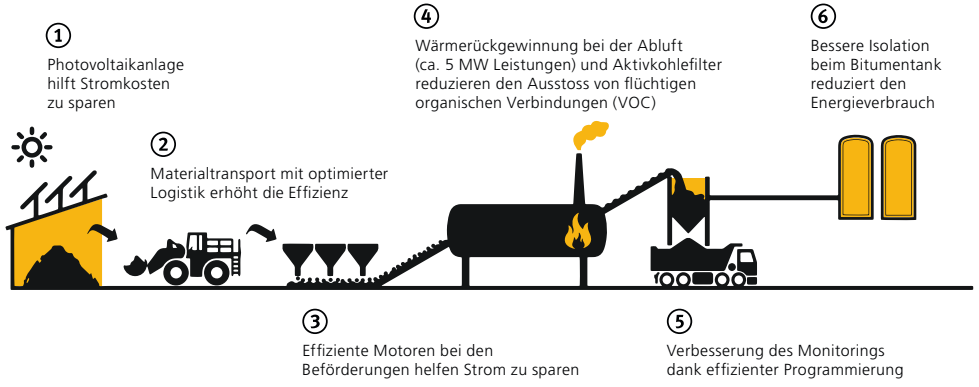
In Oberwinterthur installierte Implenia vor zwei Jahren eine Pilotanlage zur Beton- und Kiesaufbereitung. Daniel Hardegger, Leiter Region Ost, zieht eine erste positive Bilanz des Recyclingprojekts: «Indem das Aushubmaterial an Ort und Stelle gewaschen, zu Beton verarbeitet und schliesslich gleich nebenan verbaut wird, lassen sich Transporte, Zeit und Deponieraum sparen sowie Emissionen vermeiden. Inzwischen hat sich die Pilotanlage wirtschaftlich und ökologisch bewährt und soll auf vergleichbaren Baustellen der Implenia zum Standard werden. Die Kosten waren insgesamt etwas geringer als vorhergesehen. Für die drei benachbarten Bauprojekte konnten insgesamt 8500 Tonnen Kies eingespart werden. Ursprünglich wurden für die gesamte Bauzeit Einsparungen von 775 000 Liter Diesel und 2300 Tonnen CO_2 vorausberechnet. Aufgrund von Verzögerungen bei der Inbetriebnahme der Anlage werden diese Werte wohl nicht ganz erreicht. Die ökologischen Vorteile des Vor-Ort-Recyclings sind dennoch höchst erfreulich.»

4.3.2

Belagswerk Ecublens saniert

Die Herstellung von bituminösen Strassenbelägen braucht viel Energie. Daher sind die Werke für bituminöse Erzeugnisse für mehr als ein Fünftel aller Treibhausgasemissionen von Implenia in der Schweiz verantwortlich. Um die Sicherheit der Mitarbeitenden zu gewährleisten und die Qualität der Prozesse zu verbessern, sanierte Implenia 2015 die Produktionsanlage Trois-Ponts in Ecublens komplett. Dabei wurden nicht bloss die Produktionskapazität gesteigert und die Abläufe verbessert, sondern auch die Umweltleistung optimiert. Die Bitumentanks wurden ersetzt und verfügen nun über eine deutlich bessere Wärmedämmung. Zudem wurden die Motorisierung und die Abstimmung der Förderbänder optimiert.

Produktionslinie Bitumenwerk Ecublens
Dank des modernen Produktionsprozesses in Ecublens können rund 15% der Treibhausgasemissionen eingespart werden.



Die Anlage in Ecublens wurde im Juni 2016 eingeweiht. Im Betrieb wird sie die tiefsten Luftschadstoffwerte bei der Aufbereitung von Bitumenerzeugnissen in der ganzen Schweiz aufweisen.

Eröffnungsfeier Ecublens, 03:09

Zur nachhaltigen Aufrüstung gehörte auch, dass die neue Anlage altes Bitumenmaterial aufbereiten kann. Um neu auch den Einsatz von recycelten Materialien zu ermöglichen, wurde eine zweite Produktionslinie aufgebaut. Mehr als 20% der Nachfrage konnte Implenia im Produktionsjahr 2015 bereits mit recyceltem Material decken – Tendenz steigend. Da dieser Prozess aber eine höhere Temperatur erfordert, werden dabei auch mehr Schadstoffe freigesetzt. Um den Ausstoss der Emissionen trotzdem zu senken, wurde ein leistungsstarker Kohlenstofffilter eingebaut. Damit erreicht die Anlage die tiefsten Luftschadstoffwerte bei der Aufbereitung von Bitumenerzeugnissen in der ganzen Schweiz und unterschreitet damit den strengen, vom Kanton Waadt festgelegten, Richtwert für Emissionen.

Insgesamt hat die Sanierung der Anlage zu einer Reduktion der Treibhausgasemissionen um rund 15% geführt. In den kommenden Jahren sollen weitere Massnahmen den Ausstoss weiter senken. So wird 2016 eine 2500 Quadratmeter grosse Photovoltaikanlage in Betrieb genommen, die jährlich mehr als 300 000 kWh produziert, wovon Implenia vor Ort 150 000 kWh verbrauchen kann.

Nant de Drance geht 2018 als eines der leistungsstärksten Pumpspeicherkraftwerke Europas ans Netz. Implenia konnte beim Bau mit einem nachhaltigen Beton überzeugen.



4.3.3

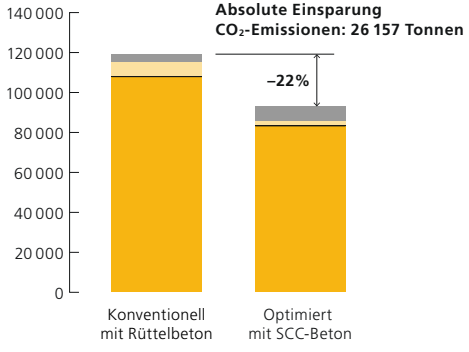
Nant de Drance – im Dienste der erneuerbaren Energie

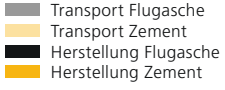
Hoch in den Bergen des Unterwallis wird ab 2018 eines der leistungsstärksten Pumpspeicherkraftwerke Europas ans Netz gehen. Das Kraftwerk nutzt den Höhenunterschied von knapp 400 Metern zwischen den beiden bestehenden Speicherseen Emosson und Vieux Emosson, um jährlich rund 2,5 Mrd. Kilowattstunden Strom bei einer Spitzenleistung von 900 Megawatt zu erzeugen. Implenia hat sich für dieses komplexe und herausfordernde Bauvorhaben mit der Marti AG zur Arbeitsgemeinschaft GMI zusammengeschlossen.

Seit 2008 arbeiten die beiden Firmen auf sehr engen Platzverhältnissen an diesem komplexen Infrastrukturprojekt. Für die 17 Kilometer Stollen wurden 1,7 Mio. Kubikmeter Felsgestein ausgebrochen. Ein Fünftel davon floss direkt vor Ort in die Gesteinskörnung des Betons ein und musste nicht aufwendig vom Rhônetal hochtransportiert werden. Ebenso setzte man bei der Betonwahl und -zubereitung auf neuste Erkenntnisse, wodurch das Projekt Pioniercharakter erlangte.

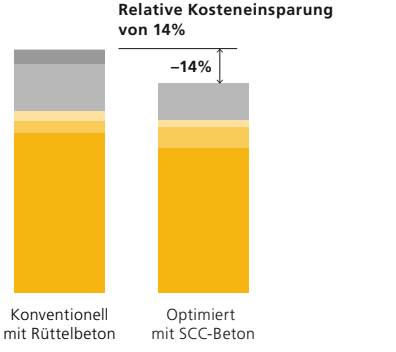
Die Staumauer, die Auskleidung von Kavernen und Stollen sowie der Fahrbahnbelag verlangten insgesamt nach einer halben Mio. Kubikmeter Beton. Der Betontechnologe Jürg Steiner und sein Team fanden eine ausgeklügelte Lösung, indem sie für rund einen Viertel davon (142 000 Kubikmeter) sogenannten SCC-Beton – «Self Compacting Concrete» – einsetzten. Dieser Beton verdichtet sich durch sein Eigengewicht selbst und erspart den Bauarbeitern damit viele zusätzliche Arbeiten, die beim herkömmlichen Rüttelbeton anfallen. Doch nicht nur logistisch beschritten die Erbauer von Nant de Drance neue Wege, auch punkto Nachhaltigkeit wollten sie mit dem neuen Kraftwerk ein Leuchtturmprojekt schaffen – und das ist ihnen auch gelungen.

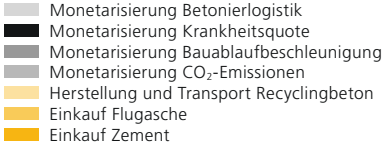
Nant de Drance – CO_2-Emissionsvergleich
(in Tonnen CO_2-Äquivalent nach Bauverfahren)





Nant de Drance – Kostenvergleich
(Kostenvergleich in % nach Bauverfahren)





Ökologie:

Ökologische Vorteile wurden überwiegend über eine optimierte Betonzusammensetzung erreicht. So wurden rund 300 000 Kubikmeter Beton mit einem besonders ökologischen CEM-II-Zement hergestellt, dem anstelle des energieaufwendigen Portlandzementklinkers Schiefer und Hüttensand beigemischt sind. Dieser Ersatz senkte die CO_2-Emissionen bei der Herstellung um 21% und vermied damit fast 25 000 Tonnen des Treibhausgases. Weitere 4700 Tonnen CO_2 konnten dank dem Bahntransport des grössten Teils des Zements und der Zusatzmittel eingespart werden. Demgegenüber wird jedoch mehr Flugasche benötigt, um den SCC-Beton anzumischen, was zusätzliche Transportemissionen von rund 3000 Tonnen CO_2 verursacht. In der Summe ergibt sich daraus aber immer noch eine Netto-Einsparung von mehr als 26 000 Tonnen CO_2.

Gesellschaft:

Die Verwendung des selbstverdichtenden SCC-Betons verbessert die Arbeitsbedingungen sowie die Sicherheit der Bauarbeiter erheblich. Der Umgang mit dem Innenrüttler beim Verdichten von hohen Wänden entfällt. Damit sinkt zum einen die physische Belastung und Sturzgefahr an den exponierten Arbeitsorten, zum anderen werden Rückenschmerzen, Arbeitsausfälle sowie auch das Vibrations-Syndrom, eine Störung des Blutkreislaufs, vermieden. Die deutlich tiefere Staubbelastung im Vergleich zum Verdichten von konventionellem Rüttelbeton fördert weiter die Gesundheit. Positiv auf die psychische Stressbelastung der Mitarbeitenden wirkt sich zudem die deutlich reduzierte Lärmbelastung aus, die normalerweise bis zu 115 Dezibel beträgt. Alles in allem senkt das innovative Betonageverfahren das Krankheitsrisiko und steigert entsprechend die Produktivität.

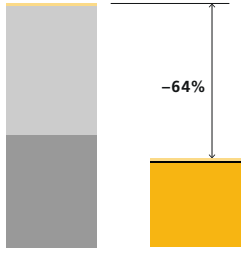
Ökonomie:

Die bemerkenswerten Fliesseigenschaften des SCC-Betons im Vergleich zu konventionellem Rüttelbeton machen ihn auch wirtschaftlich interessant. Er verschleisst die Pumpen und Leitungen deutlich weniger, was sich positiv auf die Lebensdauer der gesamten Betonpumpenlogistik auswirkt und deren Wartungs- und Reparaturkosten senkt. Energiesparend wirkt sich der tiefere Pumpendruck sowie der Wegfall der Druckluftversorgung für die Rüttler aus. Auch die teuren und vor allem qualitativ zweifelhaften nachträglichen «Betonfinish-Arbeiten» fallen weitgehend weg, da der Beton glatt und fast porenfrei austrocknet. Schliesslich sind dank der höheren Fallhöhe des SCC-Betons weniger Einfüllstationen notwendig, was wiederum weniger Personal und weniger Betongerüste erfordert. Zwar kann SCC-Beton in der Herstellung etwas teurer als konventioneller Beton sein, benötigt eine aufwendigere Verarbeitungskontrolle und stellt teilweise höhere Schalungsanforderungen. Die ökonomischen Vorteile überwiegen jedoch. Im Fall des Kraftwerks Nant de Drance konnten die Gesamtkosten des Projekts innerhalb der gewählten Systemgrenzen um 14% gesenkt werden – und dies noch ohne Berücksichtigung der tieferen Lebenszykluskosten und Instandsetzungsmassnahmen.

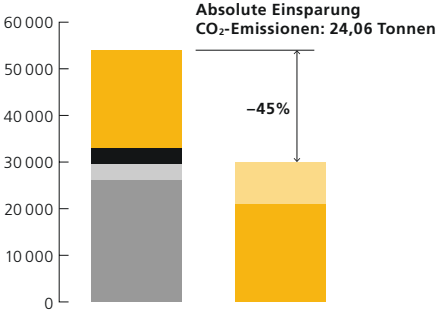


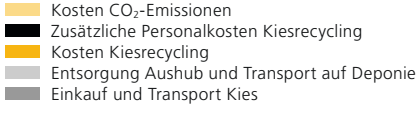
Dank dem Einsatz einer Kiesrecyclingmaschine kann die alte Fundation wiederaufbereitet und damit Neukies eingespart werden.

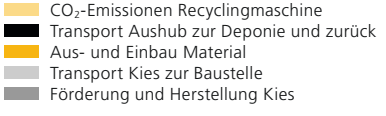
Kreisel Chrüz Birmenstorf – Kostenvergleich Kiesrecycling
(Kostenvergleich in % nach Bauverfahren)



Kreisel Chrüz Birmenstorf – CO_2-Emissionsvergleich
(in kg CO_2-Äquivalent nach Bauverfahren)







4.3.4

Am Birmenstorfer Chrüz werden Stoffkreisläufe geschlossen

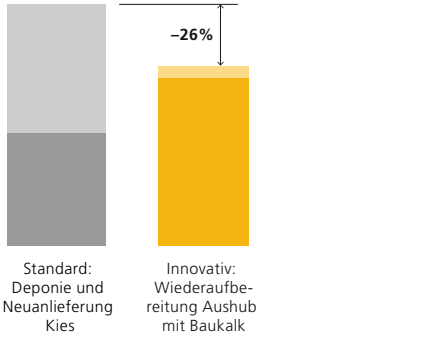
Die Gemeinde Birmenstorf im Kanton Aargau leidet unter dem hohen Verkehrsaufkommen. Besonders zu Stosszeiten stauen sich die Fahrzeuge auf der Ausfallstrasse Richtung Fislisbach und Baden. Ein neuer Kreisel soll das Problem entschärfen und den Verkehr verflüssigen. Mit einem Budget von 7 Mio. Franken und einer Bauzeit von rund zwei Jahren zeichnet sich das Sanierungs- und Neubauprojekt gewiss nicht durch seine Grösse aus. In Sachen Nachhaltigkeit und bei der Schliessung von Stoffkreisläufen setzt das Projekt jedoch neue Massstäbe.

In einem geschlossenen Stoffkreislauf wird ein bereits genutzter Rohstoff aufbereitet und für dieselbe oder eine ähnliche Funktion wiederverwendet. Dadurch werden Primärrohstoffe eingespart. Sinnbildlich zum entstehenden Verkehrskreisel schafft das Projekt Birmenstorfer Chrüz zwei weitere Kreisläufe. Denn sowohl der Aushub der Werkleitungen und Kanalisationskanäle wie auch der Kies aus alten Fundamenten werden vor Ort aufbereitet und wieder eingesetzt.

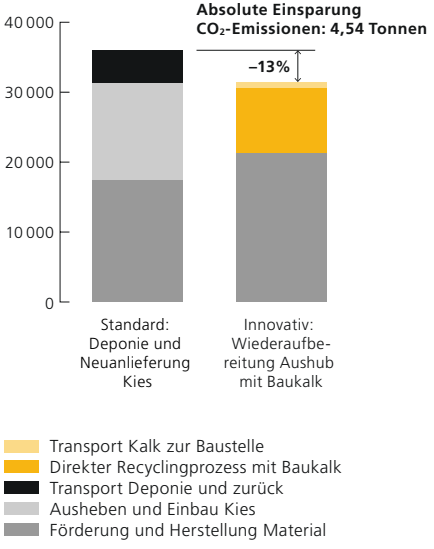
Gemäss Standardverfahren werden in der Schweiz Werkleitungen und Kanalisationen mit hochwertigem Neukies aufgeschüttet und der Aushub in der nächstgelegenen Deponie entsorgt. Die Gemeinde Birmenstorf hätte dank einer nahen Deponie und dem örtlichen Kieswerk ideale Voraussetzungen für diese Methode geboten. Dennoch entschied sich Projektleiter Alexander Stritt aus verschiedenen Gründen gegen das Standardverfahren. Durch den Wiedereinsatz des bestehenden Aushubs und Kieses konnten verkehrsbedingte Verzögerungen vermieden, die Planungssicherheit erhöht sowie die Kosten aus Deponie, Transport und Neukies reduziert werden. Dazu waren ausschliesslich die entsprechenden Fachkompetenzen, ausreichender Lagerplatz und die Einwilligung der Bauherrschaft nötig. Das Schliessen von Stoffkreisläufen wurde vom Kanton Aargau sehr positiv aufgenommen, da der Ansatz mit der kantonalen Umweltstrategie vereinbar ist und Deponieraum in der Region ohnehin eine knappe Ressource darstellt. Zum Schluss konnte Implenia der Bauherrschaft dank der Schliessung der Stoffkreisläufe sogar einen nachträglichen Preisnachlass anbieten.

Einzig der lehmhaltige Aushub stellte das Team um Alexander Stritt vor eine technische Herausforderung. Um die Verdichtungs- und Tragfähigkeit von rund 30 Mega-Newton des Aushubs zu gewährleisten, mussten die rund 4000 Kubikmeter Erdmasse mit 100 Tonnen Kalk aufbereitet werden. Dieser wurde aus dem 260 Kilometer entfernten Freiburg per Lastwagen geliefert und dem Aushub vor Ort im richtigen Verhältnis beigemischt.

Kreisel Chrüz Birmenstorf – Kostenvergleich Kalken des Aushubs
(Kostenvergleich in % nach Bauverfahren)



Kreisel Chrüz Birmenstorf – CO_2-Emissionsvergleich
(in kg CO_2-Äquivalent nach Bauverfahren)



Durch den Wiedereinsatz des Aushubs mit dem beigemischten Kalk konnten gegenüber dem Standardverfahren rund 44 000 Franken eingespart werden, was 26% der Kosten entspricht. Einkauf und Transport des Kalks sind damit deutlich günstiger als die eingesparten Deponiekosten des Aushubs. Beim Wiedereinsatz des Kieses beträgt die Einsparung sogar 166 000 Franken oder 64%. Den Kies auf der Baustelle zu recyceln, war damit deutlich günstiger, als neuen Kies einzukaufen.

Auch die CO_2-Emissionen wurden durch die innovative Methode markant reduziert. Durch die Wiederverwendung von Aushub und Kies wurden nicht nur insgesamt 28,6 Tonnen CO_2, sondern auch Deponieplatz eingespart. Das Projekt Birmenstorfer Chrüz ist somit ein gutes Beispiel, bei dem sich ein innovatives Verfahren finanziell und ökologisch auszahlt, wovon alle Beteiligten profitieren. Dazu müssen jedoch Standardverfahren bewusst hinterfragt und neu ausgelegt werden.



An der E16 Rud – Vøyenenga in Norwegen werden die alten Brückenpfeiler nicht entsorgt, sondern übers Internet an einen neuen Abnehmer zur Wiederverwendung kostenlos abgegeben. Im März 2016 wurden die neuen Pfeiler der Brücke fertiggestellt.

4.3.5

Wiederverwertung von ausgedienten Brücken (Norwegen)

Im Rahmen der Bauarbeiten an der Autobahn E16 Rud – Vøyenenga müssen vier Betonbrücken ersetzt werden. Dabei hat Implenia die vier alten, scheinbar ausgedienten Betonbrücken nicht einfach abgerissen und entsorgt, sondern einer neuen Verwendung zugeführt. Dazu wurden die Brückenpfeiler über einen der populärsten Online-Marktplätze Norwegens – finn.no – zur kostenlosen Übernahme ausgeschrieben.

Selbst das grösste Nischenmagazin der norwegischen Baubranche – bygg.no – wurde auf das aufsehenerregende Angebot aufmerksam. bygg.no veröffentlichte auf seiner Website einen Artikel über die zu verschenkenden Brückenpfeiler und führte dazu ein Interview mit Bauleiter Henning Holand: «Das Interesse ist enorm. Wir haben rund 30 Anfragen erhalten, angefangen von Privatpersonen bis hin zum Militär, mehreren Clubs und Verbänden.» Die Brücken gingen schliesslich an das norwegische Skigebiet Uvdal, wo sie ab 2017 und 2018 die Abfahrtspisten überqueren werden.

Abgerissen werden die zwischen 40 und 80 Meter langen Brücken erst im Winter 2016 / 17 sowie zum Jahreswechsel 2018 / 19. Implenia übernimmt die Demontage der Träger, worauf der neue Eigentümer den Abtransport der Brücken organisieren muss. Implenia spart so die Kosten für Transport und Entsorgung. Projektmanager Dan Granerud erklärt denn auch, dass es ursprünglich rein wirtschaftliche Überlegungen gewesen seien, die zur Ausschreibung der Brückenträger geführt hätten. «Die Wiederverwertung respektive weitere Verwendung ist natürlich ein hochwillkommener Zusatzeffekt. Es ist oft spannend, wie häufig sich wirtschaftlicher und ökologischer Nutzen gegenseitig ergänzen», sagt Granerud. «Wenn wir unseren ökologischen Fokus schärfen, steigt oft auch unser Gewinn.» Es lohnt sich deshalb stets zu prüfen, ob Materialien oder einzelne Bauelemente wiederverwendet werden können, und dabei auch unkonventionelle Methoden anzudenken.

Derweil werden neben den verschenkten Brücken bereits die Gerüste aufgebaut. Die beiden neuen Brücken werden jeweils 94 Meter lang und drei Fahrspuren breit sein.

Modell einer Sanierung im Massstab 1:10 zur Planung und Illustration von Arbeitsabläufen und Situationen







Als Teil des Implenia Umweltkonzepts wird das Baustellenpersonal durch Plakataktionen auf konkrete Umweltmassnahmen hingewiesen.

4.4

Umweltschutz auf der Baustelle

Auf verschiedenen Pilotbaustellen in Zürich, Genf und Aarau testet Implenia derzeit ihr intern entwickeltes «Umweltkonzept auf Baustellen». Die gruppenweite Einführung ist für die kommende Berichtsperiode vorgesehen. Ziel des Umweltschutzkonzepts ist es, die Umweltschutzmassnahmen auf Implenia Baustellen zu vereinheitlichen. Das Konzept ist modular aufgebaut, sodass je nach Situation vor Ort die relevanten Herausforderungen angepackt werden können. Im Zentrum des Umweltkonzepts steht der Umgang mit Abfall, Wasser, Lärm, Boden und Luft, und zwar auf sämtlichen Baustellentypen im Hochbau, Tiefbau oder Infrastrukturbau. Das Konzept gibt den Verantwortlichen Hintergrundinformationen zu Normen und Standards, erläutert die zu treffenden Massnahmen und stellt Hilfsmittel wie Berechnungstabellen oder Checklisten sowie Schulungsunterlagen zur Verfügung.

Fachgerechter Umgang mit Schadstoffen bei Sanierungsprojekten

Wer bei Gebäuden mit Baujahr vor 1990 Umbau-, Unterhalts- und Renovationsarbeiten betreibt, muss auf Bau-Schadstoffe vorbereitet sein. Typischerweise handelt es sich dabei um Asbest oder PCB (polychlorierte Biphenyle), die bei Freilegung aufgrund ihrer schädlichen Wirkung auf Mensch und Umwelt eine fachgerechte Handhabung erfordern. Besteht der Verdacht auf Bau-Schadstoffe, so steht der Bauherr in der Pflicht, die Gefahren eingehend zu ermitteln und die damit verbundenen Risiken zu bewerten. Seit 2014 verfügt Implenia über eine eigene, von der Suva anerkannte Schadstoff-Sanierungsabteilung. Das Baustoff-Sanierungsteam ist an den drei Standorten stationiert: Aarau, Birsfelden und Zürich. Es bietet ein umfassendes Leistungsangebot in den Bereichen Erstbeurteilung, Erstellung von Sanierungskonzepten und Koordination mit Behörden, den fachgerechten Rückbau sowie die fachgerechte Entsorgung an. Dieses Angebot können sämtliche Implenia Geschäftsbereiche wie auch externe Unternehmen in Anspruch nehmen.

4.5

Sensibilisierte Mitarbeitende

Die Mitarbeitenden beeinflussen den Energie- und Ressourcenverbrauch eines Unternehmens erheblich. Implenia organisiert daher regelmässig Sensibilisierungsaktionen. In der Berichtsperiode fanden drei Aktionen statt. Sie sollten den Blick der Mitarbeitenden schärfen und alle motivieren, den Energie- und Wasserverbrauch zu reduzieren sowie Abwasser richtig zu entsorgen.

Eine Sensibilisierungsaktion besteht aus verschiedenen Inputs, etwa einer viertelstündigen Schulung und einem mehrsprachig gedruckten Informationsplakat, das während mehrerer Wochen an gut sichtbaren Orten aufgehängt wird. Das Plakat vermittelt in Wort und Bild prägnant die Hauptbotschaften. In internen Merkblättern, im Halbjahresbericht und in der Mitarbeiterzeitschrift «Impact» informieren die Projektverantwortlichen zudem laufend über Massnahmen und Fortschritte einer Aktion oder vermitteln Hintergrundinformationen. Zudem werden Projektleiter für einzelne Themen geschult und vertiefende Unterlagen im Intranet bereitgestellt.

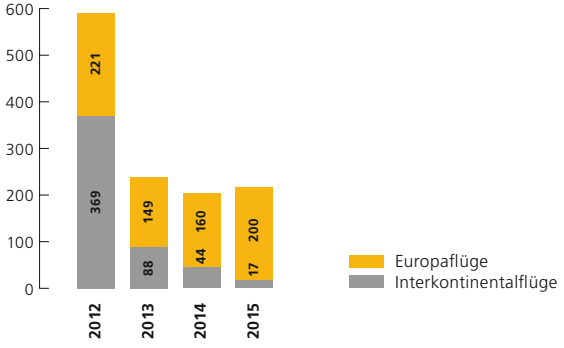
Poliertag zur Umwelt

Die Implenia Einheit Buildings führt jährlich einen schweizweiten Poliertag durch. 2014 drehte sich beim Anlass in Spreitenbach alles um die Umwelt und verschiedene Themenfelder wie Energieverbrauch oder Abfallentsorgung kamen zur Sprache. In einer Ausstellung über umweltfreundliche Produkte wurden die Teilnehmenden – darunter auch Projekt- und Geschäftsstellenleitende – im Umgang mit Ressourcen sensibilisiert. An diesem Tag in der Umwelt Arena erhielten die Anwesenden ausserdem die Möglichkeit, umweltfreundliche Fortbewegungsmittel zu testen.



Durch den Einsatz von Personenwagen und Baumaschinen verbraucht Implenia jährlich 11 Mio. Liter Kraftstoff.

Treibhausgasemissionen aufgrund der Flugreisen, Implenia Schweiz
(in Tonnen CO_2-Äquivalenten)



Die Flugreisen erreichten im Jahr 2012 ein Maximum. Danach gingen insbesondere die Interkontinentalflüge aufgrund der Konzentration der Auslandaktivitäten auf Europa stark zurück.

4.6

Klimaschonende Mobilität

Bei Implenia stehen täglich Hunderte von Fahrzeugen im Einsatz: Personenwagen, Lastwagen, Bagger, Walzen und viele andere mehr. Sie alle zusammen verbrauchen pro Jahr die eindrückliche Menge von insgesamt rund 11 Mio. Liter Kraftstoff.

Das Unternehmen möchte den Treibstoffverbrauch reduzieren. So fördert Implenia ein effizienteres Fahrverhalten ihrer Mitarbeitenden. Die Berufschauffeure und Maschinisten nahmen bereits 2010 und 2011 an einer breiten Ausbildungsoffensive teil, seither absolvieren alle neuen Mitarbeitenden den EcoDrive-Kurs. 2012 bot Implenia zudem auch dem Büropersonal einen EcoDrive-Kurs an: Insgesamt nahm ein Drittel des technisch-kaufmännischen Personals daran teil.

Ein noch grösseres Sparpotenzial liegt in der Beschaffung der Fahrzeugflotte. Implenia setzt dabei auf emissionsarme Fahrzeuge und Maschinen. Bereits wurden verschiedene Hybridfahrzeuge angeschafft.

Implenia erliess ausserdem in seinem Fahrzeugreglement für Geschäftsfahrzeuge Vorgaben für den maximalen CO_2-Ausstoss. Ein Personenwagen darf nicht mehr als 120 Gramm CO_2 pro Kilometer ausstossen. Damit wurde der ursprüngliche Wert von maximal 150 Gramm CO_2 in der Berichtsperiode um 20% gesenkt.

Diese Massnahmen im Fahrzeugverkehr zahlten sich aus; haben doch die spezifischen CO_2-Emissionen in der Berichtsperiode weiter abgenommen. Gleichzeitig sind die Flugkilometer auf einem konstanten Niveau geblieben.

Emissionen aus Geschäftsflügen werden kompensiert

Implenia kompensiert seit Anfang 2014 alle Geschäftsflüge mit der Klimastiftung myclimate. Das mit der Kompensation unterstützte Projekt reduziert nicht bloss die CO_2-Emissionen, sondern verbessert auch die Gesundheit der Menschen und verringert den Druck auf die lokalen Waldbestände. In sechs verschiedenen Regionen Boliviens und Paraguays werden dafür ineffiziente Holzöfen durch Solarkocher oder Öfen mit hohem Wirkungsgrad ersetzt. Mit der Inbetriebnahme von 50 000 ökologischen Öfen in Haushalten sowohl der urbanen als auch der ländlichen Bevölkerung sollen während sieben Jahren rund eine halbe Million Tonnen CO_2-Äquivalente eingespart werden.

Das haben wir 2014/2015 erreicht

Code of Conduct revidiert, internationalisiert und bei allen Mitarbeitenden mit E-Learning geschult.

32

Nachhaltigkeitsschwerpunkte durch 32 interne und externe Schlüsselstakeholder geprüft und bestätigt.

Implenia im Dialog. An 14 regionalen Diskussionsanlässen in der ganzen Schweiz mit 128 externen Stakeholdern aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft diskutiert.

Engagiert. Zusammenarbeit mit Behindertenwerkstätten, Sponsoring von Kultur- und Sportanlässen.

G4

Nachhaltigkeitsbericht 2014/15 wird erstmals nach GRI G4-Content veröffentlicht.

Unsere Ziele bis 2017

- Wir implementieren ein gruppenweites Compliance Management System und ein Compliance Committee mit systematischer Risikobewertung.
- Wir führen den Dialog mit Politik, Wirtschaft und Gesellschaft weiter und etablieren ihn in den neuen Heimmärkten.
- Wir fördern den Nachwuchs in der Schweiz in den für Implenia relevanten Sport- und Kulturbereichen.

5	**Gesellschaftliches Engagement und Compliance**	
5.1	**Erneuerter Verhaltenskodex als Handlungs-Richtschnur**	90
5.2	**Für freien Wettbewerb und gegen Korruption**	91
5.3	**Sponsoring von Sport und Kultur**	92
5.4	**Gesellschaftliches Engagement**	93
5.5	**Im Gespräch mit Anspruchsgruppen**	95
5.6	**Regelmässige Kommunikation mit Stakeholdern**	97
5.6.1	Mitarbeitende	97
5.6.2	Kunden	98
5.6.3	Aktionäre und Investoren	98
5.6.4	Lieferanten	98
5.6.5	Behörden	99
5.6.6	Baumeisterverband und Gewerkschaften	99
5.6.7	Medien	99
5.6.8	Gesellschaft	99

Gesellschaftliches Engagement und Compliance

Implenia nimmt ihre gesellschaftliche Verantwortung wahr. Das Unternehmen bekennt sich zu seinen ethischen Grundwerten und sorgt mit einem Verhaltenskodex dafür, dass sich die Mitarbeitenden daran halten. Darüber hinaus steht Implenia mit den Stakeholdern im regelmässigen Dialog und informiert die Öffentlichkeit transparent.

5.1

Erneuerter Verhaltenskodex als Handlungs-Richtschnur

Im Code of Conduct hat Implenia ihre Grundwerte als verantwortungsvoll handelndes Unternehmen festgehalten. Der Kodex regelt das Verhältnis der Mitarbeitenden untereinander, aber auch die Haltung gegenüber Geschäftspartnern, Behörden und der Umwelt. Das Unternehmen verpflichtet sich seinen Anspruchsgruppen gegenüber, die darin festgehaltenen ethischen Grundsätze Respekt, Integrität, Ehrlichkeit, Offenheit, Fairness und Nachhaltigkeit einzuhalten. Der Code of Conduct bildet einen integralen Bestandteil der Arbeitsverträge und ist somit für das gesamte Personal verbindlich.

Code of Conduct – Unternehmens- und Verhaltensrichtlinien

Der Code of Conduct wurde in der Berichtsperiode überarbeitet. Dabei wurde der Inhalt des Dokuments den aktuellen Gesetzesnormen und Standards angepasst. Zudem wurde mit der Überarbeitung eine Harmonisierung der Verhaltungsrichtlinien für die gesamte Unternehmensgruppe angestrebt. Gleichzeitig wurden die Themen Nachhaltigkeit und Umweltschutz konkretisiert.

Alle technisch-kaufmännischen Mitarbeitenden mussten sich auf einer E-Learning-Plattform mit der aktualisierten Fassung vertraut machen. Die erworbenen Kenntnisse wurden im Rahmen eines Abschlusstests geprüft. Das in allen Unternehmenssprachen vorliegende E-Learning-Programm ist zudem für sämtliche neu eintretenden Mitarbeitenden obligatorisch und erklärt ihnen die wichtigsten Grundsätze und gesetzlichen Vorgaben.

Ausserdem führte Implenia in der Berichtsperiode eine Compliance-Organisation ein. Diese sieht für alle Geschäftseinheiten eigene Compliance Officer vor, die die Umsetzung des Code of Conduct einbringen. An diese können sich Mitarbeitende wenden, falls sie Fragen haben sowie Missstände vermuten oder feststellen. Dabei gewährleisten sie den Schutz der Hinweisgebenden ebenso wie eine faire Behandlung von Angeschuldigten.

5.2

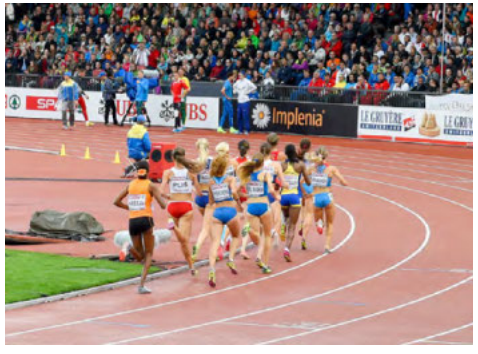
Für freien Wettbewerb und gegen Korruption

In der Baubranche herrscht ein intensiver Konkurrenzkampf. Implenia bekennt sich dazu, diesen Wettbewerb mit lauteren Mitteln anzunehmen. Implenia anerkennt die geltenden Vorschriften gegen die Korruption vollumfänglich und untersagt ihren Mitarbeitenden jegliche Art der Gewährung oder Entgegennahme ungerechtfertigter Vorteile.

Implenia hat auf Projektstufe eine Risikoanalyse implementiert, mit der die internen Vorschriften und externen Vorgaben zu Korruptionsrisiken laufend beurteilt werden. Zusätzlich betreibt Implenia ein Kontrollsystem gegen Korruption, dessen wichtigstes Element das Vier-Augen-Prinzip ist. Im Rahmen der ordentlichen Geschäftsprüfung überprüfen die Revisoren auch regelmässig die Bücher auf Korruption.

Trotz dieser Anstrengungen gerieten vor einigen Jahren zwei Einheiten der Implenia unter Verdacht, gegen das Wettbewerbsrecht verstossen zu haben. Ende 2012 eröffnete die Wettbewerbskommission (WEKO) ein Verfahren gegen die Niederlassung Zernez (GR) wegen unzulässiger Wettbewerbsbeschränkungen durch Abreden. Ein zweites Verfahren zur Untersuchung mutmasslicher Wettbewerbsabreden im Kanton St. Gallen wurde von der WEKO im April 2013 aufgenommen. Betroffen sind Märkte für Strassen- und Tiefbau sowie Belagsarbeiten, in die Implenia involviert sein soll. Beide Verfahren sind noch hängig und Implenia kooperiert zur Klärung vollumfänglich mit den Behörden.

Um ihre Mitarbeitenden besser mit dem Kartellrecht vertraut zu machen und vor Verstössen zu schützen, stellte Implenia in der Berichtsperiode eine interne Wettbewerbsrichtlinie auf, die gruppenweit klare Handlungsanweisungen gibt und Missverständnissen vorbeugt. Beispielsweise stellt sie klar, dass auch mündliche und unverbindliche Absprachen das Wettbewerbsrecht verletzen können, und zeigt den Mitarbeitenden auf, wie sie sich korrekt zu verhalten haben.



2014 unterstützte Implenia die Leichtathletik-Europameisterschaften in Zürich mit dem grössten Sponsoring-Engagement ihrer Firmengeschichte.

Implenia erwartet von ihren Mitarbeitenden bei ihrer Tätigkeit die strikte Einhaltung der Gesetze und die aktive Bekämpfung von Bestechung und anderen Korruptionspraktiken. In der Berichtsperiode hat Implenia daher auch eine Konzernrichtlinie zur Integrität aufgestellt, welche die allgemeinen Grundsätze des Code of Conduct präzisiert. Die Richtlinie enthält beispielsweise konkrete Vorgaben zur Annahme oder Vergabe persönlicher Zuwendungen. So wurden länderspezifische Schwellenwerte festgesetzt, ab welchem Geldwert persönliche Zuwendungen genehmigungspflichtig oder grundsätzlich nicht erlaubt sind. Gegenüber Amtspersonen gelten dabei im Vergleich zu privaten Geschäftspartnern strengere Vorschriften.

Als zusätzliche Massnahme gegen Wettbewerbsverletzungen und Korruption hat Implenia eine zentrale Compliance-Meldestelle eingerichtet: Bei Fragen oder Unklarheiten können die Mitarbeitenden anrufen und etwaige Verdachtsfälle oder Verstösse melden – auch anonym.

5.3

Sponsoring von Sport und Kultur

Durch ihre Sponsoring-Aktivitäten stärkte Implenia in der Berichtsperiode ihre Präsenz bei Kunden und in der Öffentlichkeit. Das Unternehmen unterstützt hauptsächlich Sportveranstaltungen, begleitet von einem Event- und Kultur-Sponsoring. 2014 unterstützte Implenia insbesondere die Leichtathletik-Europameisterschaften in Zürich als nationale Partnerin. Es war dies das grösste Sponsoring-Engagement ihrer Firmengeschichte.

Neben dem Sponsoring von Sport- und Kulturanlässen engagierte sich Implenia auch in der Innovationsförderung, etwa als langjährige Partnerin des Swiss Venture Club. Dieser zeichnet innovative Unternehmen aus, die durch herausragende Leistungen einen wesentlichen und nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg verzeichnen.



Luca vom Werkhof in Rümlang führt Farrid in die Arbeit eines Holzbauers ein.

5.4

Gesellschaftliches Engagement

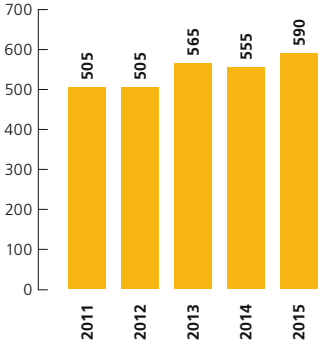
Als grösstes Bauunternehmen der Schweiz möchte Implenia ihren Teil zum gesellschaftlichen Zusammenhalt beitragen. Das Unternehmen unterstützt deshalb regelmässig allgemeine Anliegen, beispielsweise durch Unterstützungsbeiträge oder Sachleistungen.

Implenia verfolgt im Social Sponsoring einen langfristigen und partnerschaftlichen Ansatz. Seit 2013 arbeitet Implenia verstärkt mit Behindertenwerkstätten zusammen. Das Unternehmen vergibt Arbeiten an solche Institutionen, kauft ihnen Produkte ab oder leistet Unterstützungsbeiträge. Dabei geht es nicht bloss um das einseitige Geben, sondern auch um einen Austausch auf persönlicher Ebene: So besuchen Mitarbeitende Behindertenwerkstätten, um dort einen Tag mitzuarbeiten. Umgekehrt schnuppern in Zusammenarbeit mit Behindertenorganisationen Personen bei Implenia Arbeitsluft (siehe Textbox). So soll gegenseitiges Verständnis wachsen.

Praktikum im Holzbau

Als Partnerin fördert und unterstützt Implenia eine Reihe von Behindertenwerkstätten in der ganzen Schweiz. Die Zusammenarbeit soll in beiden Richtungen funktionieren. Nachdem zu Beginn Mitarbeitende von Implenia die Möglichkeit hatten, einen Tag in einer solchen Institution zu arbeiten, versucht Implenia umgekehrt, Menschen mit Behinderung bei Implenia am Arbeitsleben teilhaben zu lassen. So absolvierte Farrid Oppliger in der Berichtsperiode bei Implenia Holzbau in Rümlang ein Praktikum. Er durchläuft bei der Zürcher Stiftung RgZ eine praktische Ausbildung nach den Richtlinien des nationalen Branchenverbandes der Institutionen für Menschen mit Behinderung.

Entwicklung der Sponsoring- und Spendenbeiträge von Implenia
(in 1000 CHF)



Sowohl beim Sponsoring als auch bei den Spenden hält das Unternehmen strenge ethische Standards ein. Die Integritätsrichtlinie bestimmt, dass die Unterstützung politischer Organisationen oder einzelner Politiker ausschliesslich im gesetzlichen Rahmen und offen erfolgen darf. Auch Zuwendungen an andere Organisationen müssen transparent sein und dürfen nicht das Ziel verfolgen, bevorstehende Entscheidungen zu beeinflussen.

Mit diesen Einrichtungen arbeitet Implenia zusammen:
- Region Zürich: Stiftung RgZ, Zürich
- Region Graubünden: Hosang'sche Stiftung Plankis, Chur
- Region Bern: Humanus-Haus Beitenwil, Rubigen
- Region Basel: WohnWerk, Basel
- Region Tessin: Fondazione Diamante, Lugano
- Region Genf / Lausanne: PRO, Genf
- Region Wallis: Fovahm, Saxon

Mitarbeiterparty für einen guten Zweck

Im Mai 2014 veranstaltete Implenia im Zürcher Letzigrund-Stadion im Vorfeld der Leichtathletik-Europameisterschaften eine grosse Party für alle Mitarbeitenden. Neben musikalischer Unterhaltung und Verpflegung standen – als Einstimmung auf den bevorstehenden Grossanlass – auch Sport und Spiel auf dem Programm. So konnten die Mitarbeitenden im Rahmen eines Teamwettkampfs an zahlreichen Stationen Punkte sammeln. Die Punkte dienten nicht bloss zur Ermittlung des Siegers – für jeden erzielten Punkt überwies Implenia überdies einen Spendenfranken an ihre Partnerwerkstätten.

5.5

Im Gespräch mit Anspruchsgruppen

Implenia möchte ihre Aktivitäten und Anliegen für die Öffentlichkeit nachvollziehbar gestalten und sich an der gesellschaftlichen Diskussion wichtiger Themen beteiligen. Dazu ist eine offene und direkte Kommunikation von grosser Bedeutung. Das Unternehmen berichtet daher regelmässig und transparent über ihre Tätigkeiten und bezieht alle Stakeholder in den Dialog mit ein.

So pflegte Implenia in der Berichtsperiode beispielsweise den gesellschaftspolitischen Diskurs im Rahmen einer Event-Reihe mit insgesamt sechs bis acht Diskussionsabenden pro Jahr. An diesen Anlässen diskutierten jeweils etwa ein Dutzend Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft mit Vertreterinnen und Vertretern von Implenia über politische und gesellschaftliche Themen.[G4-26]

Durchgeführte Stakeholder-Anlässe und besprochene Themen

Thema	Ort	Datum	Jahr
«Unser Traum für eine gerechte Schweiz: Was können wir gegen das Auseinanderdriften von Gesellschaft, Wirtschaft und Politik tun?»	Sierre	10. Februar	**2014**
	Basel	7. April	
	Bern	19. Mai	
	Winterthur	15. September	
	Zürich	23. Oktober	
	St. Gallen	27. Oktober	
	Luzern	25. November	
«Die Schweiz von morgen denken: In welchem Land wollen wir in Zukunft leben und was müssen wir dafür tun?»	Genf	27. Januar	**2015**
	Aigle	16. Februar	
	Basel	20. April	
	Bern	19. Mai	



An zwei Anlässen Ende 2015 wurden die Themen der Berichterstattung gemeinsam mit internen und externen Stakeholdern eingegrenzt und evaluiert (siehe Reportage: «Nur wer die Erwartungen kennt, kann sie erfüllen»).

An den Diskussionsrunden beteiligten sich insgesamt 128 Meinungsführerinnen und -führer aus dem ganzen Land. 2014 beschäftigten sie sich unter dem Stichwort «Gerechtigkeit» mit der Frage, ob in der Schweiz Gesellschaft, Politik und Wirtschaft auseinanderdriften. 2015 stand die Veranstaltungsreihe unter der Leitfrage «Die Schweiz von morgen denken: In welchem Land wollen wir in Zukunft leben, und was müssen wir dafür tun?».

In der Vorbereitung des vorliegenden Nachhaltigkeitsberichts führte Implenia einen internen und externen Stakeholderdialog nach den Richtlinien der Global Reporting Initiative durch. An zwei Anlässen Ende 2015 wurden die Themen der Berichterstattung eingegrenzt und evaluiert (siehe Reportage «Nur wer die Erwartungen kennt, kann sie erfüllen»). Dabei stellte sich heraus, dass die interne und die externe Sicht der Experten bezüglich der Schwerpunkte weitgehend übereinstimmen.

Interne Kommunikationswege zwischen Führungskräften und Mitarbeitenden
Die folgenden Kommunikationswege ermöglichen den Austausch zwischen Führungskräften und Mitarbeitenden bei Implenia:*



* Liste nicht abschliessend

5.6
Regelmässige Kommunikation mit Stakeholdern

5.6.1
Mitarbeitende

Alle Führungskräfte von Implenia sind angehalten, einen aktiven Dialog mit ihren Mitarbeitenden zu pflegen. Dazu dienen insbesondere die Zielvereinbarungsgespräche, die im Rahmen des Management-by-Objective-Ansatzes und mithilfe eines webbasierten Personalmanagementtools intensiviert wurden. Über diesen direkten Dialog hinaus verfügt das Unternehmen über verschiedene interne Kommunikationsinstrumente – unter anderem das Mitarbeitermagazin «Impact», das Intranet, Mitarbeiterveranstaltungen und elektronische Newsletter. Der CEO richtet sich regelmässig in einem internen CEO-Brief an die Mitarbeitenden – 2014 und 2015 wurden davon 25 verschickt. Der elektronische GEBO-Briefkasten bietet den Mitarbeitenden zudem die Möglichkeit, direkt mit dem Group Executive Board in Kontakt zu treten. Implenia bewirtschaftet verschiedene interne wie externe Social-Media-Plattformen aktiv, um die Vernetzung der Mitarbeitenden untereinander sowie die Identifikation mit dem Unternehmen zu steigern. Dazu gehören beispielsweise Yammer (intern), LinkedIn (extern) oder Instagram (extern).[G4-24, G4-26]

5.6.2

Kunden

Neben den zahlreichen Kontakten mit Kunden in den einzelnen Projekten fanden in der Berichtsperiode über 100 projektunabhängige Gespräche mit Kunden statt. Die Kunden schätzten diese direkten Kontakte als Möglichkeit des Austauschs und brachten auch Anregungen für Verbesserungen ein. Um die Kunden auf strategischer Ebene optimal zu betreuen, finden auf Management-Ebene monatlich Sitzungen statt, um zu koordinieren, wer bei bereichsübergreifenden Projekten die Feder führt. Auch werden die Kundenkontakte aufeinander abgestimmt. Ein weiterer Schritt für die optimierte Kundenbetreuung ist der in der Berichtsperiode geschaffene «One Company»-Ansatz.[G4-24]

5.6.3

Aktionäre und Investoren

Implenia kommuniziert ihren Aktionären die Strategie und Ergebnisse des Unternehmens offen und zeitnah. Der Kontakt beschränkt sich nicht auf die Generalversammlung und den jährlichen Aktionärsbrief. Der CFO präsentiert Grossaktionären sowie potenziellen Investoren zusätzlich zwei Mal pro Jahr die Ergebnisse von Implenia auf sogenannten Roadshows. Eine eigene Stelle für Investor Relations kümmert sich um die Anliegen der Aktionäre. Grossen Wert legt Implenia auf ansprechende und aussagekräftige Geschäfts- und Nachhaltigkeitsberichte.[G4-24]

5.6.4

Lieferanten

Implenia achtet bei der Auswahl ihrer Lieferanten darauf, dass diese die Grundwerte des Unternehmens teilen und umsetzen. Diesen Anspruch setzt das Unternehmen in ihrem Lieferantenmanagementsystem sowie mit der Erweiterung des Code of Conduct um. Das System sorgt für eine grosse Transparenz der Geschäftsbeziehungen sowie eine Kommunikation auf Augenhöhe. An Lieferantentagen werden der Austausch gepflegt und Partnerschaften vertieft.[G4-24]

5.6.5

Behörden

Implenia sieht sich als kooperative Partnerin der staatlichen Institutionen. Insbesondere treibt sie städtebauliche Entwicklungsprojekte in enger Abstimmung mit Behörden voran und führt bevorzugt Architekturwettbewerbe durch. Dieses Vorgehen trägt dazu bei, bei bedeutenden Vorhaben höchste Ansprüche zu befriedigen. Die im Rahmen des Wettbewerbs aufgezeigten Möglichkeiten, das Objekt zu strukturieren, zu konstruieren und zu gestalten, wägt das Unternehmen sorgfältig ab und sucht eine ausgewogene Lösung hinsichtlich Nachhaltigkeit, Funktion und Ästhetik.[G4-24]

5.6.6

Baumeisterverband und Gewerkschaften

Als ein führender Konzern in der Schweiz trägt Implenia eine grosse Verantwortung ihren Mitarbeitenden gegenüber. Aus diesem Grund pflegt das Group Executive Board aktiven Kontakt mit den Sozialpartnern, bei dem es hauptsächlich um den regelmässigen Austausch von Informationen und das Abklären von Bedürfnissen geht. Vertreter von Implenia arbeiten zudem in den regionalen Baumeisterverbänden mit.[G4-24]

5.6.7

Medien

Implenia informiert die Medien mittels Medienmitteilungen und Newsmeldungen aktiv über wichtige Ereignisse, die das Unternehmen betreffen. Die Medienstelle der Gruppe steht für Anfragen von Medienschaffenden zur Verfügung und erteilt Auskünfte zeitnah. Medienvertreter werden darüber hinaus regelmässig zu Informationsanlässen eingeladen, bei denen das Unternehmen über seine Geschäftstätigkeit und Projekte informiert. Beispielsweise findet zwei Mal pro Jahr – jeweils im Februar und im August – die Medienkonferenz zur Präsentation der Jahres- bzw. Halbjahresergebnisse statt. Implenia schafft damit im Sinne ihrer Unternehmenswerte Transparenz gegenüber der Öffentlichkeit und ihren Stakeholdern.[G4-24]

5.6.8

Gesellschaft

Informationen an die Medien sind nur ein Teil der Informationsstrategie von Implenia. So ist zum Beispiel für den breit abgestützten Erfolg eines Projekts der direkte Kontakt mit den Menschen – Anwohnern, Nutzern und der Bevölkerung – matchentscheidend. Aus diesem Grund organisiert Implenia regelmässig öffentliche Informationsveranstaltungen und Baustellenbesichtigungen.[G4-24]

Das haben wir 2014/2015 erreicht



Betriebswirtschaftliche Kompetenzen im Topkader und bei Bauführern / Baueinheitsleitern systematisch gefördert.



Riskmanagement über alle Phasen des Bauprozesses in den Projekten integriert. Ausbau des Projekt-Controlling gestartet.

2.0

Neue Version des Implenia Management System zur effizienteren Projektsteuerung und -führung entwickelt und in 96 Projekten mit einem totalen Volumen von knapp 3,7 Mrd. Franken abgebildet.

ONE

«One Company»-Konzept entwickelt und im Rahmen von verschiedenen Pilotprojekten lanciert, z.B.:
- «sue&til» in Winterthur
- «Pont Rouge» in Genf
- «Jardin du Paradis» in Biel
- «Halle 52» in Winterthur



Mit Platzierung einer Obligationenanleihe über 125 Mio. Franken und einer nachrangigen Wandelanleihe über 175 Mio. Franken sowie der Erhöhung des Konsortialkredits auf 650 Mio. Franken ist die nachhaltige Finanzierung der Gruppe sichergestellt.

Unsere Ziele bis 2017

- Wir wenden das neue Implenia Management System IMS 2.0 in den neuen Projekten an.
- Wir harmonisieren und etablieren Prozesse und Instrumente der finanziellen Führung gruppenweit.
- Wir erreichen dank des «One Company»-Ansatzes eine Ergebnisverbesserung, mehr Kundenzufriedenheit sowie eine Erhöhung der Transparenz in Grossprojekten.
- Wir optimieren das Liquiditätsmanagement.
- Wir standardisieren und verstärken das interne Kontrollsystem (IKS).

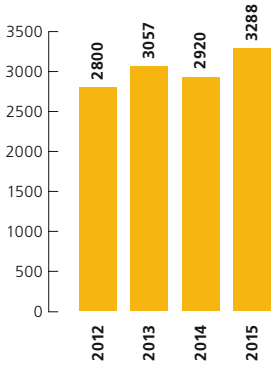
6	Finanzielle Exzellenz	
6.1	Werte schaffen auf solider Grundlage	102
6.2	Effiziente Prozesse ausbauen	104
6.3	Fokussiert auf den Kunden	106
6.4	Schweizer Markt in Bewegung	107



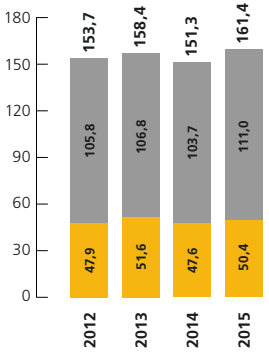
Finanzielle Exzellenz

Um wettbewerbsfähig zu bleiben und Marktchancen zu nutzen, passt die Gruppe ihre Strukturen und Prozesse laufend den sich verändernden Marktentwicklungen an. Indem Chancen und Risiken sorgfältig ausgewogen werden, sichert sich Implenia ihre unternehmerische Freiheit und schafft für ihre Stakeholder nachhaltig Wert.

Konzernumsatz
(in Mio. CHF)

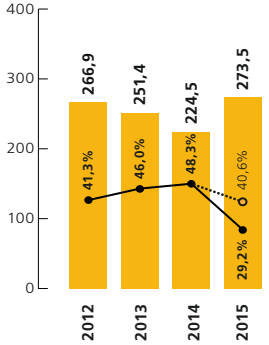


EBITDA
(in Mio. CHF)



2. Semester
1. Semester

Rendite des investierten Kapitals (ROIC) (in %)



Investiertes Kapital (in Mio. CHF)
ROIC
(Operatives Ergebnis / Inv. Kapital)
ROIC (exkl. PPA)

6.1

Werte schaffen auf solider Grundlage

Implenia hat sich seit ihrer Entstehung 2006 zu einer starken Firma mit einem umfassenden Dienstleistungsangebot, einer gut positionierten Marke und einer starken lokalen Verankerung im Schweizer Markt sowie in Deutschland, Österreich, Norwegen und Schweden entwickelt. Implenia verfügt über eine im Branchenvergleich starke Eigenkapitalbasis. Die Rendite auf dem investierten Kapital erreichte trotz Akquisition von Bilfinger Construction 29,2% (40,6% exkl. PPA) und liegt damit deutlich über den durchschnittlichen Kapitalkosten von 9,5%.

Das Unternehmen steht auf einem soliden finanziellen Fundament und konnte 2015 erneut ökonomische Werte generieren. Die in der Berichtsperiode erfolgte Akquisition von Bilfinger Construction erhöhte die Bilanzsumme auf 2731 Mio. Franken.

Ende 2014 platzierte Implenia erfolgreich eine Obligationenanleihe über 125 Mio. Franken sowie Mitte 2015 eine nachrangige Wandelanleihe über 175 Mio. Franken. Zudem konnte der laufende Konsortialkredit erneuert werden. Letzterer wurde um 150 Mio. auf 650 Mio. Franken aufgestockt und dessen Laufzeit bis 2020 verlängert. Durch die Erneuerung verfügt Implenia über eine Finanzierung zu besseren und flexibleren Konditionen. Die Fremdkapitalbasis konnte damit diversifiziert und die Finanzkraft nach der Akquisition von Bilfinger Construction wieder auf das gewohnt hohe Niveau gebracht werden.

In den letzten fünf Jahren haben sämtliche Share- und Stakeholder von der wachsenden Nettowertschöpfung profitiert. Den weitaus grössten Anteil erhalten die Mitarbeitenden in Form von Löhnen und Gehältern. Zudem konnte Implenia 2014 eine attraktive und 2015 eine ordentliche Dividende von 1.80 Franken pro Aktie und darüber hinaus eine Jubiläumsdividende von 10 Rappen pro Aktie ausschütten.

Auftragsbestand

	31.12.2015	31.12.2014	Δ
	1000 CHF	1000 CHF	
Schweiz	2 648 111	2 025 744	30%
Infrastructure	1 603 166	646 532	148%
International & Diverses	882 236	329 477	168%
Total Auftragsbestand	**5 133 513**	**3 001 753**	**71%**

Produktionsleistung

	2015	2014	Δ
	1000 CHF	1000 CHF	
Schweiz & Development	2 636 993	2 797 822	6%
Infrastructure	507 514	274 226	85%
International	713 198	415 513	72%
Diverses/Eliminierung konzerninterner Leistungen	(427 246)	(400 345)	7%
Total Produktionsleistung	**3 430 459**	**3 087 216**	**11%**

6.2

Effiziente Prozesse ausbauen

Die Geschäftsaktivitäten von Implenia umfassen äusserst vielfältige Tätigkeiten – von der Finanzierung über die Entwicklung bis hin zum Errichten von anspruchsvollen Bauwerken aller Art und Dimensionen. Das Unternehmen richtet daher grösstes Augenmerk auf die Steuerung und Überwachung von Finanzflüssen. Sie strebt eine Steigerung der Rentabilität, einen nachhaltig wachsenden Unternehmenswert, eine gesunde Finanzierung, eine ausreichende Liquiditätsvorsorge und eine angemessene Kapitalausstattung an.

Im Baugeschäft, wo die Margen grundsätzlich tief sind, ist es absolut entscheidend, über ein wirkungsvolles Projekt- und Risikomanagement zu verfügen, das der finanziellen Situation des Unternehmens entspricht. Implenia betreibt beispielsweise ein systematisches Risikomanagement für Projekte, an denen sie als Total- oder Generalunternehmerin beteiligt ist (TU / GU). Abhängig von der Grösse werden die Projekte von der Akquisition bis zur Garantie begleitet. Die Risiken werden identifiziert, quantifiziert und deren Eintrittswahrscheinlichkeit und Tragweite mit Massnahmen gesteuert.

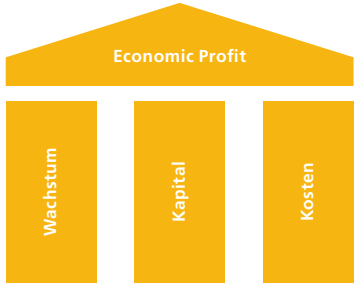
Steigerung der Wertschöpfung dank Taktung von Bauprojekten

Um die betriebliche Leistungseffizienz durch die Vernetzung von Systemen, Prozessen, Know-how und Personen innerhalb der Bauprojekte zu steigern, verstärkte Implenia in der Berichtsperiode ihre Anstrengungen für «Operational Excellence».

So wählte Implenia zum Beispiel ein innovatives Verfahren zum Einbau einer Magerbetonsohle als Fundament eines Logistikzentrums bei Dagmersellen (LU). Anstatt die Fundierungsschicht konventionell mittels Krankübel einzubringen, setzte Implenia einen Einbaufertiger ein – eine Maschine, die üblicherweise im Strassenbau zur Anwendung kommt. Damit gelang es, eine 5800 Quadratmeter grosse und 10 Zentimeter starke Betonschicht innerhalb eines einzigen Arbeitstages zu legen. Das innovative Vorgehen erwies sich somit als drei Mal so schnell wie das herkömmliche Verfahren.

Entscheidend bei der neuen Methode ist eine kontinuierliche Zuführung des Baumaterials. Notwendig ist eine regelmässige Betonlieferung – im Falle von Dagmersellen alle 11 Minuten. Dieser Taktfahrplan konnte im Pilotversuch zwar nicht vollständig eingehalten werden. Dennoch brachte die Prozesskoppelung zwischen Verlegung und Anlieferung des Betons unter dem Strich eine immense Steigerung der Wertschöpfung.

Drohnenfilm über die Taktung der Arbeiten, 02:31



Economic Profit: Wertschaffung gemessen
Implenia will nachhaltig Wert schaffen. Im Rahmen der Economic-Profit-Betrachtung, die 2011 eingeführt wurde, arbeitet Implenia an der stetigen Verbesserung aller drei Werttreiber – Kapital, Kosten und Wachstum.

Als börsenkotierte Gesellschaft hält sich Implenia bei der Buchführung an die handelsrechtlichen Vorschriften und insbesondere an die Bilanzierungsregeln nach dem International Financial Reporting Standard (IFRS). Darüber hinaus sichert Implenia die Qualität des finanziellen Berichtswesens durch ein umfassendes internes Controlling. Implenia hat zur qualitativen Sicherung eine unabhängige Stelle mit dem internen Audit beauftragt sowie eine andere Stelle mit der externen Revision. Im Rahmen der regelmässigen Veröffentlichung der Jahres- und Halbjahreszahlen im Geschäfts- sowie Halbjahresbericht schafft Implenia für ihre Share- und Stakeholder Transparenz und damit Vertrauen.

Um ihre Wettbewerbsfähigkeit langfristig zu erhalten, passt Implenia ihre Strukturen und Prozesse bei Bedarf dem Markt, Erkenntnissen der Betriebswissenschaft und dem Stand der Technik an. So hat das Unternehmen in der Berichtsperiode seine operativen Einheiten in die vier neuen Sparten Development, Schweiz, Infrastructure und International umformiert. Damit ist Implenia in der Lage, die Märkte besser zu bedienen und Synergien innerhalb der Gruppe zu nutzen. Die Anwendung von Managementprozessen sowie neuer Technologien wie Lean Construction, Building Information Modeling (BIM) und das Implenia Management System (IMS) 2.0 leisten einen zusätzlichen Beitrag.

Bereits seit 2013 arbeitet das Unternehmen nach dem Konzept der wertorientierten Führung. Implenia richtet somit den Fokus nicht nur auf den Ertrag, sondern auf den Wert des Unternehmens. Implenia hat das Economic-Profit-Konzept in sämtlichen Geschäftsbereichen etabliert.

«One Company»-Modell
Das «One Company»-Modell gründet auf drei Grundsätzen:

1

Voller Fokus auf das Projekt

Nicht die Business Unit, sondern das Projekt steht im Zentrum: sei es in der Führung, im Umgang mit Projektgewinnen/-verlusten oder in der Zielerreichung.

2

Konsequente Kundenorientierung

Wir verstehen unsere Kunden und ihre Bedürfnisse: Ihnen gegenüber sind wir absolut verlässlich und klar in der Kommunikation.

3

Klare Prozesse und höhere Effizienz

Für «One Company»-Projekte gilt: Prozesse auf Basis IMS 2.0 sowie mehr Effizienz in der Ausführung dank Lean Management und BIM.

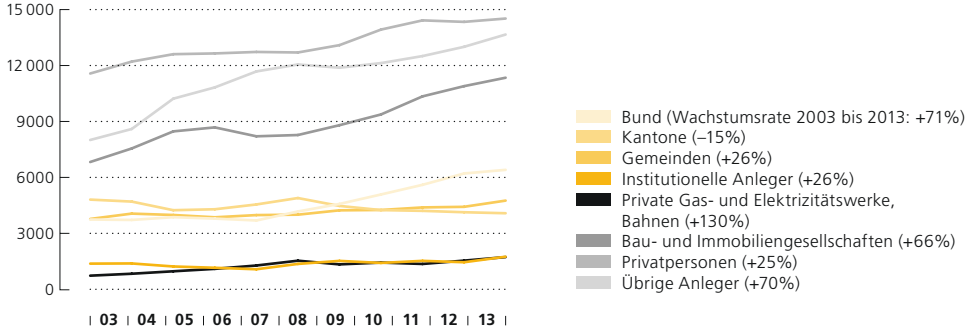
6.3

Fokussiert auf den Kunden

In der Berichtsperiode stärkte das Unternehmen die Querschnittsorganisation mit dem sogenannten «One Company»-Ansatz: Damit stellt Implenia stärker die Projekte in den Mittelpunkt und nicht die einzelnen Abteilungen. Für grössere Projekte wird aus den beteiligten Geschäftsbereichen und Einheiten ein gemeinsames Projektteam zusammengezogen, das die Verantwortung dafür übernimmt. «One Company» fördert die interne Zusammenarbeit über alle organisatorischen und geografischen Grenzen hinweg und bringt Implenia näher zum Kunden.

Damit diese Organisation reibungslos funktioniert, wird das Projektteam nicht über die operative Linie, sondern über eine projektspezifische Führungsstruktur geführt. Das Projektteam zeichnet gemeinsam für den Erfolg des Projekts verantwortlich und steht dafür solidarisch ein. Dies bedeutet auch, dass die Erfolgsmessung nicht mehr – wie bei einem herkömmlich realisierten Projekt – bei der Übergabe an die Ausführung stattfindet. Der Projektentwickler bleibt bis zum Projektabschluss an Bord und verantwortet die Schlussrechnung des Projekts mit. Dieses Prinzip geht weiter bis zur individuellen Zielerreichungsmessung jedes einzelnen beteiligten Mitarbeitenden.

Entwicklung öffentliche und private Infrastrukturausgaben Hochbau und Tiefbau
(in Mio. CHF, 2003 bis 2013)



Die privaten und öffentlichen Bauausgaben nahmen von 2003 bis 2013 um 42% zu. Einzig die kantonalen Bauausgaben liegen 2013 15% tiefer als 2003.
(Quelle: Bundesamt für Statistik)

6.4

Schweizer Markt in Bewegung

Nach Jahren des anhaltenden Wachstums trat die Schweizer Bauwirtschaft jüngst in eine Konsolidierungsphase ein. Die Aufhebung des Euro-Mindestkurses Anfang 2015 durch die Nationalbank trübt zudem das Klima für Bauinvestitionen in der Schweiz. Aufgrund ihrer gesunden finanziellen Basis sowie dank der unternehmerischen Fortschritte, die sie in den letzten Jahren erreicht hat, blickt Implenia jedoch zuversichtlich in die Zukunft.

Zwar ist es wegen der verstärkten Regulierung für Private schwieriger geworden, Wohneigentum zu finanzieren. Für institutionelle Investoren stellen Wohnimmobilien jedoch höchst attraktive Anlagemöglichkeiten dar. Allgemein bleiben die Kaufkraft in der Schweiz hoch, der Arbeitsmarkt stabil, die Finanzierungskonditionen attraktiv und die Nachfrage der institutionellen Investoren ungebrochen. Für den Wohnungsmarkt sind die Fundamentaldaten daher weiterhin gut. Insbesondere in den Zentrumsregionen liegt die Leerstandsquote weiterhin tief.

Das Volumen im Infrastrukturbau war im Berichtszeitraum rückläufig. Der Abschluss mehrerer Grossprojekte sowie Verzögerungen bei Neuprojekten führten zu tieferen Ausgaben der öffentlichen Hand. Der vom Bund geschaffene neue Fonds zur Finanzierung und zum Ausbau der Bahninfrastruktur (FABI) wird indes in den kommenden Jahren zur Belebung des Infrastruktursektors beitragen.



«Nur wer die Erwartungen kennt, kann sie erfüllen»

Seit sieben Jahren setzt sich Implenia für eine nachhaltige Entwicklung ein. Zeit für eine Standortbestimmung. In einem sogenannten Stakeholderdialog suchte das Unternehmen die Aussensicht und bestimmte die Schwerpunkte des weiteren Engagements.

«Nichts verlässt diesen Raum!» Das klingt fast wie ein Befehl, ist jedoch als Versprechen gemeint. Es ist die Grundregel der zweistündigen Veranstaltung, die Thomas Streiff an diesem herbstlichen Mittwoch in Zürich eröffnet. Streiff führt als Moderator durch den ersten Stakeholderdialog der Implenia. Im Seminarraum an der Hochschule für Wirtschaft Zürich haben sich ein Dutzend Vertreterinnen und Vertreter von Firmen und Organisationen zusammengefunden, um sich mit dem Bauunternehmen über Nachhaltigkeitsthemen auszutauschen.[G4-24] Vertraulichkeit – und Vertrauen – bildet die Basis für den offenen Meinungsaustauch. «Ziel des Gesprächs ist herauszufinden, wo Aussenstehende die für Implenia wichtigen Herausforderungen sehen», erklärt Thomas

«Die Diversität der Nachhaltigkeitsthemen und deren Ausprägungen konnten mit der gewählten Methodik sehr effizient und zielorientiert diskutiert werden. Trotz der vielfältigen Zusammensetzung der Stakeholder zeigte sich oft ein recht homogenes Bild, wohin sich Implenia entwickeln sollte.»

Désirée Baer, Mitglied der Geschäftsleitung SBB Infrastruktur, Leiterin Einkauf, Supply Chain und Produktion



Streiff, Partner im Beratungsunternehmen BHP, das sich auf solche Dialoge spezialisiert hat.

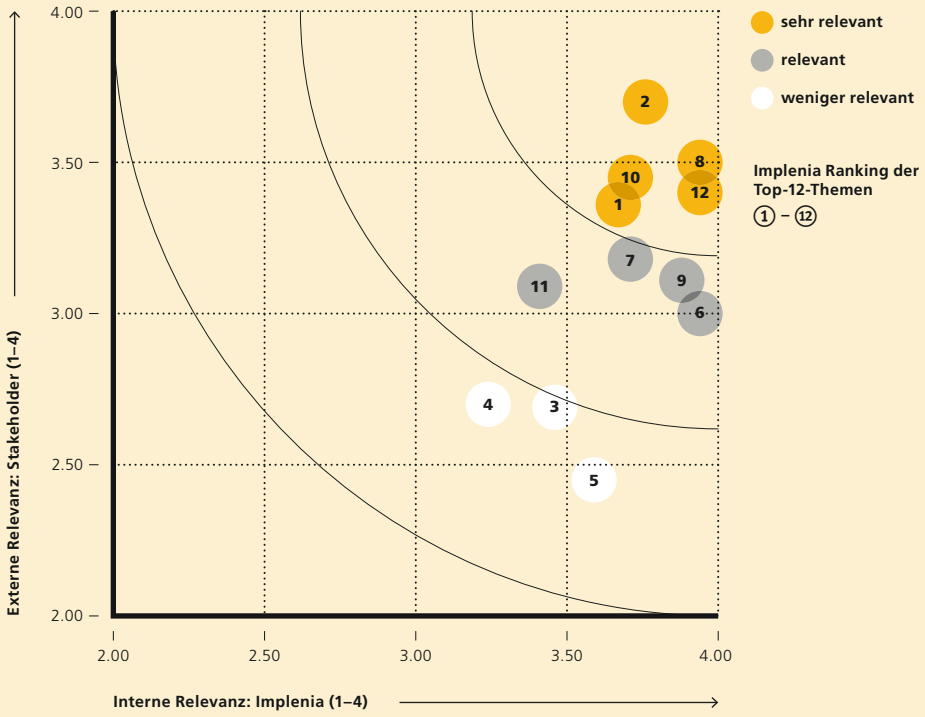
Nachhaltigkeitskriterien sind nicht in Stein gemeisselt. Es gibt zwar eine lange Liste von Themen, die für die nachhaltige Entwicklung eines Unternehmens grundsätzlich eine Rolle spielen – von den Arbeitsbedingungen über den Treibhausgasausstoss bis hin zum Wettbewerbsverhalten. Aber alle Organisationen stehen sowohl durch ihre eigenen Tätigkeiten als auch durch ihre Lieferketten vor unterschiedlichen Herausforderungen. Ausserdem verfügen selbst grosse Akteure nicht über unbegrenzte Mittel – sie müssen Prioritäten setzen.

Daher sieht die internationale Global Reporting Initiative GRI vor, dass Unternehmen eine Wesentlichkeitsanalyse vornehmen.

STAKEHOLDER

Stakeholder, zu deutsch Anspruchsberechtigte, sind Gruppen inner- oder ausserhalb eines Unternehmens, die von der Firmentätigkeit betroffen sind oder die umgekehrt das Unternehmen beeinflussen. Dazu gehören natürlich Mitarbeitende sowie Kundinnen und Kunden, aber auch Nachbarn, Umwelt- oder Entwicklungsverbände, Gewerkschaften und nicht zuletzt die Behörden.

Wesentlichkeitsanalyse



Die Schwerpunkte Ressourceneinsatz, Energieeffizienz und Klimawandel, Sicherheit und Gesundheit, Umgang mit Stakeholdern und Integrität wurden von den externen wie auch internen Teilnehmenden als sehr relevant eingeschätzt. G4-19, G4-20, G4-21, G4-27

1 **Ressourceneinsatz**
2 **Energieeffizienz und Klimawandel**
8 **Sicherheit und Gesundheit**
10 **Umgang mit Stakeholdern**
12 **Integrität**
6 **Abfall**
7 **Anstellungsbedingungen**
9 **Mitarbeiterentwicklung**
11 **Volkswirtschaftliche Auswirkungen**
3 **Umgang mit Wasser**
4 **Biodiversität**
5 **Lärmemissionen**

«Ich habe mich sehr über die substanziellen und offenen Inputs gefreut und bin dankbar für die teilweise sehr konkreten Ideen, die wir nun in den nächsten Monaten weiterverfolgen können.»

Anton Affentranger, CEO Implenia

GRI ist eine unabhängige Organisation, die weltweit verbreitete Grundregeln zur Nachhaltigkeitsberichterstattung geschaffen hat, nach denen sich auch Implenia richtet. In einer Wesentlichkeitsanalyse sollen Unternehmen bestimmen, welche Aspekte für die nachhaltige Entwicklung des Unternehmens vorrangig sind. Diese Bewertung soll aber nicht im stillen Kämmerlein erfolgen. «Wir möchten wissen, was die Gesellschaft von uns erwartet», sagt Anton Affentranger, der als CEO der Implenia am Anlass teilnimmt.

Seit 2009 beschäftigt sich Implenia intensiv mit Fragen der Nachhaltigkeit. Dabei hat das Unternehmen ein fundiertes Know-how erworben, pflegte indes naturgemäss eine Innensicht. «Nun war es Zeit für eine Überprüfung unserer Marschrichtung», meint Affentranger zu den Teilnehmenden. Als Diskussionsgrundlage erstellte die Abteilung Nachhaltigkeit eine Themenliste, die zwölf Hauptaspekte der Bereiche Umwelt, Gesellschaft, Wirtschaft und Integrität umfasst. An einer internen Veranstaltung beteiligten sich rund 20 Mitarbeitende aus dem operativen Geschäft und den Supportfunktionen, um die Themen zu konsolidieren. An der Veranstaltung in Zürich brachten dann zwölf externe Stakeholder ihre Aussensicht zu den bedeutenden Schwerpunkten der Nachhaltigkeit ein. Damit berücksichtigte Implenia die Meinungen von Kunden, Lieferanten, Planern, Gewerkschaften, Verbänden, NGOs, Versicherern, Hochschulen, Investoren und Rating-Agenturen.[G4-25, G4-26] Um einen effizienten Prozess zu garantieren, wurde die Bewertung der einzelnen Themen mit einem elektronischen Abstimmungssys-



«Es war eine grosse Bandbreite von Stakeholdern vertreten. Dadurch ergaben sich spannende Diskussionen. Es war interessant, Einblick in das Spannungsfeld zu erhalten, in dem sich Implenia bewegt. Ich hatte den Eindruck, dass sich das Unternehmen ernsthaft mit den wichtigen Themen auseinandersetzt.»

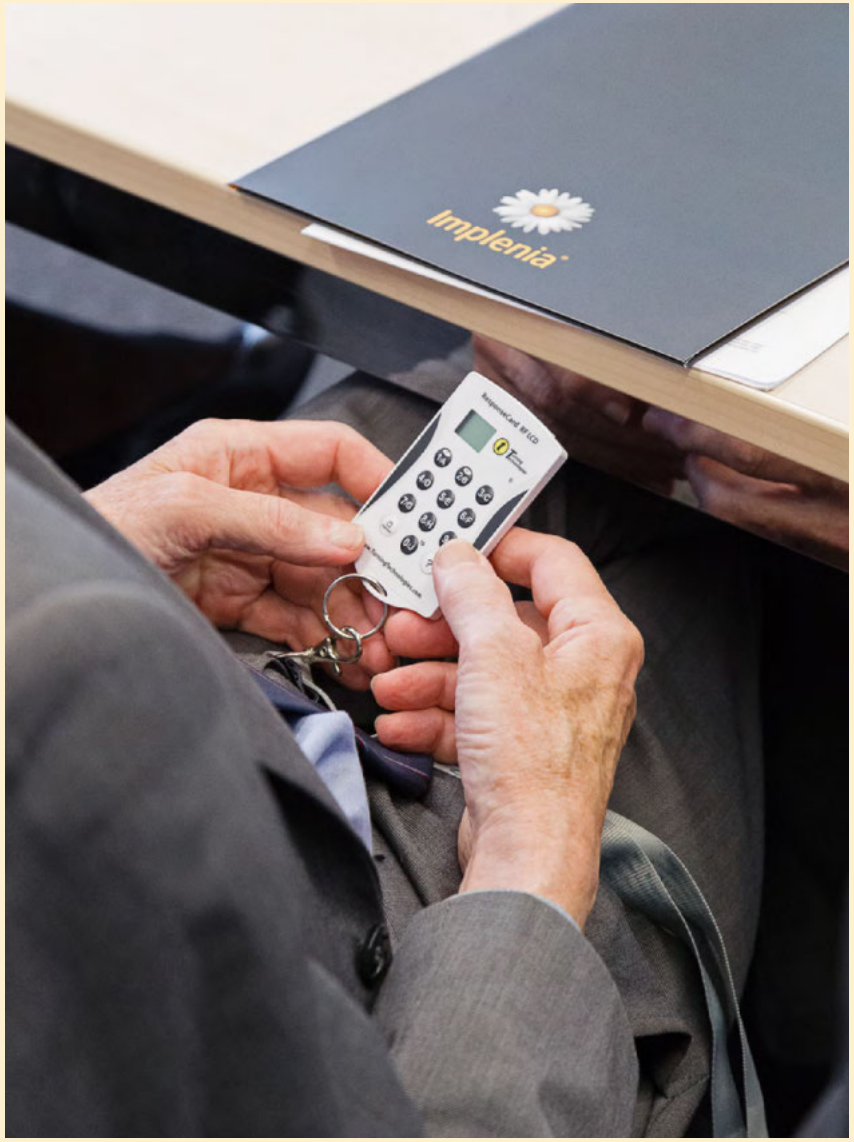
Roman Burger, Geschäftsleiter Unia Zürich-Schaffhausen

tem gleich vor Ort vorgenommen. Die Auswertungsergebnisse wurden unverzüglich an die Wand projiziert und konnten unmittelbar diskutiert werden.

Dank des Stakeholderdialogs konnte sich Implenia ein genaueres Bild zur Relevanz der verschiedenen Themen machen und eine sogenannte Wesentlichkeitsmatrix aufstellen (siehe Abbildung). Bei der Betrachtung der Resultate fällt auf, dass viele Punkte sowohl von internen als auch von externen Teilnehmenden ähnlich eingeschätzt wurden. «Diese Resultate zeigen, dass sich unser Unternehmen in Bezug auf die gewählten Schwerpunkte auf dem richtigen Weg befindet», freut sich Rolf Wagenbach, Leiter der Nachhaltigkeitsabteilung. Obwohl es keine grossen Differenzen in der externen und internen Bewertung gebe, habe sich der Prozess gelohnt, sagt er. «Der Austausch im geschützten Rahmen hat auch zum gegenseitigen Verständnis beigetragen.»

Die internen und externen Teilnehmenden stellen hohe Erwartungen an Implenia als Branchen-Leader. Ein Quervergleich der Antworten zeigt, dass die internen Teilnehmenden tendenziell kritischer sind und somit ambitioniertere Erwartungen an Implenia hegen. Besonders deutlich zeigen dies die Einschätzungen zur Relevanz der Lärmemissionen. Die internen Teilnehmenden gewichteten diesen Punkt mit 3,6 von 4 Punkten, wohingegen die externen Teilnehmenden demselben Punkt nur 2,5 Punkte vergaben.

Die Schwerpunkte Ressourceneinsatz, Energieeffizienz und Klimawandel, Sicherheit und Gesundheit, Umgang mit Stakeholdern sowie Integrität wurden von den externen



«Ich habe die effiziente Abwicklung des Anlasses und die direkte Beteiligung des CEO sehr geschätzt. Die kompetente Zusammensetzung der Runde hat eine gehaltvolle Diskussion ermöglicht und substanzielle Resultate gebracht. Bei solch zielorientierten Dialogen geben wir gerne unseren Input.»

René Estermann, Geschäftsführer myclimate

wie auch internen Teilnehmenden als sehr relevant eingeschätzt.[G4-27]

Folglich sind gemäss den Teilnehmenden die Schwerpunkte von Implenia künftig auf diese Punkte zu setzen. Mit etwas weniger Gewicht sind die Schwerpunkte Anstellungsbedingungen, Mitarbeiterentwicklung, volkswirtschaftliche Auswirkungen und das Thema Abfall zu behandeln. Der Umgang mit Wasser, Lärmemissionen und Biodiversität wurde schliesslich als nur wenig relevant eingeschätzt. Hierzu ist jedoch anzumerken, dass die Teilnehmenden diesen letzten Schwerpunkt nicht generell als unwichtig erachten. Aufgrund der weitreichenden Vorgaben und Standards im Bereich Lärm, Biodiversität und Wasser sei das Engagement von Implenia von Gesetzes wegen ohnehin viel höher und damit das Verbesserungspotenzial eher begrenzt. Bei den anderen Themen hingegen wären die gesetzlichen Bestimmungen nicht derart weitreichend. Daher könne Implenia durch proaktives und vorbildliches Verhalten neue Branchenstandards setzen und damit eine Vorreiterrolle einnehmen. Dies würde sich in einer höheren Wettbewerbsfähigkeit, einem besseren Image und nicht zuletzt hinsichtlich tieferer Materialausgaben und Emissionen auszahlen.



Dreifache Bewährungsprobe in Genf

Auf der Baustelle Pont-Rouge testet Implenia die Baustelle der Zukunft. Viele neue Ansätze, die für mehr Effizienz auf dem Bau sorgen sollen, erleben im Genfer Stadtteil Lancy ihre Feuertaufe. Bericht von einer Baustelle, die zwar im äussersten Zipfel der Schweiz, gleichzeitig aber im Zentrum der Unternehmensphilosophie liegt.

«Wir stehen hier voll im Scheinwerferlicht», sagt Laurent Jarlégant. Unter ihm erstreckt sich die ausgedehnte Baustelle Pont-Rouge, in der die Männer des Implenia Spezialtiefbaus die letzten Arbeiten zur Sicherung der Baugrube erledigen. Riesige Stahlrohre stemmen sich zwischen die Wände der Grube, damit sie nicht einstürzen. An der tiefsten Stelle gräbt sich ein Raupenbagger in den lehmreichen Untergrund der Stadt Genf. Doch es ist kein Kunstlicht, das die Baustelle im Stadtteil Lancy hell erleuchtet. Jarlégant, der Projektleiter des Baufelds B1, hat die Schweinwerfer sinnbildlich gemeint. Denn Pont-Rouge steht als Pilotprojekt gleich in dreifacher Hinsicht unter genauer Beobachtung. Erstens ist das entstehende Gebäude das erste in der Westschweiz, das dem Nachhaltigkeitsstandard DGNB entsprechen wird. Zweitens erprobt Implenia hier ein wegwei-

«Wir sehen in der DGNB-Zertifizierung eine Chance, noch leistungsfähiger zu werden. Wir erreichen damit ein höheres Niveau in unserem Metier und schaffen eine neue Qualität des Bauens.»

Laurent Jarlégant, Implenia Projektleiter Pont-Rouge

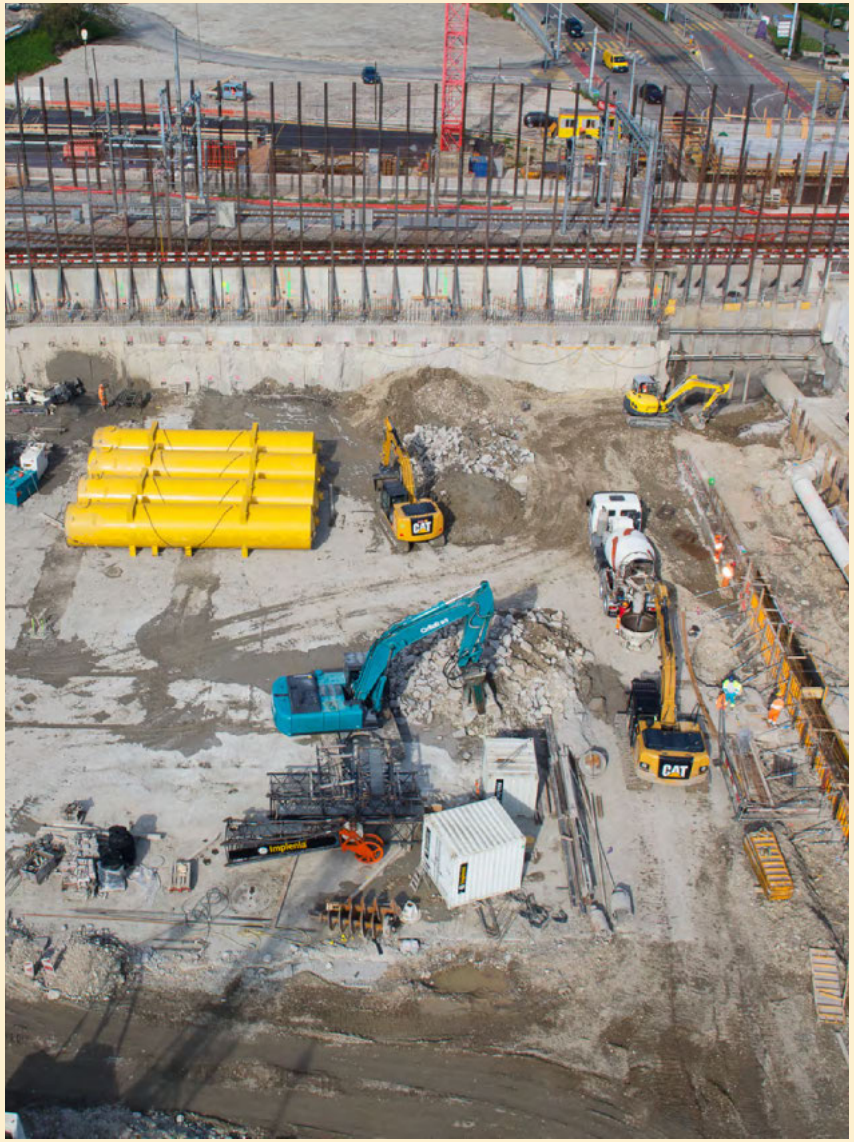
sendes Logistikkonzept. Und drittens dient die Baustelle als Prüfstein für das neue Umweltschutzkonzept des Unternehmens.

Vor Ort lassen sich die hohen Ambitionen in dieser frühen Bauphase jedoch erst bei genauerem Hinsehen erkennen. Zum Beispiel daran, dass die Muldenkipper, die den Aushub der Bagger wegführen, nicht einmal 200 Meter weit fahren. Direkt neben der Baugrube befindet sich nämlich eine grosse Gleisanlage, wo ein Radlader den Aushub auf Güterwaggons hievt. «Der umweltfreundliche Abtransport des Aushubmaterials erspart der Stadt rund 20 000 Lastwagenfahrten und vermindert den CO_2-Fussabdruck des Projekts massiv», erklärt Benoît Klein, Implenia Nachhaltigkeitsverantwortlicher in der Romandie. Am Rande des Baufelds entdeckt man zwei Wasserreinigungsanlagen und etwas abseits mehrere Baumulden, die Abfälle getrennt sammeln. Diese Entsorgungseinrichtungen entsprechen dem neuen Umweltschutzkonzept der Implenia, das auf der Baustelle Pont-Rouge getestet wird. «Es sind keine revolutionären Massnahmen, die wir hier umsetzen», räumt Klein ein, «aber wir wollen vorbildlich

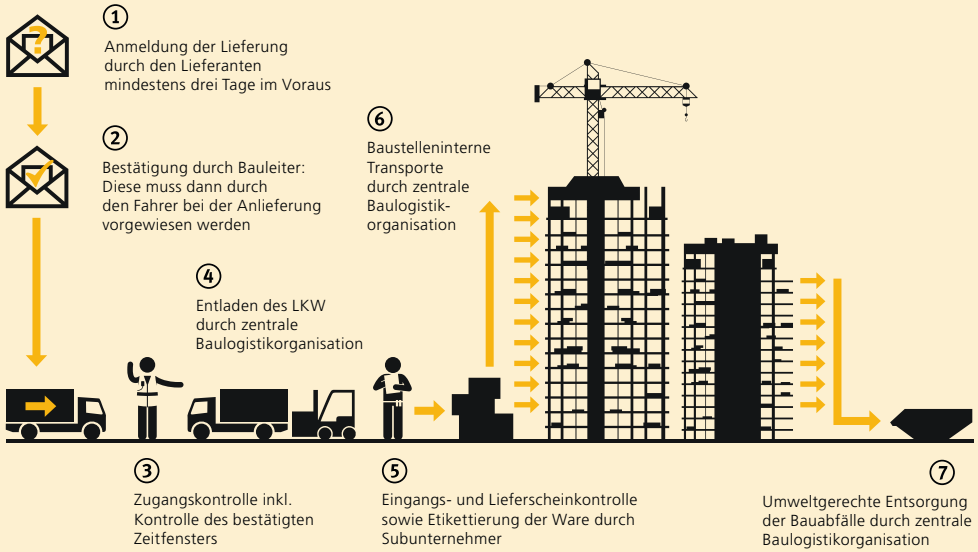
PONT-ROUGE

Rund um einen neuen Bahnhof im Genfer Stadtteil Lancy wächst das urbane Zentrum Pont-Rouge. Das Vorhaben ist eines der grössten Bauprojekte der Region und umfasst im Endausbau fünf Immobilien mit gemischter Nutzung. Es entstehen Büros und Gewerberäume sowie Restaurants, Cafés, Läden, Freizeiträume, öffentliche Einrichtungen und ein Hotel. Die SBB Immobilien AG beauftragte Implenia als Totalunternehmerin für die erste Etappe auf Baufeld B1. Baubeginn war am 1. September 2015, die Fertigstellung ist für Herbst 2018 geplant. Besondere Herausforderung des Projekts ist seine Zertifizierung als nachhaltiges Bauwerk im DGNB-Standard. Die Vorzertifizierung von Pont-Rouge entspricht der Kategorie «Gold».





Zentrales Baustellenlogistikkonzept



arbeiten.» Bewährt sich das Konzept, sollen zukünftig alle Baustellen der Implenia nach dessen Vorgaben betrieben werden.

Einer kleinen Revolution kommt es allerdings gleich, wie Implenia die Logisik auf der Baustelle zentralisiert. Üblicherweise bringen nämlich alle beteiligten Baufirmen ihr Material selber zum Arbeitsort. «Besonders beim Endausbau geht es dann mitunter zu wie auf einem Basar», schildert Laurent Jarlégant die Zustände auf der Baustelle. «Hier in Genf haben wir ein Team zusammengestellt, das sich ausschliesslich um den Transport und die Vorhaltung des Materials sowie um die Entsorgung kümmert.» Die Zulieferer übergeben das Material am Eingang der Baustelle. Das Team sorgt dann dafür, dass es an den richtigen Ort gelangt (siehe Abbildung).

Die zentralisierte Logistik erlaubt es, die angelieferten Waren zu überprüfen. Dies ist ein springender Punkt bei der DGNB-Zertifizierung. Denn Implenia muss sicherstellen,

«ONE COMPANY» HEBT AB

Das Pont-Rouge-Projekt ist auch ein Musterbeispiel dafür, wie der «One Company»-Ansatz in die Tat umgesetzt wird. Um das Vorhaben in Genf zu realisieren, bildete Implenia ein Projektteam, in dem verschiedene operative Einheiten vertreten sind. Ergänzt werden diese durch Umweltspezialisten, Juristen und Lean Manager. So kommt das notwendige Know-how zusammen, um ein anspruchsvolles Projekt effektiv umzusetzen.

«Hier decken sich die Vorstellungen des Bauherrn mit den Grundwerten der Implenia. Die Pont-Rouge-Baustelle ist ein Booster für die Umsetzung unserer Vision des nachhaltigen Bauens im Alltag.»

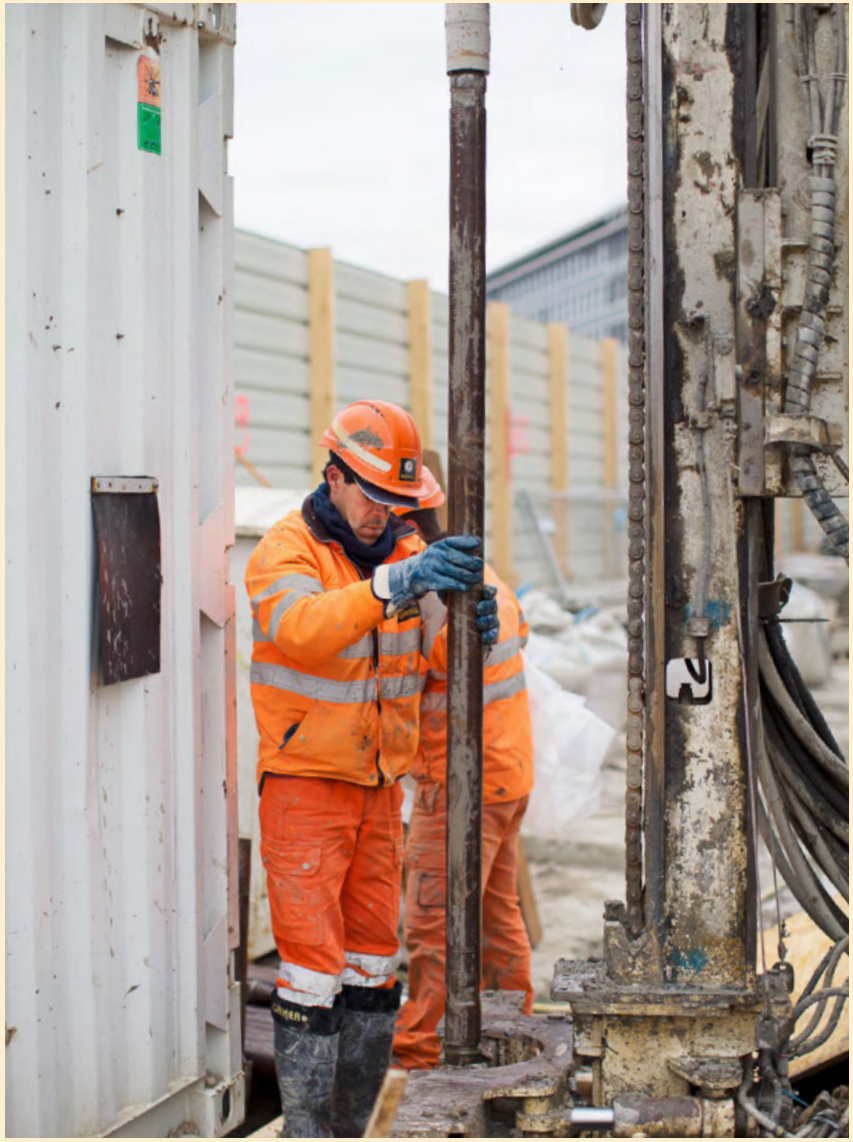
Benoît Klein, Nachhaltigkeitsverantwortlicher Implenia Romandie

dass ausschliesslich das geplante und erlaubte Material verbaut wird. Lösemittelhaltige Produkte und Biozide beispielsweise haben keinen Platz. So wirkt sich der DGNB-Standard auch auf die Baustellenorganisation aus. Dazu gehört auch, alle eingesetzten Materialien nachvollziehbar zu dokumentieren. Trotz der umfassenden Projektdokumentation soll jedoch möglichst wenig Papier verbraucht werden. Eine digitale Plattform für sämtliche Dokumente ist deshalb eine weitere Neuheit, die auf der Pont-Rouge-Baustelle für Effizienz sorgt.

«Mit all den neuartigen Ansätzen, die wir hier in Genf ausprobieren, werden wir äusserst effektiv bauen», ist Benoît Klein überzeugt. Es ist eine Baustelle, die perfekt zur «One Company»-Philosophie und zum Lean-Production Ansatz des Unternehmens passt. «Das erarbeitete Know-how mit Pont-Rouge», prophezeit Klein, «können wir auf weitere Projekte übertragen und es wird die Bauwirtschaft insgesamt voranbringen.»

DGNB

Das DGNB-Zertifizierungssystem wurde 2008 von der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen aus der Taufe gehoben. Der Nachhaltigkeitsstandard ist anspruchsvoll und umfasst sechs Kategorien mit insgesamt 41 Kriterien. Die Bewertung beruht auf ökologischen, ökonomischen und soziokulturellen Faktoren und berücksichtigt auch die Prozess- und Standortqualität sowie den gesamten Lebenszyklus eines Bauwerks, also auch Betrieb und Rückbau. Eine Besonderheit des DGNB ist, dass er eine nachträgliche Überprüfung vorschreibt, ob die geplanten Werte in der Praxis auch erreicht werden – beispielsweise beim Energieverbrauch oder beim Raumklima. Je nach Erfüllung der Anforderungen erhält das Gebäude eine Auszeichnung in Bronze, Silber, Gold oder Platin. Weltweit wurden über 1000 Auszeichnungen nach dem DGNB-System vergeben.





«Wir sind nicht zum Plausch hier»

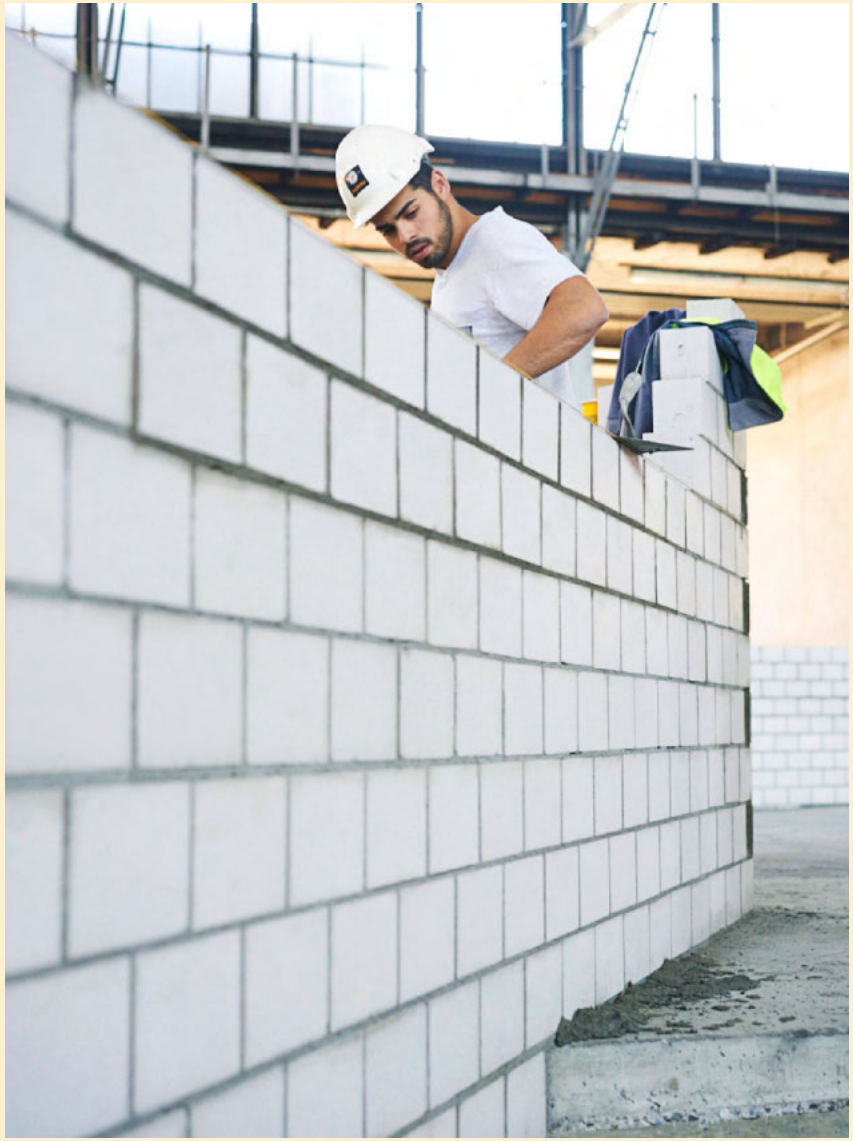
Die Ausbildung junger Fachkräfte gehört zur gesellschaftlichen Verantwortung eines Arbeitgebers. Aber das Engagement für den Nachwuchs dient auch dazu, Unternehmensziele zu erreichen. Auf einer besonderen Baustelle in Winterthur zeigt sich, was Implenia dafür tut.

Prüfend fährt Adrian Geissmann mit der Hand über die hellgrauen Kalksandsteine und versucht, einige Mörtelspuren wegzureiben. «Die einzelnen Steine sind noch zu schmutzig, die Schlieren bekommt man nicht mehr weg», stellt er kritisch fest. Dennoch ist der Verantwortliche Lehrlingsausbildung und Weiterbildung Hochbau und Modernisierung Zürich und Aarau zufrieden mit der Arbeit seiner Lernenden. Er lobt: «Was ihr bislang geschafft habt, ist eine gute Leistung.» Rund eine Woche sind nun die Auszubildenden im ersten Lehrjahr damit beschäftigt, in einer alten Industriehalle in Winterthur eine 77 Meter lange und fast 3 Meter hohe Wand zu errichten. Geschafft haben sie inzwischen neun von 18 Schichten, die Hälfte.

Über 60 junge Männer lernen derzeit bei Implenia den Beruf des Maurers. Doch trotz der Berufsbezeichnung kommen sie im Alltag kaum dazu, die Kelle zu schwingen. «Heute wird in der Schweiz viel öfter betoniert»,

«Die Hälfte meiner Familie arbeitet auf dem Bau. Das Körperliche ist eine Herausforderung, aber ich mag es, in Bewegung und an der frischen Luft zu sein. Auf normalen Baustellen kommt ein Lernender nicht oft zum Mauern. Ein solches Projekt ist daher hochwillkommen, um Routine zu erlangen.»

Carlos Freitas



erklärt Geissmann. Auf dem Bau gehe der Trend wie überall Richtung Spezialisierung. Der zeitliche Druck sei enorm. Und so ziehen in der Regel Spezialfirmen Mauerwerke im Akkord hoch. «In diesem Umfeld ist es eine grosse Herausforderung, dafür zu sorgen, dass unsere Lehrlinge alle Fertigkeiten praktisch üben und einsetzen können», sagt Geissmann.

Da kommt ein Projekt wie hier im Werk 1 des Winterthurer Sulzerareals wie gerufen. Die Künstlervereinigung Winterthur hatte Implenia ersucht, ihr für die Jubiläumsausstellung eine Halle zur Verfügung zu stellen und darin eine Mauer in Industriesichtbauweise zu errichten, um Bilder zeigen zu können (siehe Textbox). Implenia unterstützte das Vorhaben der Kunstschaffenden. Als Adrian Geissmann davon hörte, setzte er sich dafür ein, dass die Maurer-Lernenden es ausführen.

«Dank ihrer Grösse gelingt es Implenia immer wieder, solche Lehrlingsbaustellen zu organisieren», sagt Olga Bolliger. Bolliger ist ehemalige Maurerin und Baupolierin und zuständig für die Koordination und Entwick-



KUNSTAUSSTELLUNG IM WERK 1

Implenia realisiert auf dem Sulzerareal in Winterthur einen neuen, durchmischten und nachhaltigen Quartierteil. Neben Wohnen und Arbeiten wird das Areal auch Bildungsstandort. Als einer der zahlreichen Zwischennutzungen stellte Implenia der Künstlergruppe Winterthur Mitte Juni 2016 die Halle 1020 für eine Grossausstellung anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums zur Verfügung. Die von den Lernenden gemauerte «line wall» in Zickzack-Form wurde beidseitig als Ausstellungswand für Bilder genutzt. In den entstandenen Raumhälften zeigten die Künstler Skulpturen, Objekte und Installationen. Im Sinne eines Sachsponsorings stellte Implenia die Halle sowie die Mauer kostenlos zur Verfügung.



«Man muss den Rhythmus finden. Das braucht Zeit, aber irgendwann kommt das richtige Gefühl. Der Zeitdruck auf dem Bau ist enorm, das spüren auch wir Lernende. Auf der Baustelle kommen wir selten zum Mauern, stellen wir Schalungen her, aber das mache ich auch sehr gern.»

Nikola Jovanovic

lung des Lernendenwesens bei Implenia. Mit Lehrlingsprojekten werden die Jugendlichen gefördert und angespornt. Lernende arbeiten dabei gemeinsam und weitgehend selbstständig. «Neben dem praktischen Know-how», so Bolliger, «lernen sie dort vor allem auch, Verantwortung zu übernehmen.»

«Man muss den Rhythmus finden», sagt Nikola Jovanovic, einer der Lernenden, während er die dreieckige Kelle schwungvoll in die Mörtelwanne taucht. «Irgendwann kommt das richtige Gefühl.» Wie seine Kollegen ist er von der Arbeit in Winterthur begeistert. «Auf der Baustelle errichten wir Lernenden meistens ausschliesslich Schalungen. Daher sind solche Projekte mit richtigen Mauern wichtig für uns.»

«Nach dieser langen Mauer bekommt jeder den richtigen Handgriff hin», ist Raphael Thurnherr überzeugt. Jeder Stein wiegt gegen 10 Kilo, und jeder setzt pro Tag 200 davon. Doch es ist nicht nur die Kraft, die entscheidet. Es braucht auch den Kopf für diese Arbeit, und Ausdauer. Und so arbeiten die acht Lernenden, die heute auf der Baustelle sind, hoch konzentriert. «Wir sind nicht zum Plausch hier», meint der junge Vorarbeiter. Es gilt, einen Auftrag zu erfüllen.

Wer bei Implenia eine Lehre macht, hat die Wahl zwischen rund einem Dutzend verschiedener Berufe: Es sind vorab Strassenbauer, Maurer und Kaufleute, die ihre Karriere bei Implenia starten. Es gibt aber auch Baupraktiker, Grundbauer, Zimmerleute,



ADRIAN GEISSMANN

Adrian Geissmann absolvierte vor 23 Jahren seine Maurerlehre bei einer Implenia Vorgängerfirma. Seit elf Jahren ist er als Bauführer und Leiter Ausbildung tätig. In seiner Funktion verantwortet er 22 Maurer-Lernende.



«Für mich ist es super, dass ich hier mauern kann, auch wenn ich es noch nicht so hinbekomme, wie ich es gerne hätte. Etwas Besonderes ist es auch, für ein Kunstprojekt zu arbeiten. Ich habe auf dem Bau schon vier Jahre gearbeitet und einiges erlebt, bevor ich zu Implenia kam. Hier finde ich es top. Unser Lehrlingsbetreuer ist immer für uns da.»

Edison Miguez

Schreiner, Holzbearbeiter, Informatiker, Gebäudetechnikplaner, Logistiker, Baumaschinenmechaniker sowie Strassenbaupraktiker. Und: Eine Lehre beim führenden Schweizer Baudienstleister kann der Startpunkt für eine Fachkarriere im Bau sein, die bis hin zum Polier oder Bauleiter führt.

Implenia ist überzeugt, dass die Ausbildung von jungen Fachkräften nicht bloss zur Verantwortung einer modernen Arbeitgeberin gehört. Gerade in einer Branche, in der Fachkräftemangel herrscht, dient sie direkt der Erreichung der Unternehmensziele. «Die Lernenden sichern unsere Zukunft», bringt es Olga Bolliger auf den Punkt.

Deshalb überrascht auch nicht, dass Implenia in den letzten Jahren ihre Anstrengungen intensivierte. Ende 2014 schuf die Gruppe eine zentrale Stelle, um die Ausbildung der schweizweit rund 220 Lernenden zu koordinieren, und besetzte sie mit Olga Bolliger. Sie intensivierte den Erfahrungsaustausch zwischen den rund 40 Berufsausbildnern, die sich wie Adrian Geissmann in den Implenia Standorten um die Lernenden kümmern. Auch startete die neue Leiterin des Lernendenwesens eine interne Weiterbildung für Praxisausbildner – also jene Personen, die Auszubildenden auf den Baustellen das Handwerk beibringen.

Der Übergang von der obligatorischen Schulzeit in die Berufsausbildung ist eine Phase, in der Jugendliche vor zahlreichen Herausforderungen stehen. Wer sich für eine Ausbildung bei Implenia entscheidet, wird in dieser heiklen Zeit durch die unternehmenseigenen Fachleute eng begleitet. Dies beginnt mit einer Einführungswoche im Melchtal.

Auch danach werden die Lernenden intensiv betreut. So ruft Adrian Geissmann seine Lernenden alle zwei Monate zu einer Sitzung zusammen. Dabei halten sie selbst erarbeitete Vorträge zu verschiedenen Themen wie etwa Arbeitssicherheit, Finanzen oder Umwelt. Ausserdem können sie sich untereinander austauschen und anstehende Themen diskutieren. «Ich habe schon einiges erlebt, aber hier bei Implenia finde ich es top. Unser Lehrlingsbetreuer ist immer für uns da», bestätigt Edison Miguez, der bereits ohne

«Mein Cousin ist Maurer. Nachdem er mir seine Werkzeugkiste zeigte und vorführte, was er damit macht, wollte ich auch diesen Beruf erlernen. Dank dieses Projekts fühle ich mich beim Mauern viel sicherer. Ich stelle aber auch sehr gerne Schalungen her, da sieht man am Schluss des Tages, was man gemacht hat. Das ist einfach genial!»

Gabriel De Oliveira Rüttimann

Ausbildung vier Jahre auf dem Bau gearbeitet hat und nun das Maurerhandwerk noch richtig erlernt.

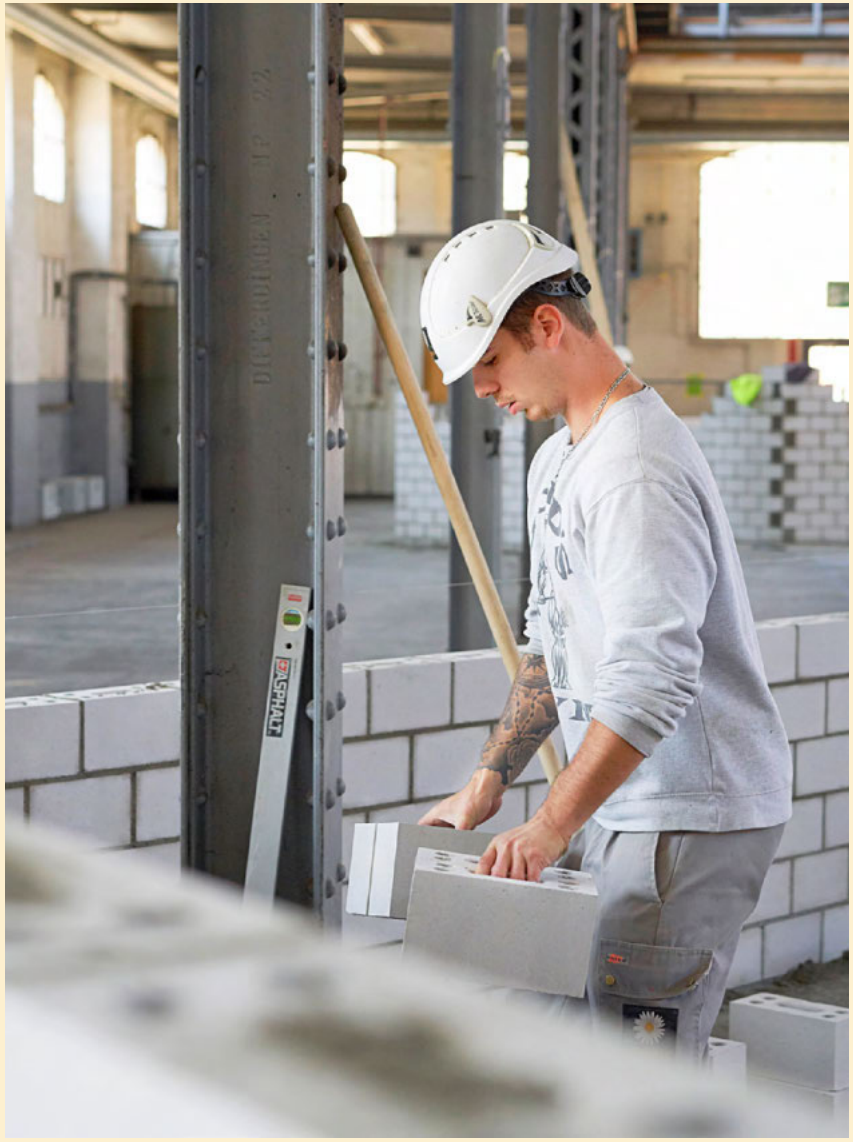
Um das soziale Verständnis zu fördern – Nachhaltigkeit und gesellschaftliche Verantwortung gehören zum Kernverständnis von Implenia –, nehmen die Lernenden neuerdings im 3. Lehrjahr auch an einem sozialen Projekt teil. Ziel dieser besonderen Arbeitswoche ist es, dass sie besser miteinander umgehen lernen und sich für eine gute Sache einsetzen. Dabei sollen sie auch erfahren, dass Freiwilligenarbeit Spass machen und eine Bereicherung darstellen kann. «Die Lehrzeit bei Implenia soll in verschiedenster Hinsicht für alle ein Gewinn sein», fasst Olga Bolliger zusammen.

Dieses Konzept des gegenseitigen Gebens und Nehmens, des Forderns und Förderns kommt gut an. Die meisten Lehrabsolventen möchten denn auch direkt eine Berufskarriere bei Implenia starten. Im Durchschnitt erhalten etwa zwei Drittel eine Anstellung. Und Adrian Geissmann ermisst den Erfolg seines Engagements am Füllstand seines Briefkastens: «Trotz der geburtenschwachen Jahrgänge erhalte ich zahlreiche Bewerbungen», meint er, «sicher auch, weil sich herumgesprochen hat, dass Lernende bei uns eine gute Ausbildung erhalten.»



AUSZEICHNUNG FÜR OLGA BOLLIGER

Der Verband Baukader Schweiz verleiht jedes Jahr den Cadre d'Or für aussergewöhnliche Leistungen in der Baubranche. 2015 wurde Olga Bolliger mit diesem Preis in der Kategorie Bauausbildner ausgezeichnet. Sie war die erste Maurerin im Kanton Zürich und die erste Polierin mit eidgenössischem Abschluss. Danach arbeitete sie einige Jahre freischaffend in der Schweizer Baubranche, bevor sie im November 2014 zur Leiterin des Implenia Lernendenwesens berufen wurde.



8	**Anhang**	
8.1	**Informationen zum Nachhaltigkeitsbericht nach GRI**	137
8.1.1	Berichtsinhalt und -zeitraum	137
8.1.2	Berichtsstandard	138
8.1.3	Vorgehensweise bei der Bestimmung des Berichtsinhalts und Einbezug der Stakeholder	138
8.2	**Buchhaltungs- und Berichterstattungsstandard für die Treibhausgasemissionen**	139
8.2.1	Prinzipien der Buchhaltung und Rapportierung	139
8.2.2	Definierte Unternehmensgrenzen	139
8.3	**Unterstützte Organisationen**	140
8.4	**GRI G4 Content Index**	141
8.5	**Kontakt/Impressum**	149

Anhang

8.1

Informationen zum Nachhaltigkeitsbericht nach GRI

8.1.1

Berichtsinhalt und -zeitraum

Der dritte Nachhaltigkeitsbericht der Implenia wurde nach den Grundsätzen der Global Reporting Initiative (GRI G4 Content) zusammengestellt. Er enthält detaillierte Angaben zu sämtlichen Bau- und Baudienstleistungen, zu ihren Dienstleistungen rund um den gesamten Lebenszyklus einer Immobilie sowie zu ihren Dienstleistungen für institutionelle und private Infrastrukturprojekte.

Berücksichtigt sind sämtliche Informationen zum Hauptstandort Schweiz der Jahre 2014 und 2015. Nur teilweise miteinbezogen sind die internationalen Standorte. Falls Informationen nicht die Berichtsperiode oder die Schweiz betreffen, so ist dies vermerkt.[G4-22 , G4-23] Der nächste Nachhaltigkeitsbericht erscheint voraussichtlich im Jahr 2018.

8.1.2

Berichtsstandard

Der Nachhaltigkeitsbericht 2014 / 15 von Implenia wurde in Übereinstimmung mit den Richtlinien der Global Reporting Initiative (GRI) und den Vorgaben der GRI-G4 «Core» Option erstellt. Dabei berücksichtigt der Bericht die «GRI Construction and Real Estate Sector Disclosures». Bestandteil des vorliegenden Berichts ist der GRI G4 Content Index, in dem die Inhalte gemäss Nomenklatur der GRI aufgelistet sind. Eine externe Prüfung der Berichtsinhalte wurde nicht durchgeführt. Der Bericht erscheint ausschliesslich online unter www.implenia.com. Auf eine gedruckte Version wird aus Umweltschutzgründen verzichtet.

8.1.3

Vorgehensweise bei der Bestimmung des Berichtsinhalts und Einbezug der Stakeholder

Implenia hat 2010 die Grundlage für eine nachhaltige Unternehmensentwicklung geschaffen. Im Rahmen der gruppenweiten Initiative «Nachhaltige Implenia» definierte das Unternehmen zehn Handlungsschwerpunkte und evaluierte, welche Stakeholder in einen vertieften Dialog einbezogen werden.

Um die Aktualität der gewählten Schwerpunkte, ihre Priorisierung sowie ihre Bedeutung für die Stakeholder zu überprüfen, hat Implenia in der Berichtsperiode eine Wesentlichkeitsanalyse mit internen und externen Stakeholdern durchgeführt (siehe Reportage «Nur wer die Erwartungen kennt, kann sie erfüllen»). In zwei Veranstaltungen wurden die Schwerpunkte der Nachhaltigkeitsstrategie von Implenia diskutiert, die Anliegen der Stakeholder aufgenommen, analysiert und in den neuen Zielen berücksichtigt. Der Berichtsinhalt sowie die definierten Nachhaltigkeitsziele wurden zusammen mit dem Nachhaltigkeitskomitee ausgearbeitet. Die Inhalte der einzelnen Kapitel wurden in enger Zusammenarbeit mit den fachlich verantwortlichen Mitarbeitenden definiert.[G4-18] Der gesamte Bericht unterliegt dem Leitsatz: «Wir erfassen und rapportieren nur, was für Implenia und ihre Geschäftstätigkeiten wesentlich ist.»

8.2

Buchhaltungs- und Berichterstattungsstandard für die Treibhausgasemissionen

8.2.1

Prinzipien der Buchhaltung und Rapportierung

Implenia verfügt über rund 100 Geschäftsstellen in der Schweiz und operative Vertretungen in Norwegen, Schweden, Deutschland, Österreich, Bahrain, Schweden, an der Elfenbeinküste und in Mali. Allein in der Schweiz sind es über 70 Standorte. Etwa 85% des Umsatzes werden in der Schweiz erwirtschaftet. Die Datenerhebung zu den Treibhausgasemissionen erfolgt ausschliesslich über die Geschäftstätigkeit in der Schweiz. Etwa 60% der Emissionen wurden aufgrund von verifizierten Daten aus dem SAP-Faktura-Workflow erhoben. Die übrigen Daten teilen sich je zur Hälfte auf erhobene Daten der operativ Verantwortlichen für eine Produktionsanlage sowie auf Daten aus Berichterstattung durch dritte Partnerfirmen wie zum Beispiel Leasingpartner auf.

8.2.2

Definierte Unternehmensgrenzen

In der Bauindustrie sind die Eigentumsverhältnisse und die operative Kontrolle besonders bei den produzierenden Werken häufig komplex. Eine Minderheitsbeteiligung muss nicht zwingend heissen, dass Implenia nicht die Kontrolle über den Betrieb der Anlage innehat. Auch sind Maschinen oder Gerätschaften teilweise in einem Leasing- oder Mietverhältnis, jedoch betrieblich komplett von Implenia geführt. Aufgrund dessen hat Implenia sich entschieden, die Treibhausgasemissionen nach dem Ansatz der «Betriebsführung» (Operational Control) zu erheben. Die Treibhausgasemissionen aller Unternehmen, welche unter der Betriebsführung von Implenia stehen, werden unabhängig von deren finanzieller Beteiligung zu 100% zulasten von Implenia berechnet. Hinzu kommt, dass in diesem Ansatz laut Definition die Emissionen aller Leasing- und Mietobjekte (Liegenschaften, Fahrzeuge, Maschinen etc.) ebenfalls als Scope-1- und -2-Emissionen betrachtet werden.

8.3

Unterstützte Organisationen

Vereine

Organisation	Art der Unterstützung
Öbu – Netzwerk für nachhaltiges Wirtschaften	Firmenmitgliedschaft
Minergie	Firmenmitgliedschaft und Fachpartner
NNBS, Netzwerk Nachhaltiges Bauen Schweiz	Gründungsmitglied
CEES, Club Environnement Energie et Sécurité, Fribourg	Firmenmitgliedschaft
Association Ecoparc, Neuchâtel	Firmenmitgliedschaft
Equiterre dans le canton de Vaud	Unterstützung des Vereins
Maison de l'architecture de Genéve	Unterstützung des Vereins
WWF Schweiz	Umsetzung der Methode «One Planet Living» für nachhaltige Quartiere



- ● vollständig berichtet
- ◐ teilweise berichtet
- ○ nicht berichtet

n/r nicht relevant
n/a nicht anwendbar
GB Geschäftsbericht 2015
CoC Code of Conduct

8.4

GRI G4 Content Index

GRI G4	Beschreibung	Status	Referenz NH-Bericht 2014 / 15: Kapitel und Seitenzahl PDF*
Allgemeine Standardangaben			
Strategie und Analyse			
G4-1	Erklärung des höchsten Entscheidungsträgers	●	Editorial (S.2)
G4-2	Zentrale Nachhaltigkeitsauswirkungen, -risiken und -chancen	●	Editorial (S.2) / 1.4 (S.16)
Organisationsprofil			
G4-3	Name des Unternehmens	●	8.5 (S.149)
G4-4	Wichtigste Marken, Produkte und Dienstleistungen	●	1.1 (S.8)
G4-5	Hauptsitz des Unternehmens	●	1.1 (S.8)
G4-6	Länder der Geschäftstätigkeit	●	1.1(S.8)
G4-7	Eigentümerstruktur und Rechtsform	●	GB (S.126)
G4-8	Wesentliche Märkte	●	1.1 (S.8) / GB (S.193)
G4-9	Grösse des berichtenden Unternehmens	●	1.1 (S.8) / GB (Deckblatt)
G4-10	Mitarbeiter nach Beschäftigungsverhältnis, Geschlecht und Regionen	●	3.1 (S.42)
G4-11	Anteil Mitarbeiter unter Kollektivvereinbarungen	●	3.2 (S.45)
G4-12	Beschreibung der Lieferkette	●	2.7 (S.32)
G4-13	Signifikante Änderungen im Berichtszeitraum	●	3.1 (S.42) / 3.6 (S.54)
G4-14	Vorsorge/Entlohnung	●	3.2 (S.45)
G4-15	Extern entwickelte ökonomische, ökologische und gesellschaftliche/soziale Vereinbarungen, Prinzipien	●	Textbox (S.51) / 4.2 (S.68) / 4.3 (S.74) / 5.2 (S.91) / 5.3 (S.92) / 5.4 (S.93)
G4-16	Mitgliedschaft in Verbänden	●	8.3 (S.140)

* Vermerk: Dieser Bericht enthält Standardangaben aus den GRI-Leitlinien zur Nachhaltigkeitsberichterstattung. Die Seitenzahlen beziehen sich ausschliesslich auf die PDF-Version des Berichts.

Ermittelte materielle Aspekte und Grenzen

G4-17	Liste der konsolidierten Unternehmen	●	1.1 (S.8)
G4-18	Vorgehensweise bei der Bestimmung des Berichtsinhalts	●	8.2 (S.138)
G4-19	Sämtliche wesentlichen Aspekte	●	Reportage Stakeholderdialog (S.112)
G4-20	Wesentliche Aspekte innerhalb des Unternehmens	●	Reportage Stakeholderdialog (S.112)
G4-21	Wesentliche Aspekte ausserhalb des Unternehmens	●	Reportage Stakeholderdialog (S.112)
G4-22	Neudarstellung von Informationen im Vergleich zu früheren Berichten	●	8.1 (S.137) / 4.1 (S.64)
G4-23	Wichtige Änderungen des Berichtsumfangs und der Grenzen von Aspekten	●	8.1.1 (S.137)

Einbindung der Stakeholder

G4-24	Einbezogene Stakeholder-Gruppen	●	Reportage Stakeholderdialog (S.109) / 5.6 (S.97, S. 98, S. 99)
G4-25	Ermittlung und Auswahl der Stakeholder	●	Reportage Stakeholderdialog (S.113)
G4-26	Ansätze für den Stakeholderdialog und Häufigkeit	●	Reportage Stakeholderdialog (S.113) / 5.5 (S.95) / 5.6 (S.97)
G4-27	Zentrale Anliegen der Stakeholder und Stellungnahme	●	Reportage Stakeholderdialog (S. 112, S. 117)

Berichtsprofil

G4-28	Berichtszeitraum	●	8.1.1 (S.137)
G4-29	Veröffentlichung des letzten Berichts	●	8.1 (S.137)
G4-30	Berichtszyklus	●	8.1 (S.137)
G4-31	Ansprechpartner für Fragen zum Bericht	●	8.5 (S.149)
G4-32	GRI Content Index	●	8.1.2 (S.138)
G4-33	Bestätigung des Berichts durch externe Dritte	●	Keine externe Prüfung des Nachhaltigkeitsberichts

Unternehmensführung

G4-34	Führungsstruktur inkl. des Komitees des höchsten Kontrollorgans	●	1.3 (S.12) / GB (S.78)
G4-35	Delegation von Vollmachten für wirtschaftliche, ökologische und soziale Themen	●	
G4-36	Zuständigkeit für wirtschaftliche, ökologische und soziale Themen	●	1.3.3 (S.12)
G4-37	Konsultationsverfahren zwischen Stakeholdern und höchstem Kontrollorgan	●	5.5 (S.95) / 5.6 (S.97)
G4-38	Zusammensetzung des höchsten Kontrollorgans und seiner Komitees	●	GB (S.78, S.146)
G4-39	Unabhängigkeit des Vorsitzenden des höchsten Kontrollorgans	n/a	
G4-40	Nominierungs- und Auswahlverfahren für das höchste Kontrollorgan	●	GB (S.146, S.150, S.157)
G4-41	Verfahren zur Vermeidung von Interessenkonflikten	●	CoC (S.14)
G4-42	Rolle des höchsten Kontrollorgans bzgl. Strategie und Zielen	●	GB (S.142)
G4-43	Massnahmen bezgl. Nachhaltigkeitskenntnissen des höchsten Kontrollorgans	●	1.3.3 (S.13) / 5.6.1 (S.97)
G4-44	Bewertung der Leistung des höchsten Kontrollorgans	n/r	Keine externe Bewertung verfügbar
G4-45	Rolle des höchsten Kontrollorgans bzgl. Nachhaltigkeitsrisiken und -chancen	●	1.3.3 (S.13)
G4-46	Rolle des höchsten Kontrollorgans bzgl. Wirksamkeit des Risikomanagements	●	1.3.3 (S.13) / 5.2 (S.91) / 6.2 (S.104)
G4-47	Häufigkeit der Überprüfung von Nachhaltigkeitsrisiken und -chancen durch höchstes Kontrollorgan	●	1.3.3 (S.13)
G4-48	Höchstes Komitee zur Freigabe des Nachhaltigkeitsberichts	●	8.1.3 (S.138)
G4-49	Prozess zur Vermittlung kritische Anliegen an höchstes Kontrollorgan	●	
G4-50	Kritische Anliegen, die dem höchsten Kontrollorgan berichtet werden	●	
G4-51	Vergütungspolitik für das höchste Kontrollorgan und leitende Führungskräfte	●	GB (S.173)
G4-52	Prozess zur Festlegung der Vergütung	●	3.2 (S.45) / GB (S.167ff.)
G4-53	Meinungsäusserungen der Stakeholder zur Vergütung	●	
G4-54	Verhältnis der höchsten Jahresvergütung zur durchschnittlichen Mitarbeiterverfügung	●	
G4-55	Verhältnis der prozentualen Steigerung der o.g. Vergütungen	●	

Ethik und Integrität

G4-56	Werte, Grundsätze und Verhaltensstandards	●	1.2 (S.10) / GB (S.71) / CoC (S.7)
G4-57	Verfahren zur Beratung bzgl. ethischem und gesetzeskonformem Verhalten	●	CoC (S.8)
G4-58	Verfahren zur Meldung von unethischem und gesetzeswidrigem Verhalten	●	CoC (S.23)

Spezifische Standardangaben

Ökonomie

	Aspekt: Wirtschaftliche Leistung – Managementansatz		
G4-EC1	Erwirtschafteter und verteilter Wert	●	6.1 (S.102)
G4-EC2	Finanzielle Folgen, Risiken und Chancen des Klimawandels	◑	1.4 (S.16) / 4.1 (S.64)
G4-EC3	Verpflichtungen aus leistungsorientiertem Pensionsplan	●	3.2 (S.45)
G4-EC4	Finanzielle Unterstützung durch Regierungen	●	Keine Staatssubventionen, GB (S.114)
	Aspekt: Martkpräsenz – Managementansatz		
G4-EC5	Spanne zwischen Standardeintrittsgehalt und lokalem Mindestlohn	●	3.2 (S.45)
G4-EC6	Anteil lokal angeworbener Führungskräfte	○	
	Aspekt: Indirekte wirtschaftliche Auswirkungen – Managementansatz		
G4-EC7	Infrastrukturbezogene Investitionen und Unterstützungen	○	
G4-EC8	Indirekte wirtschaftliche Auswirkungen	○	
	Aspekt: Beschaffung		
G4-EC9	Anteile an Ausgaben für lokale Zulieferer	○	

Ökologie

	Aspekt: Materialien – Managementansatz		
G4-EN1	Eingesetzte Materialien nach Gewicht oder Volumen	◑	4.3 (S.74)
G4-EN2	Anteil Sekundärrohstoffe am Gesamtmaterialeinsatz	◑	4.3.1 (S.75) / 4.3.4 (S.80)
	Aspekt: Energie – Managementansatz		
G4-EN3	Energieverbrauch innerhalb des Unternehmens	●	4.2 (S.68)
G4-EN4	Energieverbrauch ausserhalb des Unternehmens	○	
G4-EN5	Energieintensität	●	4.2 (S.68)
G4-EN6	Reduzierung Energieverbrauch	●	4.2 (S.68)
G4-EN7	Senkung des Energiebedarfs für Produkte und Dienstleistungen	◑	2.1 (S.20)
	Aspekt: Wasser – Managementansatz		
G4-EN8	Gesamtwasserentnahme nach Quellen	○	Die Wassermengen werden bei Implenia erhoben. Jedoch ist die Datenqualität aufgrund der komplexen und unterschiedlichen Abrechnungen ungenügend. Aus diesem Grund wurde entschieden, die Daten vorläufig nicht zu publizieren.
G4-EN9	Wesentliche beeinträchtigte Wasserquellen	○	
G4-EN10	Wasserwiederverwertung	○	
	Aspekt: Biodiversität – Managementansatz		
G4-EN11	Biodiversität: Bodenverbrauch	○	Implenia verfügt nicht über Grundstücke oder Bauvorhaben in Naturschutzgebieten. Bei Bauprojekten und dem Bau von Gartenanlagen wird aber gezielt auf den Schutz der Biodiversität geachtet.
G4-EN12	Biodiversität: Auswirkungen	○	
G4-EN13	Biodiversität: Bedrohte Lebensräume	○	
G4-EN14	Arten der «Roten Liste» der IUCN	○	
	Aspekt: Emissionen – Managementansatz		
G4-EN15	Direkte Treibhausgasemissionen (Scope 1)	●	4.2 (S.68)
G4-EN16	Indirekte energiebezogene Treibhausgasemissionen (Scope 2)	●	4.2 (S.68)
G4-EN17	Weitere indirekte Treibhausgasemissionen (Scope 3)	●	4.2 (S.68)
G4-EN18	Intensität der Treibhausgasemissionen	●	4.2 (Treibhausgasemissionen werden auf der Grundlage des Umsatzes bereinigt) (S.68)
G4-EN19	Initiativen zur Reduktion der Treibhausgasemissionen	●	4.3.1 (S.74) / 4.3.2 (S.74) / 4.3.3 (S.77) / 4.3.4 (S.80) / 4.3.5 (S.83) / 4.4 (S.84) / 4.5 (S.85) / 4.6 (S.86)
G4-EN20	Emissionen von Ozon abbauenden Stoffen	○	
G4-EN21	NOX, SOX und andere signifikante Luftemissionen	○	
	Aspekt: Abwasser und Abfall – Managementansatz		
G4-EN22	Abwasserleitung nach Qualität und Ort	○	
G4-EN23	Abfall nach Art und Entsorgungsmethode	◑	4.4 (S.84)
G4-EN24	Signifikante Verschmutzungen	○	
G4-EN25	Umgang mit gefährlichem Abfall	●	4.2 (Implenia verfügt über eine eigene zertifizierte Schadstoffsanierungsabteilung) (S.68)
G4-EN26	Signifikant von Abwasser betroffene Gewässer	○	
	Aspekt: Produkte und Dienstleistungen – Managementansatz		
G4-EN27	Verringerung der Umweltauswirkungen von Produkten und Dienstleistungen	●	2.1 (S.20) / 2.2 (S.25) / 2.3 (S.28) / 2.4 (S.30) / 2.5 (S.31) / 2.6 (S.32) / 2.7 (S.32)
G4-EN28	Rücknahme von Produktion und Verpackungen	○	Implenia vertreibt keine verpackten Produkte.
	Aspekt: Compliance – Managementansatz		
G4-EN29	Bussgelder und Sanktionen wegen Nichteinhaltung von Umweltauflagen	●	Keine Verstösse
G4-EN30	Umweltauswirkungen der Transporte	●	2.1 (S.20)
G4-EN31	Umweltschutzausgaben	○	
	Aspekt: Lieferantenbewertung bzgl. ökologischer Aspekte – Managementansatz		
G4-EN32	Anteil neuer Lieferanten, die nach ökologischen Kriterien überprüft wurden	●	2.7 (S.32)
G4-EN33	Wesentliche ökologische Auswirkungen in der Lieferkette	◑	2.7 (S.32)
	Aspekt: Beschwerdemechanismen bzgl. ökologischer Aspekte – Managementansatz		
G4-EN34	Formelle Beschwerden bzgl. ökologischer Auswirkungen	●	Keine Beschwerden

Arbeitsumfeld und Arbeitsbedingungen

	Aspekt: Beschäftigung – Managementansatz		
G4-LA1	Neueinstellungen und Mitarbeiterfluktuation	●	3.1 (S.42)
G4-LA2	Leistungen, die nur Vollzeitbeschäftigten gewährt werden	●	
G4-LA3	Rückkehr nach Elternzeit	●	
	Aspekt: Arbeitgeber-Arbeitnehmer-Verhältnis – Managementansatz		
G4-LA4	Mitteilungsfristen bei betrieblichen Veränderungen	●	
	Aspekt: Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz – Managementansatz		
G4-LA5	Anteil der in Arbeitssicherheitsausschüssen vertretenen Belegschaft	◐	3.6 (S.54)
G4-LA6	Unfälle, Berufskrankheiten, Ausfalltage und Todesfälle	●	3.6 (S.54)
G4-LA7	Arbeitnehmende mit hoher Erkrankungsrate oder -gefährdung	●	
G4-LA8	Vereinbarungen zu Arbeitssicherheit und Gesundheit mit Gewerkschaften	●	
	Aspekt: Aus- und Weiterbildung – Managementansatz		
G4-LA9	Durchschnittliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildung	◐	3.4 (S.48)
G4-LA10	Programme zum dauerhaften Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit	●	
G4-LA11	Leistungsbeurteilung und Entwicklungsplanung	◐	3.2 (S.45)
	Aspekt: Vielfalt und Chancengleichheit – Managementansatz		
G4-LA12	Zusammensetzung der Kontrollorgane und der Mitarbeitenden nach Diversitätsaspekten	●	3.1 (S.42)
	Aspekt: Gleicher Lohn für Frauen und Männer – Managementansatz		
G4-LA13	Verhältnis des Grundgehaltes und der Vergütung von Frauen gegenüber Männern	●	3.1 (S.42)
	Aspekt: Lieferantenbewertung: Arbeitspraktiken – Managementansatz		
G4-LA14	Anteil neuer Lieferanten, die bzgl. Arbeitspraktiken überprüft wurden	◐	2.7 (S.32)
G4-LA15	Wesentliche Auswirkungen auf Arbeitspraktiken in der Lieferkette	●	
	Aspekt: Beschwerdemechanismen bzgl. Arbeitsplatzpraktiken – Managementansatz		
G4-LA16	Formelle Beschwerden bzgl. Auswirkungen auf Arbeitsplatzpraktiken	●	Keine Beschwerden

Menschenrechte

	Aspekt: Investitionen – Managementansatz		
G4-HR1	Signifikante Investitionsvereinbarungen mit Klauseln oder Prüfungen bzgl. Menschenrechten	n/r	Nicht relevant in der Schweiz
G4-HR2	Mitarbeiterschulungen zu Menschenrechten	n/r	Nicht relevant in der Schweiz
	Aspekt: Gleichbehandlung – Managementansatz		
G4-HR3	Diskriminierungsvorfälle und ergriffene Massnahmen	●	3.1 (S.42) / 5.2 (S.91)
G4-HR4	Vereinigungsfreiheit oder das Recht zu Kollektivverhandlungen	●	
G4-HR5	Vorkehrungen gegen Kinderarbeit	n/r	Nicht relevant in der Schweiz
G4-HR6	Vorkehrungen gegen Zwangsarbeit	n/r	Nicht relevant in der Schweiz
G4-HR7	Schulung des Sicherheitspersonals zu Menschenrechten	n/r	Nicht relevant in der Schweiz
G4-HR8	Schutz der Rechte von Ureinwohnern	n/r	Nicht relevant in der Schweiz
G4-HR9	Prozentzahl Menschenrechte	n/r	Nicht relevant in der Schweiz
	Aspekt: Lieferantenbewertung bzgl. Menschenrechten – Managementansatz		
G4-HR10	Anteil Lieferanten, die bzgl. Menschenrechten überprüft werden	n/r	Nicht relevant in der Schweiz
G4-HR11	Wesentliche Auswirkungen auf Menschenrechte in der Lieferkette	●	
	Aspekt: Beschwerdemechanismen bzgl. Menschenrechtsverletzungen – Managementansatz		
G4-HR12	Formelle Beschwerden bzgl. Menschenrechtsverletzungen	n/r	Nicht relevant in der Schweiz

Gesellschaft

	Aspekt: Lokale Gemeinschaften – Managementansatz		
G4-SO1	Anteil der Standorte mit Massnahmen zur Einbindung lokaler Gemeinschaften, Folgeabschätzungen und Förderprogramme	●	5.4 (S.93) / 5.5 (S.95) / 5.6 (S.97)
G4-SO2	Geschäftstätigkeiten, die negativ auf lokale Gemeinschaften wirken können	●	
	Aspekt: Korruptionsbekämpfung – Managementansatz		
G4-SO3	Anteil der auf Korruptionsrisiken überprüften Geschäftsstandardorte und ermittelte Risiken	●	5.2 (S.91)
G4-SO4	Informationen und Schulungen zur Korruptionsbekämpfung	●	5.1 (S.90)
G4-SO5	Bestätigte Korruptionsfälle und ergriffene Massnahmen	●	5.2 (S.91)
	Aspekt: Politik – Managementansatz		
G4-SO6	Gesamtwert politische Zuwendungen	●	Implenia bezieht keine politischen Positionen und bezahlt dementsprechend auch keine Zuwendungen.
	Aspekt: Wettbewerbswidriges Verhalten – Managementansatz		
G4-SO7	Verfahren aufgrund wettbewerbswidrigen Verhaltens oder Kartellbildung	●	5.2 (S.91)

	Aspekt: Compliance – Managementansatz		
G4-SO8	Bussgelder und Sanktionen wegen Gesetzesverstössen	●	5.2 (S.91)
	Aspekt: Lieferantenbewertung bzgl. gesellschaftlicher Auswirkungen – Managementansatz		
G4-SO9	Anteil neuer Lieferanten, die bzgl. Auswirkungen auf Gesellschaft überprüft werden müssen	◐	2.7 (S.32)
G4-SO10	Negative gesellschaftliche Auswirkungen in der Lieferkette und ergriffene Massnahmen	◐	2.7 (S.32)
	Aspekt: Beschwerdemechanismen bzgl. gesellschaftlicher Auswirkungen – Managementansatz		
G4-SO11	Formelle Beschwerden bzgl. gesellschaftlicher Auswirkungen	●	Keine Beschwerden

Produktverantwortung

	Aspekt: Kennzeichnung von Produkten und Dienstleistungen – Managementansatz		
G4-PR1	Gesundheit und Sicherheit: Produktverbesserung	◐	2.1 (S.20)
G4-PR2	Gesundheit und Sicherheit: Missachtung von Vorschriften	○	
G4-PR3	Grundsätze und Verfahren zur Produktionskennzeichnung sowie Anteil der Produkte und Dienstleistungen, die dem unterliegen	◐	2.1 (S.20)
G4-PR4	Verstösse gegen Vorschriften und freiwillige Verhaltensregeln bzgl. Kennzeichnung von Produkten und Dienstleistungen	◐	2.1 (S.20)
G4-PR5	Ergebnisse von Umfragen zur Kundenzufriedenheit	●	2.8 (S.35)
	Aspekt: Marketing und Kommunikation – Managementansatz		
G4-PR6	Verkauf von umstrittenen oder verbotenen Produkten	○	
G4-PR7	Verstösse gegen Vorschriften und freiwillige Verhaltensregeln bzgl. Marketing und Kommunikation	○	
	Aspekt: Schutz der Privatsphäre des Kunden – Managementansatz		
G4-PR8	Berechtigte Datenschutzbeschwerden	○	
G4-PR9	Wesentliche Bussgelder bzgl. Bereitstellung und Nutzung von Produkten und Dienstleistungen	○	

8.5

Kontakt/Impressum

Kontakt für Investoren
Beat Fellmann
Leiter Corporate Center und CFO
Telefon +41 58 474 45 00
E-Mail beat.fellmann@implenia.com

Kontakt Nachhaltigkeit
Rolf Wagenbach
Leiter Nachhaltigkeit
Telefon +41 58 474 07 18
E-Mail rolf.wagenbach@implenia.com

Kontakt für Medien
Philipp Bircher
Head of Communications Group
Telefon +41 58 474 06 68
E-Mail philipp.bircher@implenia.com

Der Nachhaltigkeitsbericht wurde am 23. August 2016 veröffentlicht und liegt auch in französischer und englischer Sprache vor.

Der Nachhaltigkeitsbericht findet sich im Internet unter: **www.implenia.com/nachhaltigkeit** oder **sustainability.implenia.com**

Herausgeberin
Implenia AG
Industriestrasse 24
8305 Dietlikon
Telefon +41 58 474 74 74

Projektleitung
Rolf Wagenbach

Kernteam
Nicolas Fries, Philipp Bircher

Konzept und Gestaltung
schneitermeier AG, Zürich

Reportagen und Redaktion
Jörg Schmill, Sinnform AG, Basel

Übersetzung
James Knight Ltd., Warwickshire, England
Dagmar Lafosse, Lextra SARL,
Saint-Germain-en-Laye, France

Fotos
Gerry Amstutz und Franz Rindlisbacher, Zürich
Esther Perroud, Zürich
Fabio Chironi, Genf

Online-Umsetzung
Linkgroup AG, Zürich

Film
Komet Film AG, Zürich

Implenia AG
Industriestrasse 24
8305 Dietlikon
Schweiz

T +41 58 474 74 74
F +41 58 474 74 75
www.implenia.com